

Impressum

Titel	Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main: Eine erste Analyse.
Reihe	Frankfurter Wahlanalysen. Heft 37. 07. April 2006.
Herausgeber	Stadt Frankfurt am Main – Der Magistrat Bürgeramt, Statistik und Wahlen Zeil 3 60313 Frankfurt am Main
Verantwortlich	Rudolf Schulmeyer
Konzeption und Koordination	Waltraud Schröpfer
Druck	Druckerei Böcher Eichenstr. 55 65933 Frankfurt am Main
Nachdruck	ist mit Quellenangabe gestattet
ISSN	0943-7053

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in Frankfurt am Main

Eine erste Analyse

Inhalt

	Seite
Einleitung, Schlagzeilen	5
1. Die Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 im Überblick	7
Stimmenanteile und Sitzverteilung	7
Die gewählten Bewerberinnen und Bewerber	11
Wahlbeteiligung	14
Wählermobilisierung und Stimmenanteile der Parteien	19
Briefwahleffekt	23
Listenstimmen (Trend) und Gesamtergebnis im Vergleich	25
2. Kumulieren und Panaschieren	26
Grund für Wahlenthaltung oder Sympathie auf den zweiten Blick?	26
Herkunft der Stimmen für die einzelnen Wahlvorschläge	28
Panaschierverflechtungen zwischen den Wahlvorschlägen	30
Panaschiergewinner und Panaschierverlierer	35
Herkunft der Stimmen für die neu gewählten Stadtverordneten	36
Die erfolgreichsten Listenplatzverbesserungen	40
3. Das Wahlverhalten in den Frankfurter Stadtteilen	42
Wahlbeteiligung	42
Anwendung des Kommunalwahlrechts	43
Regionale Schwerpunkte der Parteien	47
4. Die Frankfurter Ergebnisse im Städte- und Landesvergleich	60

Anhang

Einleitung, Schlagzeilen

Bei den Kommunalwahlen am 26. März 2006 wurden in Frankfurt am Main die Stadtverordnetenversammlung und die 16 Ortsbeiräte neu gewählt. Die Wahlzeit beträgt fünf Jahre.

Bei der Kommunalwahl 2006 wurde zum zweiten Mal nach dem neuen Hessischen Kommunalwahlrecht abgestimmt. Es gibt den Wählerinnen und Wählern die Möglichkeit der Personenwahl über Parteigrenzen hinweg. In Frankfurt hat jede Wählerin und jeder Wähler bei der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung 93 Stimmen zu vergeben. Elf Parteien und Wählergruppen mit insgesamt 643 Kandidatinnen und Kandidaten bewarben sich um die 93 Mandate.

Gewählt wurde „nach den Grundsätzen einer mit einer Personenwahl verbundenen Verhältniswahl“ (KWG¹). Bei der Ergebnisermittlung werden die Personenstimmen für jede Partei oder Wählergruppe getrennt addiert. Aus diesem Gesamtergebnis einer Partei bestimmt sich die Zahl ihrer Mandate in der Stadtverordnetenversammlung. Da es keine Sperr-Klausel mehr gibt, nehmen alle Parteien an der Sitzvergabe teil. Grundlage der Sitzverteilung sind alle gültigen Stimmen der Stadtverordnetenwahl. Danach ist bestimmt, wie viele Sitze eine Partei oder Wählergruppe erhält. Wer in die Stadtverordnetenversammlung einzieht, ergibt sich aus der Zahl der erhaltenen persönlichen Stimmen der Bewerberinnen und Bewerber.

Die Wählerinnen und Wähler konnten mit ihren Stimmen unterschiedlich umgehen. Sie konnten

- wie bisher eine Partei oder eine Wählergruppe durch ein Listenkreuz unverändert annehmen (Listenstimme). Der Wahlvorschlag erhielt dann alle 93 Stimmen. Diese Stimmen werden nach gesetzlich vorgeschriebenen Regeln auf die zur Wahl stehenden Personen verteilt.
- Personen wählen und dabei einzelnen Bewerbern bis zu drei Stimmen geben (kumulieren),
- Kandidaten verschiedener Parteien und Wählergruppen wählen (panaschieren),
- Bewerber streichen. Diese waren dann von einer Stimmenzuteilung ausgeschlossen. Streichungen zählten aber nicht als Stimmabgabe. Alle 93 Stimmen standen weiter zur Verfügung.
- die verschiedenen aufgezählten Möglichkeiten kombinieren.

Damit hatten die Wählerinnen und Wähler die Möglichkeit, die von den Parteien vorgeschlagene Reihenfolge zu verändern und auch gleichzeitig Personen ihrer Wahl aus verschiedenen Parteien zu unterstützen.

Bei der Stadtverordnetenwahl haben 40 % der Wählerinnen und Wähler mit gültiger Stimmabgabe die Möglichkeiten der Stimmenhäufung, der Verteilung auf verschiedene Parteien und Wählergruppen und des Streichens von Bewerbern genutzt. 60 % haben wie bei den anderen Wahlen üblich mit einem Listenkreuz gewählt.

426 600 Frankfurterinnen und Frankfurter waren zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung aufgerufen. 90 % der Wahlberechtigten hatten die deutsche, jede/r zehnte die Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Landes. Unter den Kandidaten waren nichtdeutsche Unionsbürgerinnen und -bürger mit 6,5 % vertreten.

¹ Hessisches Kommunalwahlgesetz, § 1 (1).

Die Wahlbeteiligung betrug 40,4 % aller Wahlberechtigten, 5,7 %-Punkte weniger als vor fünf Jahren. Insgesamt haben die Wählerinnen und Wähler rund 14,8 Mio gültige Stimmen vergeben. Das waren je Stimmzettel etwa 90 Stimmen.

Auf die CDU entfielen 5,3 Mio Stimmen, 3,6 Mio auf die SPD und 2,3 Mio auf die GRÜNEN. Die CDU erzielte damit einen Stimmenanteil von 36,0 % und verlor 2,5 %-Punkte gegenüber 2001. Markanter Verlierer der Stadtverordnetenwahl ist die SPD. Sie erreichte 24,0 % der Wählerstimmen und büßte 6,5 %-Punkte ein.

Die GRÜNEN haben wie die FDP Stimmenanteile hinzugewonnen. Die GRÜNEN erhielten 15,3 % (+ 1,2 %-Punkte), die FDP 6,5 % der Wählerstimmen (+ 1,9 %-Punkte).

Von den erstmals 2001 in das Stadtparlament gewählten Wählergruppen konnte die FAG ihr Ergebnis halten (3,8 %, - 0,1 %-Punkte) die BFF ihren Anteil ausbauen (2,8 %, + 1,7 %-Punkte). ÖkoLinX-ARL erreichte 1,2 % und die Europaliste E.L. 1,0 % der gültigen Stimmen.

Die Republikaner haben in dem Maße verloren, wie die NPD Stimmen auf sich gezogen hat (1,2 %). Sie erreichten diesmal einen Anteil von 1,5 %.

Die als Wählergruppe angetretene DIE LINKE.WASG erreichte auf Anhieb 6,6 % der Wählerstimmen (+ 4,3 %-Punkte) und verdreifachte damit das Ergebnis der PDS vor fünf Jahren.

Nach einer Umrechnung der erzielten Stimmen in Wähleräquivalente hat die CDU jeden sechsten ihrer Wähler der Kommunalwahl 2001 nicht zur Wahl motivieren können. Immerhin hat sie 70 % ihrer Wählerinnen und Wähler der Bundestagswahl 2005 erreicht, während die SPD nur auf 45 % dieses Potenzials kam. Gegenüber der Europawahl 2004 konnten beide Parteien mehr Wähler ansprechen, dennoch ist es weder der CDU noch der SPD gelungen, ihre Stammwähler vollständig zu mobilisieren. Dies gilt trotz des besseren Abschneidens auch für die GRÜNEN und die FDP. Die SPD wurde doppelt in die Zange genommen: Sie büßte im Trend der beiden Volksparteien an Zustimmung ein und verlor gleichzeitig in größerem Umfang Wähler an DIE LINKE.WASG.

Die CDU hat ihre relative Mehrheit bei der Stadtverordnetenwahl den Wählerinnen und Wählern in ihren Hochburgen und Mehrheitsbezirken zu verdanken. Sie erzielte in diesen rd. 60 % aller Frankfurter Wahlbezirke ein überdurchschnittliches Ergebnis. Gleichzeitig haben hier FDP, FAG und BFF ihre besten Ergebnisse. Die Stadtteilergebnisse lassen darauf schließen, dass die CDU im Frankfurter Norden an die BFF und im Süden an die FAG Stimmenanteile eingebüßt hat.

Die SPD hat durchgängig Stimmenanteile verloren, besonders augenfällig in ihren verbliebenen Hochburgenbezirken. Dort wurde sie von fast einem Fünftel ihrer Wähler von 2001 diesmal nicht gewählt (-18 %). Bei vergleichbarem Rückgang der Wahlbeteiligung wie in den Mehrheitsbezirken hat DIE LINKE.WASG fast doppelt soviel zugelegt. Dies belegt exemplarisch die stadtweite Wählerwanderung von der SPD hin zur DIE LINKE.WASG.

In den folgenden Kapiteln wird das Ergebnis der Stadtverordnetenwahl ausführlich beschrieben und kommentiert. Kapitel 1 gibt einen Überblick, Kapitel 2 beschreibt den Einfluss von kumulieren und panaschieren auf das Wahlergebnis, Kapitel 3 befasst sich mit den regionalen Ergebnissen in den Frankfurter Stadtteilen und Kapitel 4 ordnet das Frankfurter Ergebnis in die hessenweite Kommunalwahl-Landschaft ein.

Über das Ergebnis der Ortsbeiratswahlen wird in den Frankfurter Wahlanalysen gesondert berichtet.

1. Die Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 im Überblick

Am 26. März 2006 haben sich in Frankfurt am Main 11 Parteien und Wählergruppen um die Stimmen der Wählerinnen und Wähler beworben, 2001 waren es 15 Wahlvorschläge. Obwohl die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit 643 kaum niedriger ausfiel als vor fünf Jahren, hat sich der Umfang des Stimmzettels auf DIN A 1 halbiert und war so wesentlich besser zu handhaben.

Tabelle 1.1
Wahlvorschläge und Bewerber/innen bei
Stadtverordnetenwahlen in Frankfurt am Main seit 1981

StW	Wahlvorschläge	Bewerber/innen
1981	8	333
1985	10	380
1989	8	326
1993	15	432
1997	14	397
2001	15	649
2006	11	643 *

* Von den 104 Bewerber/innen der CDU stehen nur die ersten 93 auf dem Stimmzettel.

In Frankfurt standen bereits 1993 15 und 1997 14 Listen zur Wahl. Mandate in der Stadtverordnetenversammlung konnten aber 1993 nur vier Parteien erringen. 1997 waren es fünf Parteien. Mit dem Wegfall der Fünf-Prozent-Klausel sind 2001 zehn der 15 kandidierenden Parteien und Wählergruppen in die Stadtverordnetenversammlung eingezogen. Diesmal haben alle 11 Listen den Einzug in die künftige Stadtverordnetenversammlung geschafft, davon vier mit nur einem Sitz.

426 600 Frankfurterinnen und Frankfurter wahlberechtigt, Wahlbeteiligung mit 40,4 % auf niedrigem Niveau

Bei der Stadtverordnetenwahl waren rd. 426 600 Frankfurterinnen und Frankfurter aufgerufen, für die nächsten fünf Jahre ihre Repräsentanten im Römer zu bestimmen. Das waren fast 7 000 mehr als bei der Stadtverordnetenwahl 2001. Etwa die Hälfte dieser Zunahme geht auf die Erweiterung der Europäischen Union im Jahr 2004 zurück. Unionsbürger sind ebenso wie die deutsche Bürgerschaft bei Kommunalwahlen wahlberechtigt. 90 % der Frankfurter Wahlberechtigten hatten die deutsche, jede/r zehnte die Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Landes. Unter den Kandidaten waren nichtdeutsche Unionsbürgerinnen und -bürger mit 6,5 % vertreten.

Gut 172 000 Frankfurterinnen und Frankfurter haben sich an der Wahl beteiligt. Das waren 40,4 % aller Wahlberechtigten, 5,7 %-Punkte weniger als vor fünf Jahren. Jeder fünfte Wähler hat per Brief abgestimmt (20,2 %). Gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2001 waren es knapp 3 000 weniger. Damit hatte sich bereits im Vorfeld die niedrigere Wahlbeteiligung angekündigt.

Insgesamt haben die Wählerinnen und Wähler rund 14,8 Mio gültige Stimmen vergeben. Das waren je Stimmzettel etwa 90 Stimmen. Die Zahl der ungültigen Stimmzettel ist auf 4,6 % (2001: 5,0 %) zurückgegangen und liegt unter dem Durchschnittswert für ganz Hessen (5,2 %).

Auf die CDU entfielen 5,3 Mio Stimmen, 3,6 Mio auf die SPD und 2,3 Mio auf die GRÜNEN. Die CDU erzielte damit einen Stimmenanteil von 36,0 % und verlor 2,5 %-Punkte gegenüber 2001. Markanter Verlierer der Stadtverordnetenwahl ist die SPD. Sie erreichte 24,0 % der Wählerstimmen und büßte 6,5 %-Punkte ein.

Die GRÜNEN haben wie die FDP Stimmenanteile hinzugewonnen. Die GRÜNEN erhielten 15,3 % (+ 1,2 %-Punkte), die FDP 6,5 % der Wählerstimmen (+ 1,9 %-Punkte).

Tabelle 1.2
 Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in Frankfurt am Main
Endergebnis nach Stimmen

	StW 2006		StW 2001		Veränderungen in %-Punkten
	absolut	%	absolut	%	
Wahlberechtigte	426 588	100	419 897	100	
Deutsche	383 161	89,8	379 630	90,4	-0,6
ausl. EU-Angehörige	43 427	10,2	40 267	9,6	0,6
Wahlbeteiligung		40,4		46,1	-5,7
Wähler	172 196	100	193 515	100	
davon Urnenwähler	137 329	79,8	155 855	80,5	-0,7
Briefwähler	34 867	20,2	37 660	19,5	0,7
gültige Stimmen	14 813 579	100	16 517 407	100	
davon für ...					
CDU	5 336 374	36,0	6 353 114	38,5	-2,5
SPD	3 561 022	24,0	5 042 873	30,5	-6,5
GRÜNE	2 273 708	15,3	2 332 780	14,1	1,2
FDP	958 817	6,5	762 843	4,6	1,9
FAG	556 846	3,8	639 023	3,9	-0,1
REP	219 679	1,5	447 436	2,7	-1,2
BFF	415 295	2,8	183 537	1,1	1,7
ÖkoLinX-ARL	172 776	1,2	147 524	0,9	0,3
E.L.	150 854	1,0	79 101	0,5	0,5
NPD	184 043	1,2	–	–	1,2
DIE LINKE.WASG *	984 165	6,6	380 532	2,3	4,3
Tierschutzpartei	–	–	38 235	0,2	-0,2
DMP	–	–	20 250	0,1	-0,1
fun	–	–	34 164	0,2	-0,2
DIE FRAUEN	–	–	34 968	0,2	-0,2
ödp	–	–	21 027	0,1	-0,1

* 2001: PDS.

Vollständige Bezeichnung der Wahlvorschläge bei der Stadtverordnetenwahl 2006

CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	BFF	FREIE WÄHLER BFF
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	ÖkoLinX-ARL	ÖkoLinX-Antirassistische Liste
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	E.L.	EUROPA LISTE
FDP	Freie Demokratische Partei	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
FAG	FlughafenAusbauGegner	DIE LINKE.WASG	DIE LINKE.WASG
REP	DIE REPUBLIKANER		

Abbildung 1.1

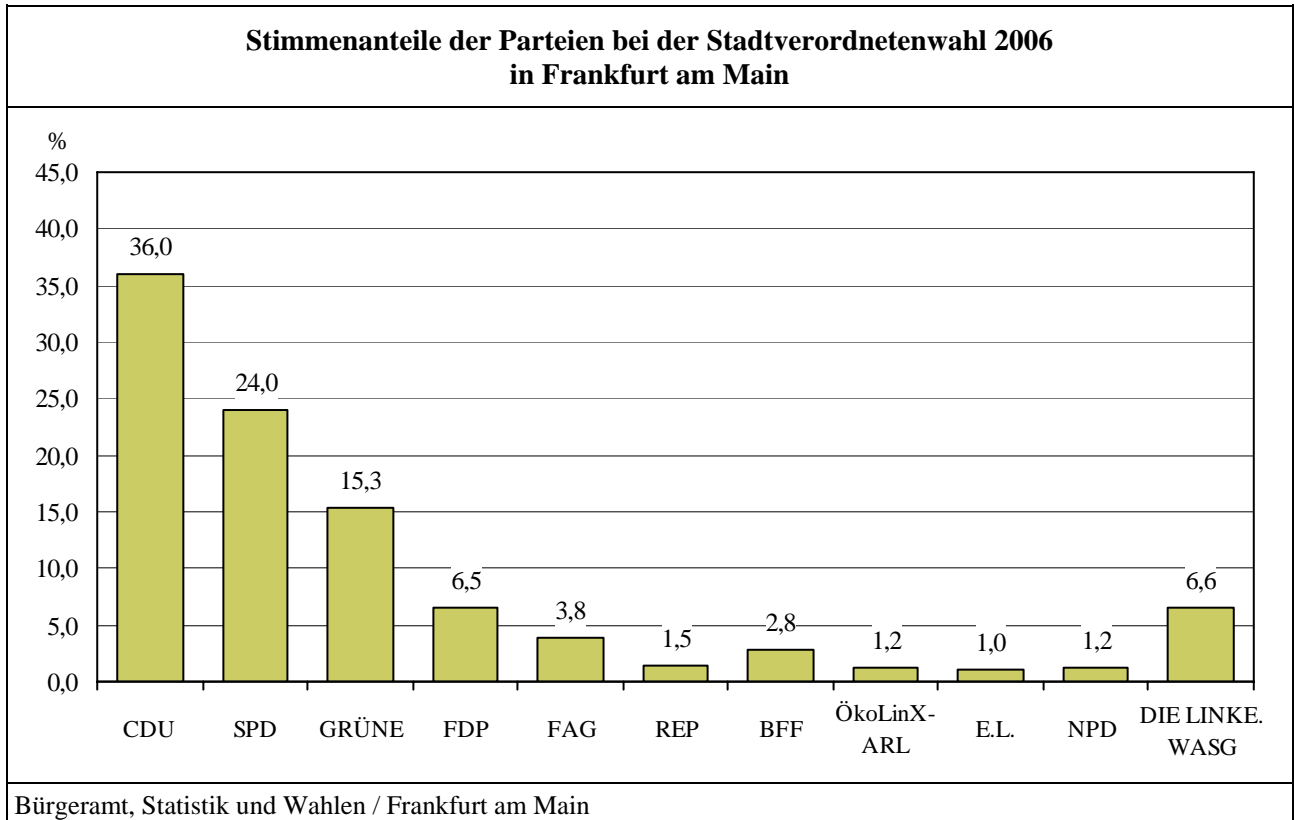
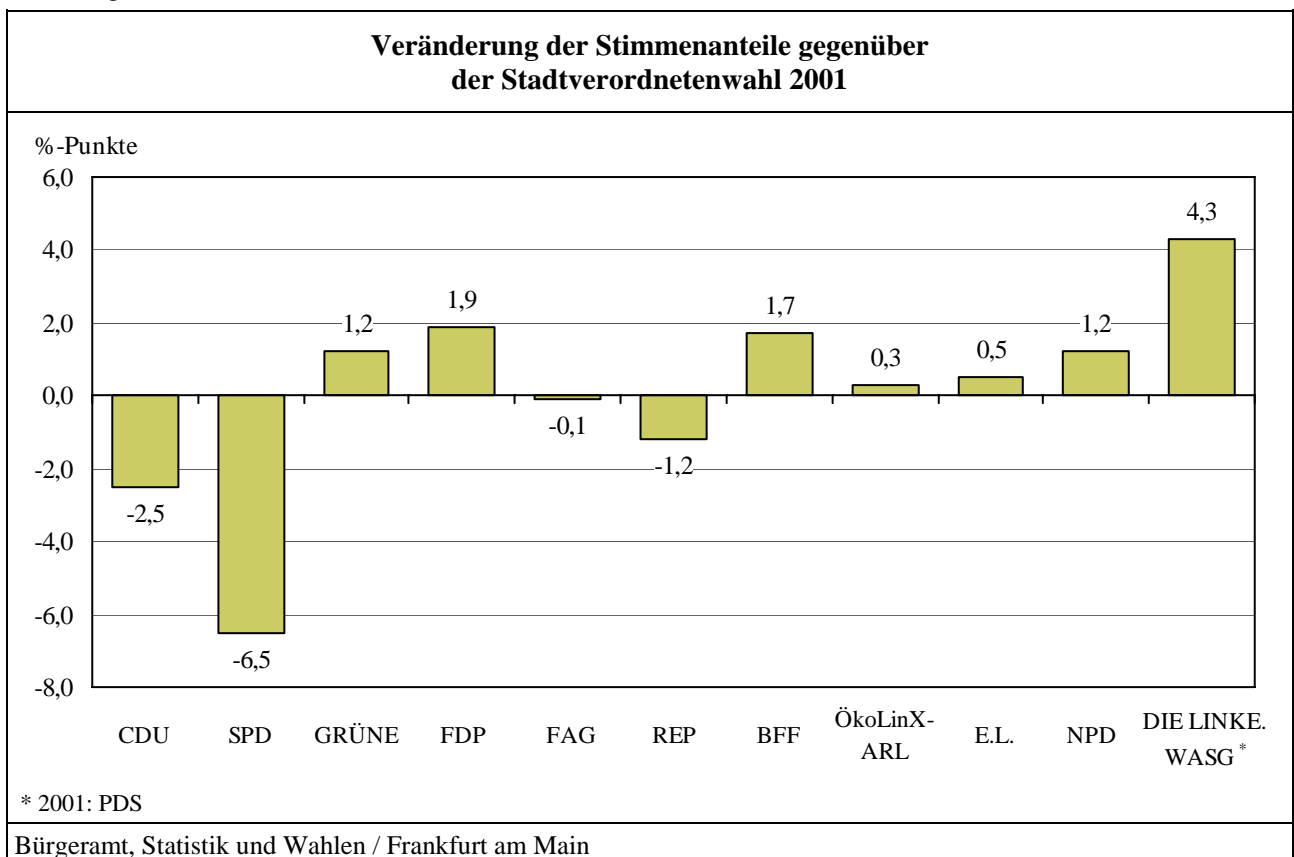


Abbildung 1.2



Von den erstmals 2001 in das Stadtparlament gewählten Wählergruppen konnte die FAG ihr Ergebnis halten (3,8 %, -0,1 %-Punkte), die BFF ihren Anteil ausbauen (2,8 %, + 1,7 %-Punkte). ÖkoLinX-ARL erreichte 1,2 % und die Europaliste E.L. 1,0 % der gültigen Stimmen.

Die Republikaner haben in dem Maße verloren, wie die NPD Stimmen auf sich gezogen hat (1,2 %). Sie erreichten diesmal einen Anteil von 1,5 %.

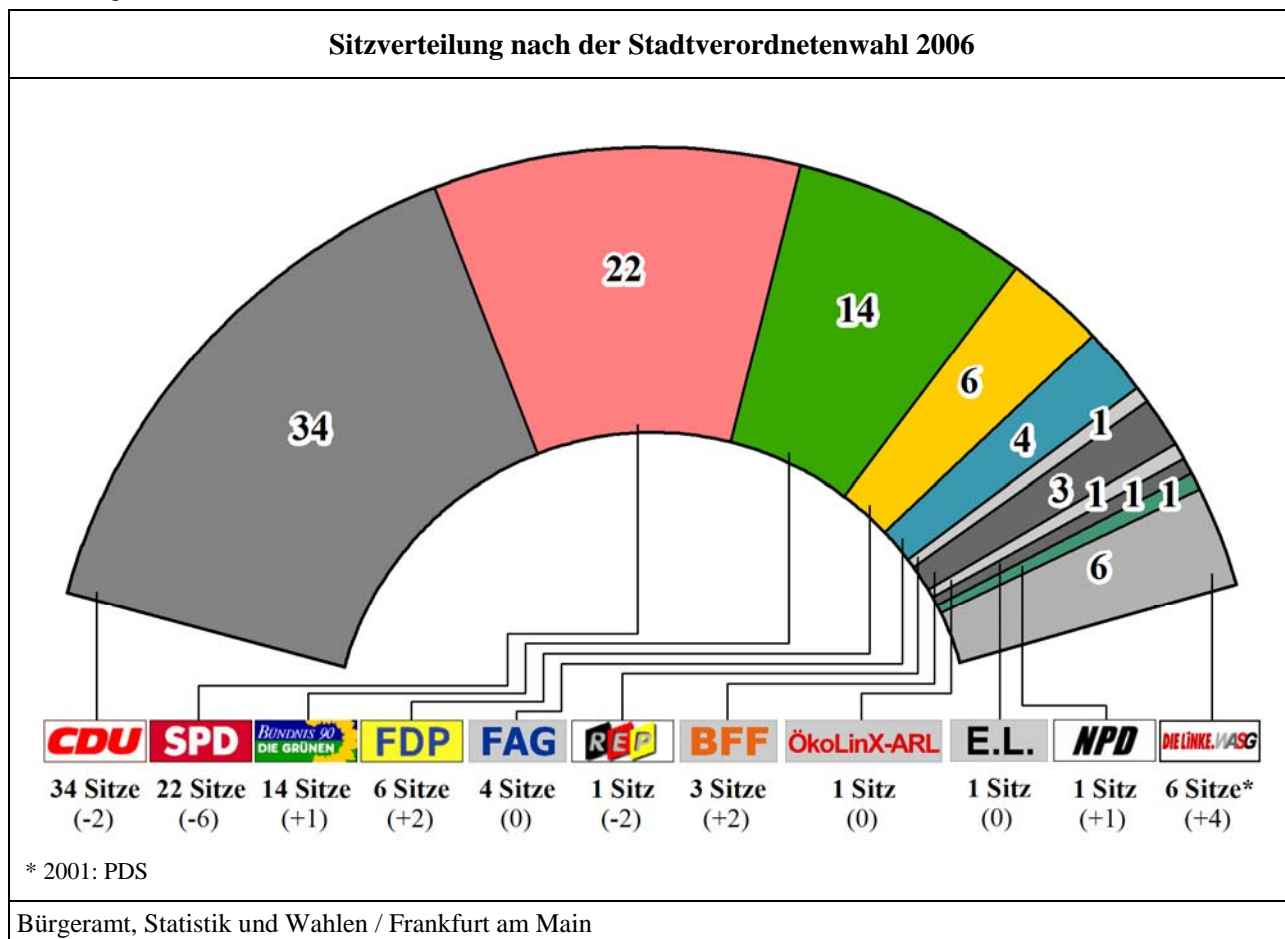
Die als Wählergruppe angetretene DIE LINKE.WASG erreichte auf Anhieb 6,6 % der Wählerstimmen (+ 4,3 %-Punkte) und verdreifachte damit das Ergebnis der PDS vor fünf Jahren.

Tabelle 1.3
Sitzverteilung nach der Stadtverordnetenwahl 2006

	Sitze	Veränderung 2006 : 2001
CDU	34	-2
SPD	22	-6
GRÜNE	14	1
FDP	6	2
FAG	4	0
REP	1	-2
BFF	3	2
ÖkoLinX-ARL	1	0
E.L.	1	0
NPD	1	1
DIE LINKE.WASG *	6	4

* 2001: PDS.

Abbildung 1.3



Bei der Sitzverteilung erhält die CDU 34 Mandate und verliert zwei Sitze. Die SPD kommt auf 22 Mandate und muss sechs Sitze abgeben.

Die GRÜNEN gewinnen einen Sitz hinzu und erhalten 14 Mandate. Auch die FDP ist verstärkt in der künftigen Stadtverordnetenversammlung vertreten. Sie erhält 6 Sitze (+ 2). Ebenfalls hinzugewinnen konnte die BFF. Sie hat künftig 3 Mandate (+ 2). Die FAG konnte ihre 4 Mandate halten.

Die Republikaner behalten einen Sitz. Sie mussten 1 Mandat an die diesmal kandidierende NPD abgeben. ÖkoLinX-ARL und E.L. sind mit je 1 Mandat vertreten.

Den größten positiven Sprung bei der Mandatsverteilung kann DIE LINKE.WASG verbuchen. Sie hat gegenüber der PDS (2001) 4 Sitze hinzugewonnen und erhält 6 Mandate.

Tabelle 1.4 enthält die Verteilung der Sitze in der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung von 1946 bis 2006. Seit der Stadtverordnetenwahl 1972 hat das Frankfurter Stadtparlament 93 Mandate.

Tabelle 1.4

Verteilung der Sitze bei der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung in Frankfurt am Main seit 1946

Wahljahr	Zahl der Sitze					
	insgesamt	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige (1)
1946	60	28	32	-	-	-
1948	80	21	31	-	19	9
1952	80	18	39	-	12	11
1956	80	23	50	-	7	-
1960	80	26	43	-	11	-
1964	81	26	46	-	9	-
1968	81	25	42	-	9	5
1972	93	38	48	-	7	-
1977	93	50	38	-	5	-
1981	93	53	34	6	-	-
1985	93	48	37	8	-	-
1989	93	36	40	10	-	7
1993	93	35	33	15	-	10
1997	93	36	29	17	5	6
2001	93	36	28	13	4	12
2006	93	34	22	14	6	17

(1) 1948: KPD (Kommunistische Partei Deutschlands) 9 Sitze; 1952: DP (Deutsche Partei) 7 Sitze, BHE (Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten) 4 Sitze; 1968: NPD (Nationaldemokratische Partei Deutschlands) 5 Sitze; 1989: NPD 7 Sitze; 1993: REP (DIE REPUBLIKANER) 10 Sitze; 1997: REP 6 Sitze; 2001: REP 3 Sitze, BFF (FREIE WÄHLER) 1 Sitz, ÖkoLinX-ARL (ÖkoLinX-Antirassistische Liste) 1 Sitz, PDS (Partei des Demokratischen Sozialismus) 2 Sitze, FAG (FlughafenAusbauGegner) 4 Sitze, E.L. (EUROPA LISTE) 1 Sitz; 2006: FAG 4 Sitze, REP 1 Sitz, BFF 3 Sitze, ÖkoLinX-ARL 1 Sitz, E.L. 1 Sitz, NPD 1 Sitz, DIE LINKE.WASG 6 Sitze.

Die gewählten Bewerberinnen und Bewerber

In der folgenden *Tabelle 1.5* sind die Bewerberinnen und Bewerber zusammengestellt, die für die 16. Wahlperiode in die Frankfurter Stadtverordnetenversammlung gewählt wurden. Ausgewiesen sind die erreichten Stimmen, deren Listenanteil und der Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle 1.5

Die neu gewählten Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung 2006 – Endergebnis

Rang	Listenplatz	Gewählte Bewerber und Bewerberinnen *	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
CDU: 34 Sitze					
1	101	Becker, Uwe	71 673	1,34 %	0,48 %
2	103	Prinzessin von Hannover, Alexandra	70 998	1,33 %	0,48 %
3	102	Bührmann, Karlheinz	67 516	1,27 %	0,46 %
4	105	Prof. Dr. Birkenfeld-Pfeiffer, Daniela	65 936	1,24 %	0,45 %
5	106	Frank, Markus	65 748	1,23 %	0,44 %
6	104	Weißbach, Margrit	63 202	1,18 %	0,43 %
7	110	zu Löwenstein, Michael	62 715	1,18 %	0,42 %
8	108	Heuser, Helmut	62 691	1,17 %	0,42 %
9	121	Burggraf, Nikolaus	62 179	1,17 %	0,42 %
10	115	Mensinger, Peter	61 913	1,16 %	0,42 %
11	107	Heumann, Jochem	61 779	1,16 %	0,42 %
12	118	Dr. Raettig, Lutz	61 679	1,16 %	0,42 %
13	114	Dr. Heidenreich, Bernd	61 645	1,16 %	0,42 %
14	112	Dr. Bartelt, Ralf-Norbert	61 525	1,15 %	0,42 %
15	111	Dr. Galanos, Ilias -Griechenland-	61 235	1,15 %	0,41 %
16	109	Siegler, Stephan	61 065	1,14 %	0,41 %
17	116	Vowinckel, Klaus	60 841	1,14 %	0,41 %
18	138	Dr. Weyland, Bernadette	60 782	1,14 %	0,41 %
19	141	Dr. Teufel von Hallerstein, Nina	60 278	1,13 %	0,41 %
20	113	Gerhardt, Martin	60 249	1,13 %	0,41 %
21	119	Holtz, Wolff	60 201	1,13 %	0,41 %
22	117	Krauß, Hildegard	60 129	1,13 %	0,41 %
23	123	Bender, Annerose	60 008	1,12 %	0,41 %
24	124	Heil, Astrid	59 994	1,12 %	0,40 %
25	125	Dr. Kraushaar, Horst	59 923	1,12 %	0,40 %
26	130	Daum, Martin	59 815	1,12 %	0,40 %
27	120	Kirchner, Thomas	59 714	1,12 %	0,40 %
28	128	Quirin, Günther	59 539	1,12 %	0,40 %
29	122	Schneider, Jan	59 349	1,11 %	0,40 %
30	127	Schenk, Patrick	59 230	1,11 %	0,40 %
31	126	Meister, Sybill	59 150	1,11 %	0,40 %
32	152	Schneeweis, Karl-Leo	58 914	1,10 %	0,40 %
33	131	Stapf, Lothar	58 743	1,10 %	0,40 %
34	137	Dr. Seubert, Walter	58 735	1,10 %	0,40 %
SPD: 22 Sitze					
1	201	Oesterling, Klaus	49 632	1,39 %	0,34 %
2	211	Pölt, Lilli	49 138	1,38 %	0,33 %
3	202	Sautner, Elke	47 438	1,33 %	0,32 %
4	204	Dr. Wolter-Brandecker, Renate	46 700	1,31 %	0,32 %
5	206	Tafel, Elke	46 665	1,31 %	0,32 %
6	203	Feldmann, Peter	45 520	1,28 %	0,31 %
7	210	Yüksel, Turgut	45 384	1,27 %	0,31 %
8	205	Munoz del Rio, Eugenio -Spanien-	44 898	1,26 %	0,30 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle 1.5

Rang	Listenplatz	Gewählte Bewerber und Bewerberinnen *	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
noch SPD					
9	208	Busch, Ursula	44 591	1,25 %	0,30 %
10	240	Streb-Hesse, Rita	44 341	1,25 %	0,30 %
11	207	Bürger, Hans-Dieter	44 284	1,24 %	0,30 %
12	251	Paris, Michael	43 366	1,22 %	0,29 %
13	209	Weber, Arnold	43 114	1,21 %	0,29 %
14	212	Baumgärtner, Rudi	42 930	1,21 %	0,29 %
15	215	Scheurich, Anneliese	42 638	1,20 %	0,29 %
16	213	Enzmann, Brigitte	42 553	1,19 %	0,29 %
17	218	Latsch, Anna	42 370	1,19 %	0,29 %
18	220	Weber, Sylvia	42 044	1,18 %	0,28 %
19	225	Seitz, Silke	41 713	1,17 %	0,28 %
20	226	Zarcadas, Grigorios -Griechenland-	41 521	1,17 %	0,28 %
21	216	Busch, Hans	41 460	1,16 %	0,28 %
22	229	Ochs, Bernhard	41 091	1,15 %	0,28 %
GRÜNE: 14 Sitze					
1	301	Dr. Lehr, Andrea	77 907	3,43 %	0,53 %
2	302	Sikorski, Lutz	77 070	3,39 %	0,52 %
3	303	Gauderer, Ulrike	74 331	3,27 %	0,50 %
4	305	Dr. Anders, Ann	72 630	3,19 %	0,49 %
5	304	Cunitz, Olaf	70 228	3,09 %	0,47 %
6	307	Dr. Eskandari-Grünberg, Nargess	54 883	2,41 %	0,37 %
7	306	Majer, Stefan	54 198	2,38 %	0,37 %
8	309	Dr. Hambrock-Abicht, Heike	54 126	2,38 %	0,37 %
9	311	Demaria, Marina	53 581	2,36 %	0,36 %
10	308	Paulsen, Uwe	52 670	2,32 %	0,36 %
11	313	Hanisch, Angela	52 413	2,31 %	0,35 %
12	310	Stock, Manuel	52 267	2,30 %	0,35 %
13	315	Feldmayer, Martina	52 101	2,29 %	0,35 %
14	312	Baier, Ulrich	51 644	2,27 %	0,35 %
FDP: 6 Sitze					
1	401	Stein, Volker	25 617	2,67 %	0,17 %
2	402	Rinn, Annette	24 401	2,54 %	0,16 %
3	403	Reifschneider-Groß, Brigitte	23 469	2,45 %	0,16 %
4	406	Trinklein, Gert	23 261	2,43 %	0,16 %
5	409	Otto, Hannelore	23 042	2,40 %	0,16 %
6	405	Schnurr, Christoph	22 783	2,38 %	0,15 %
FAG: 4 Sitze					
1	501	Dr. Fechter, Ursula	25 618	4,60 %	0,17 %
2	502	Dr. Dr. Rahn, Rainer	23 107	4,15 %	0,16 %
3	503	Volpp, Claudia	22 129	3,97 %	0,15 %
4	504	Becker, Gisela	21 074	3,78 %	0,14 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle 1.5

Rang	Listenplatz	Gewählte Bewerber und Bewerberinnen	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
REP: 1 Sitz					
1	601	Langer, Michael	8 061	3,67 %	0,05 %
BFF: 3 Sitze					
1	701	Hübner, Wolfgang	14 260	3,43 %	0,10 %
2	703	Dr. von Beckh, Katharina	11 476	2,76 %	0,08 %
3	702	Prüll, Friederike	11 008	2,65 %	0,07 %
ÖkoLinX-ARL: 1 Sitz					
1	801	Ditfurth, Jutta	15 557	9,00 %	0,11 %
E.L.: 1 Sitz					
1	901	Brillante, Luigi -Italien-	6 062	4,02 %	0,04 %
NPD: 1 Sitz					
1	1001	Krebs, Jörg	5 166	2,81 %	0,03 %
DIE LINKE.WASG: 6 Sitze					
1	1101	Reininger, Lothar	27 060	2,75 %	0,18 %
2	1102	Thiele, Carmen	25 747	2,62 %	0,17 %
3	1104	Fischer, Astrid	24 704	2,51 %	0,17 %
4	1103	Viehl, Hans-Joachim	24 190	2,46 %	0,16 %
5	1105	Mack, Udo	23 126	2,35 %	0,16 %
6	1106	Köremezli-Erkiner, Yildiz	23 082	2,35 %	0,16 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Wahlbeteiligung

Seit der Kommunalwahl von 1960 – als fast 500 000 Bürger zur Wahl aufgerufen waren – ist die Zahl der Wahlberechtigten kontinuierlich gesunken. Selbst 1972, nach der Eingliederung von Nieder-Erlenbach, Kalbach, Harheim und Nieder-Eschbach in das Frankfurter Stadtgebiet, gab es weniger Wahlberechtigte als bei der Vorwahl. Wenn nicht seit den Kommunalwahlen 1997 die Angehörigen der Europäischen Union und viele eingebürgerte Frankfurterinnen und Frankfurter wahlberechtigt gewesen wären, wäre die Zahl der Wahlberechtigten 1997 und 2006 nicht angestiegen und 2001 nicht konstant geblieben, sondern weiter gesunken.

1989 hatte die Wahlbeteiligung bei einer Kommunalwahl in Frankfurt mit 77,2 % ihren Höhepunkt. Seither ist die Zahl der Nichtwähler von Wahl zu Wahl angestiegen: 1993 um 26 300 (bei einem Rückgang der Wahlberechtigten um 14 200), 1997 um weitere 45 200 (bei einem Anstieg der Wahlberechtigten um 21 000) und 2001 um weitere 60 600. Damit gab es bei einer Kommunalwahl in Frankfurt erstmals deutlich mehr Nichtwähler als Wählerinnen und Wähler. 2006 kamen weitere 28 000 Nichtwählerinnen und Nichtwähler hinzu. Insgesamt brachten es die Nichtwähler diesmal auf fast 60 %. Die Wahlbeteiligung ist spiegelbildlich gesunken.

Tabelle 1.6
Wahlbeteiligung bei den Stadtverordnetenwahlen
in Frankfurt am Main 1993 - 2006

Wahljahr	Wahlbeteiligung	Veränderung in %-Punkten
1993	69,7	-7,5
1997	60,5	-9,2
2001	46,1	-14,4
2006	40,4	-5,7

Dass es sich bei dem Rückgang der Wahlbeteiligung nicht um eine Frankfurter Besonderheit handelt, zeigt der Blick auf ganz Hessen. Im Durchschnitt aller Städte und Gemeinden wurde eine Kommunalwahlbeteiligung von 45,8 % und ein Rückgang um -7,1 %-Prozentpunkte gegenüber 2001 ermittelt. Von den Vergleichsstädten hat Frankfurt den geringsten Rückgang der Wahlbeteiligung zu verzeichnen. Nur in Darmstadt und Marburg war die Wahlbeteiligung höher. Sie blieb aber auch dort unter dem Landesdurchschnitt.

Tabelle 1.7
Wahlbeteiligung der Gemeindewahlen 2006
in ausgewählten hessischen Städten und im Land Hessen

	Wahl- beteiligung 2006	Differenz gegenüber 2001
	in %	in %-Punkten
Marburg	43,9	-8,6
Darmstadt	43,5	-6,0
Frankfurt am Main	40,4	-5,7
Wiesbaden	39,7	-7,5
Gießen	37,9	-9,3
Kassel	37,0	-9,2
Fulda	36,2	-11,5
Hanau	35,1	-9,8
Offenbach am Main	31,0	-9,0
Hessen *	45,8	-7,1

* Gemeindewahlen in den kreisfreien Städten und Kreiswahlen.
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt.

Auch in anderen Bundesländern offenbart die Beteiligung an Kommunalwahlen eine abnehmende Bereitschaft – insbesondere der jüngeren Wahlberechtigten – zum Urnengang. Diese steht im Gegensatz zum geäußerten kommunalpolitischen Interesse und zur Wahlbeteiligung bei als wichtiger

Tabelle 1.8
Wahlbeteiligung bei Stadtverordnetenwahlen in Frankfurt am Main seit 1985

	Stadtverordnetenwahl					
	1985	1989	1993	1997	2001	2006
	absolut					
Wahlberechtigte	415 252	412 346	398 162	419 133	419 897	426 588
davon						
Nichtwähler	114 114	94 220	120 546	165 740	226 382	254 392
Wähler	301 138	318 126	277 616	253 393	193 515	172 196
davon						
Urnwahl	263 495	276 445	243 119	222 378	155 855	137 329
Briefwahl	37 643	41 681	34 497	31 015	37 660	34 867
	in %					
Wahlberechtigte	100	100	100	100	100	100
davon						
Nichtwähler	27,5	22,8	30,3	39,5	53,9	59,6
Wähler	72,5	77,2	69,7	60,5	46,1	40,4
davon						
Urnwahl	63,5	67,0	61,1	53,1	37,1	32,2
Briefwahl	9,1	10,1	8,7	7,4	9,0	8,2

erachteten Wahlen. So haben sich in Frankfurt am Main an der Bundestagswahl 2005 75,8 % der Wahlberechtigten beteiligt. Bei den Erst- und Jungwählern unter 25 Jahren waren es immerhin 64,2 %.

Abbildung 1.4

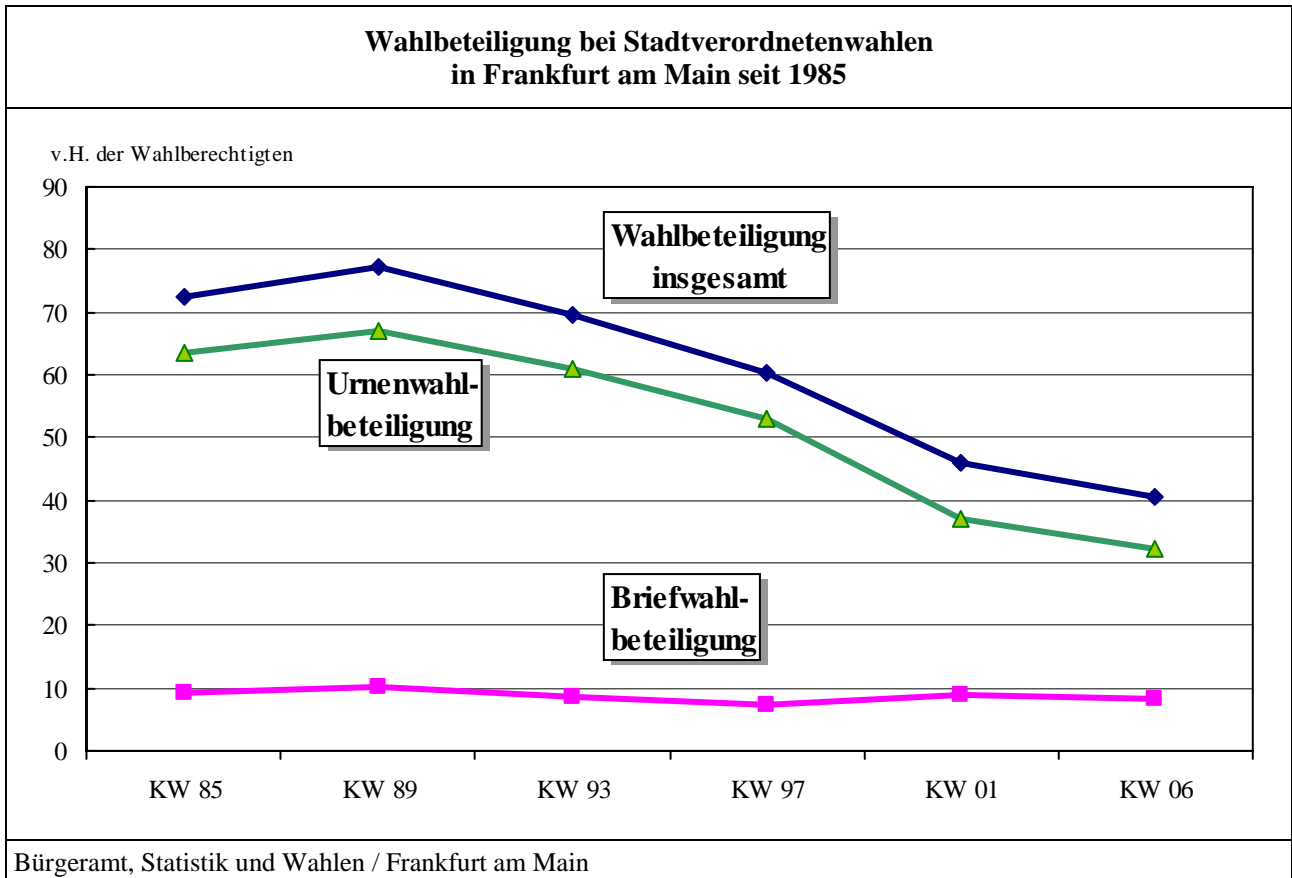


Tabelle 1.9

Kommunalpolitisches Interesse

Frage: "Wie stark interessieren Sie sich für das, was das Stadtparlament und die Stadtverwaltung in Frankfurt machen?" (%)

	deutsche Wahlber. insges.	Geschlecht		Alter					Schulabschluss			EU- Ausländer (*)
		Männer	Frauen	18 - 24 J. *)	25 - 34 J.	35 - 44 J.	45 - 59 J.	60 J. u. m.	Volks-/ Haupt.	Mittl. Reife	Abitur	
sehr stark/ stark interessiert	40	44	36	26	30	30	48	48	40	40	39	34
mittelmäßig	34	30	38	42	25	40	30	36	39	35	31	32
wenig/ überhaupt nicht	26	26	26	32	45	30	22	16	21	25	30	34
<i>Veränderung gegenüber 2000 in %-Punkten</i>												
sehr stark/ stark interessiert	7	7	6	2	3	0	9	11	9	6	4	13
mittelmäßig	-12	-14	-9	3	-20	-6	-17	-11	-9	-11	-13	-9
wenig/ überhaupt nicht	5	7	3	-5	17	6	8	0	0	5	9	-4

Bürgeramt, Statistik und Wahlen; Frankfurter Bürgerbefragung 2005

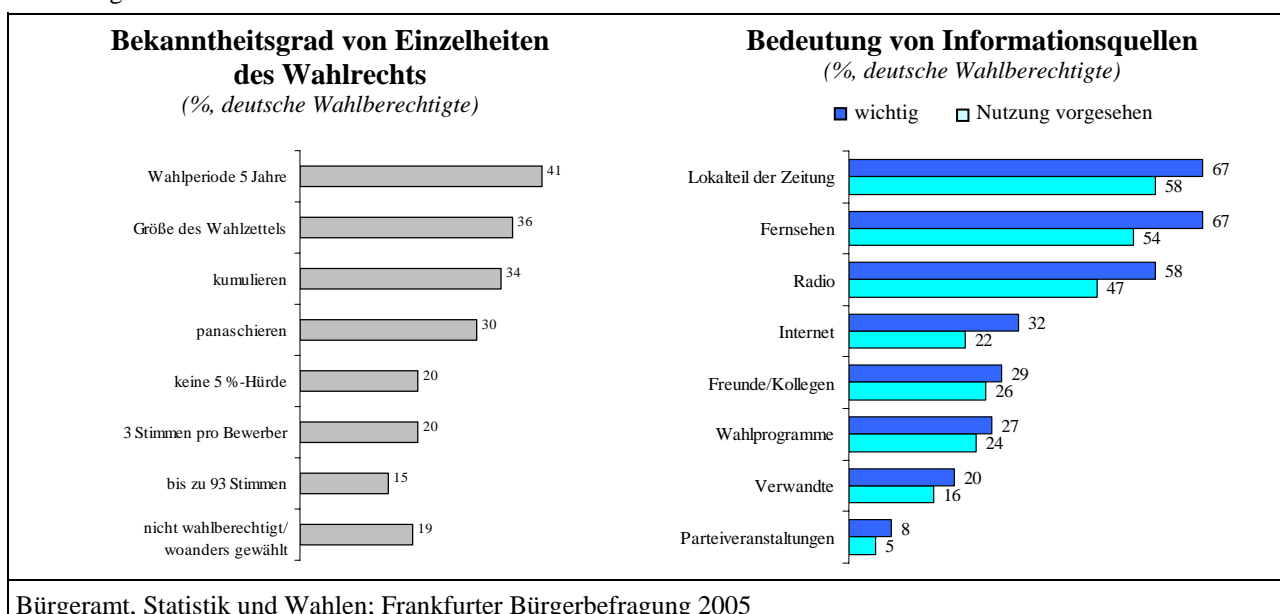
*) geringe Fallzahl, eingeschränkte Repräsentativität

In der Frankfurter Bürgerbefragung 2005 haben 40 % der deutschen Wahlberechtigten ein „sehr starkes“ oder „starkes“ kommunalpolitisches Interesse bekundet, ein weiteres Drittel war zumindest „mittelmäßig“ interessiert (34 %). Nur jede/r Vierte ist wenig oder überhaupt nicht am kommunalen Geschehen interessiert (26 %). Das positive kommunalpolitische Interesse ist weitgehend unabhängig vom erreichten Schulabschluss, ist aber in jüngeren Jahren schwächer ausgeprägt als in den älteren Jahrgängen. Der Anteil der Desinteressierten ist in den vergangenen fünf Jahren besonders bei den Befragten mit Abitur deutlich gestiegen. Hier könnte sich niederschlagen, dass sich viele Berufseinsteiger nur kurz in Frankfurt aufhalten. Etwa 45 000 Neubürger ziehen im Jahr zu, etwa gleich viele ziehen aus Frankfurt fort. Unter den Wegziehenden hat die Hälfte kürzer als drei Jahre in Frankfurt gelebt.

In Zukunft wird aber auch verstärkt auf Verhaltensänderungen in der Wahlbevölkerung zu achten sein. Es ist für die Wahlforschung kein neues Phänomen, dass in entwickelten Demokratien ohne Wahlpflicht niedrige Wahlbeteiligungen anzutreffen ist. Dies gilt insbesondere bei Wahlgängen, die von den Wahlberechtigten als weniger wichtig angesehen werden.

Mit der Frankfurter Bürgerbefragung 2005 wurde auch ermittelt, was die Frankfurterinnen und Frankfurter noch über das neue hessische Kommunalwahlrecht wussten und welche Informationsquellen sie zur Kommunalwahl nutzen wollten (*Abbildung 1.5*).

Abbildung 1.5



Insgesamt ein Drittel der deutschen Wahlberechtigten hatte nach eigenem Bekunden eine "gute" oder "sehr gute" Erinnerung an die mit den Begriffen "kumulieren" (34 %) und "panaschieren" (30 %) verbundenen Einflussmöglichkeiten der Personenwahl.

Auch die "Größe des Wahlzettels" (36 %) ist in Erinnerung geblieben. Bemerkenswert ist, dass die auf 5 Jahre verlängerte Wahlperiode den mit Abstand höchsten Bekanntheitsgrad (41 %) aufweist. Dies gilt unabhängig von Alter, Geschlecht und Schulbildung. Generell steigt zwar der Bekanntheitsgrad von Einzelheiten des Wahlrechts mit zunehmendem kommunalpolitischem Interesse, die 5-jährige Wahlperiode ist aber auch bei denjenigen, die sich nicht für Kommunalpolitik interessieren, das bekannteste Merkmal des Wahlrechts.

In welchem Ausmaß die Berichterstattung der Medien in die Kenntnisse und Meinungen einfließt, zeigt der Blick auf die Bedeutung verschiedener Informationsquellen. Fernsehen und Tageszeitungen wurden von zwei Drittel (67 %) als besonders wichtig erachtet. Die Bedeutung für die eigene Meinungsbildung wurde aber geringer eingestuft, nur bei knapp Drei von Fünf (54 % bzw. 58 %) war eine Nutzung auch vorgesehen. Dabei war der Lokalteil der Zeitungen für die kommunalpolitisch besonders interessierte Altersgruppe ab 45 Jahren die bedeutendste Möglichkeit "sich vor der Kommunalwahl über das zu informieren, was die Parteien wollen" (45 - 59 Jahre: 68 %, 60 Jahre und älter: 62 %).

Durch die Berichterstattung im Radio wollten sich insgesamt knapp die Hälfte (47 %) informieren, danach folgen "Gespräche mit Freunden/Kollegen" (26 %) sowie "Wahlprogramme" (24 %) und "Internet" (22 %). Am unteren Ende der Skala lagen die "Parteienveranstaltungen", die von 5 % der Wahlberechtigten als Informationsquelle im Wahlkampf vorgesehen waren.

In Frankfurt am Main ergänzt traditionell das Bürgeramt, Statistik und Wahlen als „Wahlamt“ die amtlichen Bekanntmachungen bei Wahlen um weitere regelmäßige Informationen für die Öffentlichkeit (Bürgerinnen und Bürger, Parteien/Wahlvorschlagsträger, Presse/Medien, andere Multiplikatoren).

Mit der amtlichen Wahlbenachrichtigung erhielt jede/r Wahlberechtigte zwei Musterstimmzettel: einen für die Stadtverordnetenwahl und einen für die Ortsbeiratswahl. Sie konnten sich also in Ruhe zuhause mit den Wahlvorschlägen und dem Personalangebot der Parteien und Wählergruppen vertraut machen. Außerdem wurde das Wahlsystem erklärt. Wer Fragen hatte, konnte das Service-Telefon Wahlen anrufen oder im Internet nachschauen. Dort gab es alles Wissenswerte zu den Kommunalwahlen, entweder direkt oder über wichtige Links. Auch Briefwahlunterlagen konnten mit Online-Antrag angefordert werden.

Die städtischen Ämter und Betriebe haben mit Plakaten über die Kommunalwahlen informiert und Faltblätter ausgelegt. Besondere Informationsangebote des Wahlamtes richteten sich wieder an Medien und andere Multiplikatoren z.B. Seniorenvertretungen, weiterführende Schulen oder das Amt für Multikulturelle Angelegenheiten.

Insbesondere die Printmedien haben intensiv rund um die Kommunalwahlen berichtet. Rundfunk und Fernsehen haben Frankfurter Beispiele bei ihrer Berichterstattung aufgegriffen.

An Themen und Personalien war kein Mangel, wie die Sammlung der Zeitungsberichte belegt. Offenbar war aber bei den vielen Einzelthemen kein „Reizthema“, das emotionalisierte und die Bürgerinnen und Bürger zur Entscheidung am Wahltag einlud. So kam es, dass ein Kino-Spot der SPD zum großen Aufreger des Wahlkampfes werden konnte. Selbst die Stammwähler der politischen Parteien blieben reserviert, so dass neben dem allgemein gegen die SPD gerichteten Trend zur neuen Linkspartei auch lokale Interessenlagen stärker zum Tragen kamen. Der bei geringer Wahlbeteiligung zu erwartende höhere Anteil eines kommunalpolitisch besonders stark interessierten Kerns von Wählerinnen und Wählern, die das ihnen zur Verfügung stehende Stimmenkontingent gezielt auf einzelne Akteure und Themenfelder aufteilen, hat sich dabei deutlich zugunsten der kleinen Parteien ausgewirkt.

Wählermobilisierung und Stimmenanteile der Parteien

Durch das neue Kommunalwahlrecht mit den 93 Stimmen pro Wähler bei der Stadtverordnetenwahl in Frankfurt am Main und der Möglichkeit des Panaschierens ist ein direkter Vergleich zu den Vorwahlen bis 1997 kaum noch möglich.

Deshalb werden wie zur Kommunalwahl 2001 die erzielten Stimmen in Wählerzahlen umgerechnet, um Rückschlüsse auf das Mobilisierungsvermögen der Parteien bei der Kommunalwahl zu ziehen. Bei dieser Betrachtung wird das tatsächliche Wählerverhalten vernachlässigt, denn durch das Panaschieren können einzelne Wähler mehr als einer Partei zugeschrieben werden, allerdings nur zu Bruchteilen.

Tabelle 1.10
Wählerinnen und Wähler der Parteien

	Stadtverordnetenwahl			
	2006	2001	Differenz	
			absolut	%
CDU	59 300	70 600	-11 300	-16
SPD	39 600	56 000	-16 400	-29
GRÜNE	25 300	25 900	- 600	-2
FDP	10 600	8 500	2 100	25
FAG	6 200	7 100	- 900	-13
REP	2 400	5 000	-2 600	-52
BFF	4 600	2 000	2 600	130
ÖkoLinX-ARL	1 900	1 600	300	19
E.L.	1 700	900	800	89
NPD	2 000	-	2 000	x
DIE LINKE.WASG *	10 900	4 200	6 700	160

* 2001: PDS.

Bezieht man die Zahl der bei der Stadtverordnetenwahl vergebenen 14,8 Mio Stimmen auf die Wählerinnen und Wähler, die gültig abgestimmt haben, so wurden im Durchschnitt pro Wähler 90 Stimmen vergeben. Teilt man die Parteienstimmen durch diesen Durchschnittswert von 90 Stimmen, so erhält man einen Näherungswert für die Zahl der Wähler einer Partei.

Die Übersicht in *Tabelle 1.10* verdeutlicht, dass sich die Wählerwanderungen überwiegend auf niedrigem Niveau bewegen. Nennenswerte Verschiebungen gibt es bei CDU, SPD und DIE LINKE.WASG.

Die CDU hat nach dieser Modellrechnung¹ jeden sechsten ihrer Wähler der Kommunalwahl 2001 nicht zur Wahl motivieren können. Immerhin hat sie 70 % ihrer Wählerinnen und Wähler der Bundestagswahl 2005 erreicht, während die SPD nur auf 45 % dieses Potenzials kam. Gegenüber der Europawahl 2004 konnten beide Parteien mehr Wähler ansprechen, dennoch ist es weder der CDU noch der SPD gelungen, ihre Stammwähler vollständig zu mobilisieren. Dies gilt trotz des besseren Abschneidens auch für die GRÜNEN und die FDP. Die SPD wurde doppelt in die Zange genommen: Sie büßte im Trend der beiden Volksparteien an Zustimmung ein und verlor gleichzeitig in größerem Umfang Wähler an DIE LINKE.WASG.

¹ Ein komplizierteres Rechenmodell, das die unveränderten Stimmzettel und die kumulierten innerhalb einer Partei berücksichtigt und nur die übrigen Stimmen rechnerisch verteilt, kommt zu fast denselben Zahlen. Bemerkenswert ist, dass bei der CDU 87,5 % der Stimmen einer echten Wählerzahl von 50 200 zugeschrieben werden können, die entweder die Partei mit Listenkreuz oder mit Veränderungen nur innerhalb der Liste, in jedem Fall also mit sämtlichen 93 Stimmen gewählt haben. Bei der SPD waren es 81,9 % (31 350 Wähler/innen), bei den GRÜNEN 71,7 % (17 500).

Tabelle 1.11

Ergebnisse der politischen Wahlen im Stadtgebiet Frankfurt am Main seit 1997

Art / Jahr	Wahlbe- rechtigte	Wähler / Wahlbet.	gültige Stimmen	gültige Stimmen für				
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
absolut								
StW '97	419 133	253 393	248 815	90 331	72 536	41 926	13 865	30 157
BW '98	381 829	308 087	304 144	99 634	108 098	43 078	26 635	26 699
LW '99	378 628	241 654	238 096	99 311	79 531	33 827	14 271	11 156
EW '99	381 552	159 783	158 222	69 755	45 212	22 895	7 276	13 084
StW '01	419 897	193 515	16 517 407	6 353 114	5 042 873	2 332 780	762 843	2 025 797
OBW '01				Roth	Vandreike	Ebeling	Otto	Andere
Direktwahl (18.03)	419 897	193 693	190 003	92 308	65 812	19 582	3 488	8 813
Stichwahl (01.04.)	421 291	169 326	167 982	89 064	78 918	-	-	-
BW '02	383 726	295 529	290 574	96 219	99 816	53 778	24 463	16 298
LW '03	381 027	232 725	228 596	96 924	60 481	39 410	20 347	11 434
EW '04	385 689	153 653	150 946	52 916	29 155	37 710	12 170	18 995
BW '05	386 909	293 318	288 209	84 510	87 678	47 856	38 637	29 528
StW '06	426 588	172 196	14 813 579	5 336 374	3 561 022	2 273 708	958 817	2 683 658
in % der gültigen Stimmen								
StW '97	.	60,5	100	36,3	29,2	16,9	5,6	12,1
BW '98	.	80,7	100	32,8	35,5	14,2	8,8	8,8
LW '99	.	63,8	100	41,7	33,4	14,2	6,0	4,7
EW '99	.	41,9	100	44,1	28,6	14,5	4,6	8,3
StW '01	.	46,1	100	38,5	30,5	14,1	4,6	12,3
OBW '01	.			Roth	Vandreike	Ebeling	Otto	Andere
Direktwahl (18.03)	.	46,1	100	48,6	34,6	10,3	1,8	4,6
Stichwahl (01.04.)	.	40,2	100	53,0	47,0	-	-	-
BW '02	.	77,0	100	33,1	34,4	18,5	8,4	5,6
LW '03	.	61,1	100	42,4	26,5	17,2	8,9	5,0
EW '04	.	39,8	100	35,1	19,3	25,0	8,1	12,6
BW '05	.	75,8	100	29,3	30,4	16,6	13,4	10,2
StW '06	.	40,4	100	36,0	24,0	15,3	6,5	18,1

BW: Zweitstimmen. LW: Landesstimmen.

Weitere Hinweise über Mobilisierungserfolge der Parteien und Stimmverhalten der verschiedenen Wählergruppen gibt das Abschneiden der Parteien in Wahlbezirken mit unterschiedlichen Mehrheitsverhältnissen. Die Mehrheitsverhältnisse werden aus den Abständen zwischen den Stimmenanteilen der großen Parteien ermittelt. Die Abstände werden in Prozentpunkten gemessen. Auf der Basis des Wahlzyklus der Jahre 1994 bis 1997 wurden die Wahlbezirke der Stadt Frankfurt am Main in neun Kategorien eingeteilt.²

Danach hat die CDU in den heute 451 allgemeinen Wahlbezirken bei der Kommunalwahl in Frankfurt am Main 74 Hochburgenbezirke, die SPD zwei. In 193 Wahlbezirken gibt es eine stabile CDU-Mehrheit, 37 Wahlbezirke sind Mehrheitsbezirke der SPD, 24 die der GRÜNEN. Bei den Wahlbezirken mit wechselnden Mehrheiten gibt es vier Konstellationen. In 93 Wahlbezirken sind CDU und SPD die stärksten Parteien. 13-mal sind es CDU und GRÜNE, 3-mal SPD und GRÜNE und in 12 Wahlbezirken liegen die Stimmenanteile von CDU, SPD und GRÜNEN dicht beieinander.

² Das Verfahren ist nachzulesen bei Gutfleisch, Ralf: Das Quartils- und Kombinationsmodell – ein wahlanalytischer Lösungsansatz zur Feststellung von Hochburgen, in: Frankfurter Statistische Berichte, Heft 2/3'2000.

In *Tabelle 1.12* sind die Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main für diese Wahlbezirkstypen zusammengefasst. Zu beachten ist, dass es sich dabei um das Urnenwahlergebnis handelt, weil die Briefwahlergebnisse zurzeit noch nicht auf die allgemeinen (Urnen-)Wahlbezirke umgerechnet werden können.

Die Wahlbeteiligung in den Wahllokalen betrug 41,5 %. Selbst in den Hochburgen-Bezirken der CDU ging nur jede/r Zweite zur Wahl. In den 193 Mehrheitsbezirken der CDU war die Wahlbeteiligung nur durchschnittlich (41,5 %). In den SPD-Hochburgen und Mehrheitsbezirken liegt die Wahlbeteiligung zwar wesentlich niedriger, wirkt sich aber wegen der geringen Zahl dieser Wahlbezirke schwächer auf das Gesamtergebnis aus.

Tabelle 1.12
Ergebnis der Stadtverordnetenwahl 2006 nach Wahlbezirkstypen

Wahlbezirkstyp	Anzahl der Wahlbezirke	Wahlbeteiligung in % (1)	Stimmenanteile in % (2)				
			CDU	SPD	GRÜNE	FDP	FAG
Mehrheitsverhältnisse							
CDU-Hochburg	74	49,9	43,7	19,1	12,6	7,4	6,7
CDU-Mehrheit	193	41,5	36,1	24,7	15,0	6,4	3,3
SPD-Hochburg	2	28,6	19,0	37,2	10,4	4,5	2,2
SPD-Mehrheit	37	33,9	28,2	36,0	10,6	4,4	1,7
GRÜNEN-Mehrheit	24	45,4	20,6	20,6	33,4	5,8	2,5
<u>Wechselnde Mehrheiten</u>							
CDU-SPD	93	36,4	32,1	29,7	13,0	4,9	2,8
CDU-GRÜNE	13	45,3	29,9	17,8	28,0	7,0	3,7
SPD-GRÜNE	3	41,9	20,6	26,7	30,0	4,1	2,4
CDU-SPD-GRÜNE	12	39,1	24,9	21,8	27,6	6,7	2,3
Urnenwahl insgesamt	451	41,5	34,8	24,7	15,9	6,2	3,7
	REP	BFF	ÖkoLinX-ARL	E.L.	NPD	DIE LINKE. WASG (3)	
Mehrheitsverhältnisse							
CDU-Hochburg	1,1	3,4	0,6	0,4	1,0	4,0	
CDU-Mehrheit	1,6	3,0	1,1	0,8	1,3	6,7	
SPD-Hochburg	5,5	2,2	0,3	0,6	2,7	15,4	
SPD-Mehrheit	2,8	2,5	1,1	1,4	2,3	9,1	
GRÜNEN-Mehrheit	0,4	1,4	3,6	0,9	0,6	10,1	
<u>Wechselnde Mehrheiten</u>							
CDU-SPD	2,2	2,7	1,0	1,1	1,9	8,6	
CDU-GRÜNE	0,3	1,7	2,4	0,8	0,5	7,9	
SPD-GRÜNE	0,2	1,6	3,0	1,1	1,0	9,3	
CDU-SPD-GRÜNE	1,3	1,7	2,7	0,9	0,5	9,5	
Urnenwahl insgesamt	1,6	2,8	1,2	0,8	1,3	7,0	

(1) Urnenwähler plus Wahlberechtigte mit Sperrvermerk prozentuiert auf die Wahlberechtigten. (2) Urnenwahl. (3) 2001: PDS.

Die CDU hat ihre relative Mehrheit bei der Stadtverordnetenwahl den Wählerinnen und Wählern in ihren Hochburgen und Mehrheitsbezirken zu verdanken. Sie erzielte in diesen rd. 60 % aller Frankfurter Wahlbezirke ein überdurchschnittliches Ergebnis. Gleichzeitig haben hier FDP, FAG und BFF ihre besten Ergebnisse. Die Stadtteilergebnisse in *Kapitel 3* lassen darauf schließen, dass die CDU im Frankfurter Norden an die BFF und im Süden an die FAG Stimmenanteile einbüßt.

Die SPD hat durchgängig Stimmenanteile verloren, besonders augenfällig in ihren verbliebenen Hochburgenbezirken. Dort wurde sie von fast einem Fünftel ihrer Wähler von 2001 diesmal nicht gewählt (-18 %-Punkte). Bei vergleichbarem Rückgang der Wahlbeteiligung wie in den Mehrheitsbezirken hat DIE LINKE.WASG fast doppelt soviel zugelegt. Dies belegt exemplarisch die stadtweite Wählerwanderung von der SPD hin zur DIE LINKE.WASG.

noch Tabelle 1.12

Veränderung in %-Punkten gegenüber 2001

Wahlbezirkstyp	Veränderung in %-Punkten (2)					
	Wahlbeteiligung (1)	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	FAG
Mehrheitsverhältnisse						
CDU-Hochburg	-5,5	-2,1	-4,7	0,8	1,9	0,2
CDU-Mehrheit	-6,1	-2,5	-6,2	1,3	1,7	-0,1
SPD-Hochburg	-7,6	-1,6	-18,1	1,5	3,3	1,0
SPD-Mehrheit	-8,0	-3,0	-8,4	1,5	1,2	-0,2
GRÜNEN-Mehrheit	-1,8	-0,4	-7,1	0,5	1,9	-0,8
<u>Wechselnde Mehrheiten</u>						
CDU-SPD	-6,4	-3,7	-8,0	2,4	1,6	-0,2
CDU-GRÜNE	-3,7	2,3	-7,9	-0,3	0,8	-0,2
SPD-GRÜNE	-3,3	2,1	-6,5	1,1	1,2	-0,5
CDU-SPD-GRÜNE	-3,5	-1,3	-8,5	1,2	2,9	-0,2
Urnenwahl insgesamt	-5,8	-2,3	-6,8	1,5	1,7	-0,1
	REP	BFF	ÖkoLinX-ARL	E.L.	NPD	DIE LINKE.WASG (3)
Mehrheitsverhältnisse						
CDU-Hochburg	-1,1	1,8	0,2	0,2	1,0	2,6
CDU-Mehrheit	-1,3	1,8	0,2	0,3	1,3	4,4
SPD-Hochburg	-1,4	1,5	-0,2	-0,4	2,7	12,1
SPD-Mehrheit	-1,5	1,3	0,2	0,4	2,3	7,0
GRÜNEN-Mehrheit	-0,8	1,0	1,0	0,4	0,6	5,2
<u>Wechselnde Mehrheiten</u>						
CDU-SPD	-1,5	1,8	0,2	0,4	1,9	6,0
CDU-GRÜNE	-0,8	1,3	0,9	0,5	0,5	4,1
SPD-GRÜNE	-2,4	0,9	0,5	-0,1	1,0	4,3
CDU-SPD-GRÜNE	-0,6	1,1	0,5	0,1	0,5	5,7
Urnenwahl insgesamt	-1,3	1,7	0,3	0,3	1,3	4,6

Die GRÜNEN gewinnen fast durchgängig Stimmenanteile hinzu, am geringsten in ihren eigenen Mehrheitsbezirken. Die regionale Verankerung aller Parteien und Wählergruppen kann am besten anhand der Tabellen und thematischen Karten für die Frankfurter Stadtteile nachvollzogen werden (vgl. Kapitel 3 und Anhang ab Seite A20).

Briefwahleffekt

Wie das Briefwahlergebnis den Wahlausgang in den Wahllokalen – die sog. Urnenwahl – verändert, ist in *Tabelle 1.13* dargestellt. CDU-Wähler nutzen traditionell verstärkt die Möglichkeiten der Briefwahl. Dies schlägt sich auch diesmal im Briefwahlergebnis der Stadtverordnetenwahl nieder. Betrag der Abstand zwischen CDU und SPD bei der Urnenwahl 10,1 %-Punkte, so waren es bei der Briefwahl 19,4 %-Punkte (2001: 17,4 %-Punkte).

Tabelle 1.13

Das Wahlverhalten von Briefwählern und Urnenwählern: Stimmenanteile im Vergleich und Briefwahleffekt

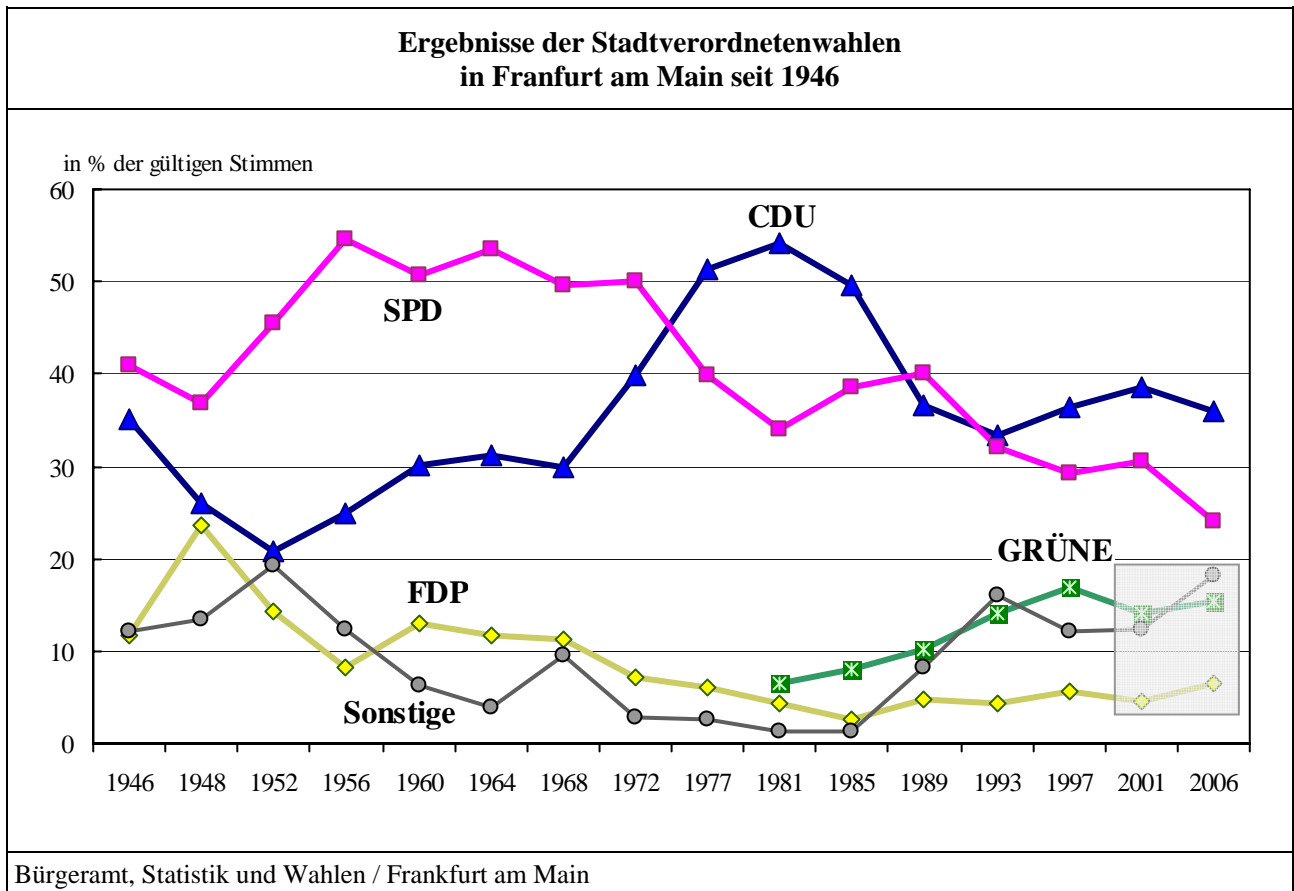
	Stadtverordnetenwahl 2006				Stadtverordnetenwahl 2001			
	Urnenwahl	Briefwahl	Gesamt- ergebnis	Briefwahl- effekt	Urnenwahl	Briefwahl	Gesamt- ergebnis	Briefwahl- effekt
CDU	34,8	40,8	36,0	1,2	37,1	43,8	38,5	1,4
SPD	24,7	21,4	24,0	-0,7	31,5	26,4	30,5	-1,0
GRÜNE	15,9	13,2	15,3	-0,6	14,4	13,1	14,1	-0,3
FDP	6,2	7,7	6,5	0,3	4,4	5,4	4,6	0,2
FAG	3,7	3,9	3,8	0,1	3,8	4,2	3,9	0,1
REP	1,6	1,1	1,5	-0,1	2,9	2,1	2,7	-0,2
BFF	2,8	2,9	2,8	0,0	1,1	1,1	1,1	0,0
ÖkoLinX-ARL	1,2	0,9	1,2	0,0	0,9	0,7	0,9	0,0
E.L.	0,8	1,9	1,0	0,2	0,5	0,4	0,5	0,0
NPD	1,3	0,9	1,2	-0,1	–	–	–	–
DIE LINKE.WASG *	7,0	5,3	6,6	-0,4	2,4	2,0	2,3	-0,1
Sonstige	–	–	–	–	0,9	0,8	0,9	0,0

* 2001: PDS.

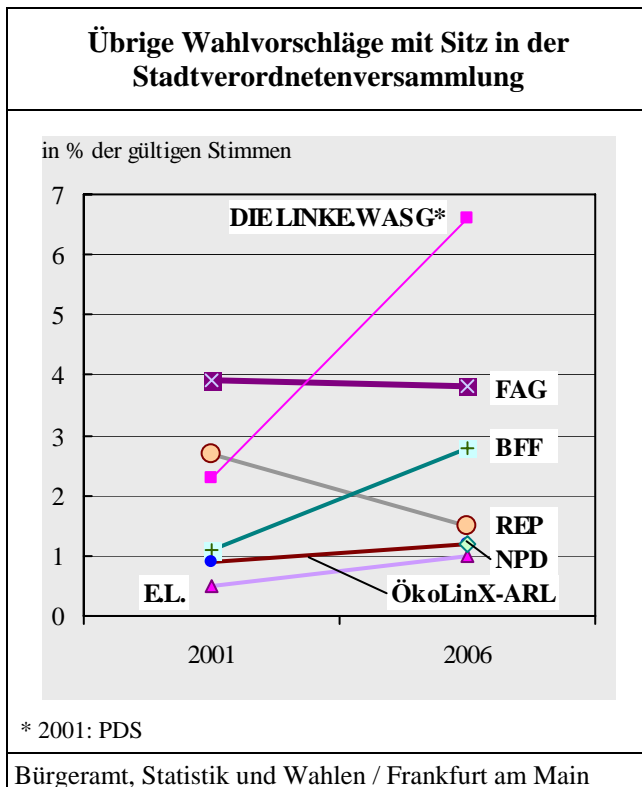
Der Vergleich mit 2001 zeigt, dass vor allem CDU und SPD Briefwahlanteile eingebüßt haben, was auch im Zusammenhang mit dem gesunkenen Briefwahlaufkommen zu sehen ist. Trotzdem konnte die CDU das Urnenwahlergebnis um 1,2 %-Punkte verbessern. Das Urnenwahlergebnis der SPD wurde um -0,7 %-Punkte und das der GRÜNEN um -0,6 %-Punkte nach unten korrigiert. Bei allen anderen Parteien und Wählergruppen fallen die Differenzen niedriger aus.

Insgesamt hat die CDU ihre Position als stärkste Fraktion im Römer behauptet und den Abstand zur SPD sogar ausbauen können. Die SPD hat ihr schlechtestes Ergebnis bei einer Kommunalwahl seit 1946 erzielt und ist als zweitstärkste Fraktion weit abgeschlagen. Die GRÜNEN und die FDP konnten ihre Anteile im Stadtparlament leicht ausbauen. DIE LINKE.WASG hat nach der Zahl der Mandate mit der FDP gleichgezogen und erhielt als Wählergruppe auf Anhieb fast eine Million Stimmen (vgl. *Abbildung 1.6*).

Abbildung 1.6



noch Abbildung 1.6



Listenstimmen (Trend) und Gesamtergebnis im Vergleich

60 % der Wählerinnen und Wähler, die einen gültigen Stimmzettel abgegeben haben, haben konventionell mit einem Listenkreuz gewählt und damit den Wahlvorschlag einer Partei oder Wählergruppe unverändert angenommen. 40 % haben die Möglichkeiten des hessischen Kommunalwahlrechts genutzt. Sie haben Stimmen kumuliert oder panschiert und/oder Personen gestrichen. Zwischen Brief- und Urnenwählern gibt es nur geringfügige Unterschiede im Wahlverhalten.

Die Stimmenergebnisse der Parteien und Wählergruppen wurden dadurch unterschiedlich beeinflusst. Für die CDU hatten die veränderten Stimmzettel die größte Auswirkung. Ihr Ergebnis der unveränderten Stimmzettel (das so genannte Trendergebnis) betrug 37,6 %. Nach Auszählung der Personenstimmen

musste sie 1,6 %-Punkte abgeben. Ihr Gesamtstimmenergebnis lag bei 36,0 %.

Tabelle 1.14

Unveränderte und veränderte Stimmzettel bei den letzten Stadtverordnetenwahlen in Frankfurt am Main

Gültige Stimmzettel	StW 2006		StW 2001	
	absolut	%	absolut	%
Insgesamt	164 262	100	183 850	100
davon				
unveränderte	98 711	60,1	115 011	62,6
veränderte	65 551	39,9	68 839	37,4
Urnenwahl	130 975	100	147 729	100
davon				
unveränderte	79 384	60,6	92 971	62,9
veränderte	51 591	39,4	54 758	37,1
Briefwahl	33 287	100	36 121	100
davon				
unveränderte	19 327	58,1	22 040	61,0
veränderte	13 960	41,9	14 081	39,0

Tabelle 1.15

Stimmenanteile aus unveränderten Stimmzetteln und Gesamtergebnis im Vergleich

Wahlvorschlag	2006			2001		
	Stimmenanteile in %		Differenz in %-Punkten	Stimmenanteile in %		Differenz in %-Punkten
	unveränderte Stimmzettel	Gesamt- ergebnis		unveränderte Stimmzettel	Gesamt- ergebnis	
CDU	37,6	36,0	-1,6	41,1	38,5	-2,6
SPD	23,0	24,0	1,0	31,2	30,5	-0,7
GRÜNE	15,8	15,3	-0,5	13,3	14,1	0,8
FDP	6,5	6,5	0,0	4,5	4,6	0,1
FAG	3,5	3,8	0,3	3,4	3,9	0,5
REP	1,6	1,5	-0,1	3,0	2,7	-0,3
BFF	2,5	2,8	0,3	0,8	1,1	0,3
ÖkoLinX-ARL	1,0	1,2	0,2	0,5	0,9	0,4
E.L.	0,4	1,0	0,6	0,2	0,5	0,3
NPD	1,4	1,2	-0,2	–	–	–
DIE LINKE.WASG *	6,6	6,6	0,0	1,7	2,3	0,6
Sonstige	–	–	–	0,3	0,9	0,6

Gesamtergebnis: Basis unveränderte plus veränderte Stimmzettel. * 2001: PDS.

Die SPD hatte ein Trendergebnis von 23,0 % der Stimmen erreicht. Ihr Endergebnis betrug 24,0 % (+ 1,0 %-Punkte gegenüber den unveränderten Stimmzetteln). Die GRÜNEN mussten wiederum 0,5 %-Punkte gegenüber dem Trendergebnis abgeben und kamen auf 15,3 %. Von allen anderen Parteien und Wählergruppen hat die E.L. am meisten vom Wählerverhalten profitiert und das Trendergebnis vom Wahlsonntag mehr als verdoppelt. /Sr.

2. Kumulieren und Panaschieren

Grund für Wahlenthaltung oder Sympathie auf den zweiten Blick?

Es ist leider Fakt, die Partei der Nichtwähler/innen ist die eigentliche Siegerin der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main. Knapp 60 % der Wahlberechtigten nahmen nicht an der Abstimmung teil. Über die Motive der einzelnen kann an dieser Stelle nur spekuliert werden. Den Grund dafür jedoch allein hinter den großen Stimmzetteln oder im komplizierten Wahlverfahren zu suchen, ist sehr wahrscheinlich zu kurz gegriffen.

Vielleicht lag es sogar daran, dass außer den pflichtbewussten Staatsbürgern nur noch ein kommunalpolitisch interessierter Kern der Wahlberechtigten zur Urne ging, vielleicht braucht es ein wenig Zeit bis sich Wählerinnen und Wähler mit den vielfältigen Möglichkeiten des Wahlverfahrens angefreundet haben, jedenfalls stieg der Anteil der gültigen Stimmzettel, die verändert abgegeben wurden im Vergleich zu 2001 geringfügig an. 39,9 % aller gültigen Stimmzettel bei der Stadtverordnetenwahl 2006 enthielten kumulierte oder panaschierte Personenstimmen, 2001 war ihr Anteil bei 37,4 % angesiedelt.

Natürlich liegt der Frankfurter Wert auch 2006 noch weit unter dem Niveau der Städte in Baden-Württemberg. Doch dort hatte man schließlich auch Gelegenheit das Häufen und Verteilen von Personenstimmen seit der Gemeinderatswahl 1947 zu üben. In Stuttgart, das von der Zahl seiner Wahlberechtigten (2004: 394 000) her noch am ehesten mit Frankfurt am Main vergleichbar ist, wurden bei der letzten Gemeinderatswahl 58 % aller gültigen Stimmzettel verändert. Im deutlich kleineren Freiburg (147 000 Wahlberechtigte) betrug der Vergleichswert 76 %. Wie in Baden-Württemberg lässt sich auch bei den hessischen kreisfreien Städten beobachten, dass der Anteil der veränderten Stimmzettel tendenziell mit zunehmender Gemeindegröße sinkt (vgl. *Tabelle 4.1*).

Dass die Frankfurter Wahlberechtigten nicht per se Panaschier- oder Kumuliermuffel sind, nur weil sie in einer Großstadt leben, zeigt ein einfacher Vergleich des Wahlverhaltens zwischen Stadtverordnetenwahl und Ortsbeiratswahlen. Dort, wo die Menschen sich über Jahre hinweg kennen, wo die Wahlberechtigten die Bewerberinnen oder Bewerber vielleicht sogar persönlich kennen vom Elternbeirat, vom Supermarkt, vom Friseur oder aus dem Verein, erreichen die Anteile der veränderten Stimmzettel selbst auf Frankfurter Stadtgebiet plötzlich ganz andere Größenordnungen (vgl. *Tabelle 2.1*). Dazu ein Beispiel:

In den fünf kleinsten Frankfurter Ortsbezirken - gemessen an der Einwohnerzahl - bewegen sich die die Anteile der veränderten Stimmzettel bei den Ortsbeiratswahlen zwischen 49,3 % in Bergen-Enkheim und 56,2 % in Kalbach/Riedberg. Die selben Wahlberechtigten haben in diesen fünf Ortsbezirken bei der Stadtverordnetenwahl in deutlich geringerem Umfang kumuliert und panaschiert. Hier schwanken die Anteile veränderter Stimmzettel zwischen 35,0 % in Bergen-Enkheim und 47,4 % in Nieder-Eschbach.

Nimmt die räumlich begrenzte Wahrscheinlichkeit des persönlichen Kennens von Bewerberinnen und Bewerbern ab, tritt der allgemeine Bekanntheitsgrad von Kandidatinnen und Kandidaten an seine Stelle, wie man an den erfolgreichsten Listenplatzverbesserungen bei der Stadtverordnetenwahl unschwer erkennen kann. Meistens resultiert der Bekanntheitsgrad aus langjähriger Arbeit in den unterschiedlichen parlamentarischen Organen oder Gremien. Den betreffenden Bewerberinnen und Bewerbern traut die Wählerschaft anscheinend auch gute Arbeit in der künftigen Stadtverordnetenversammlung zu. So lassen sich beispielsweise die Listenplatzverbesserungen der folgenden Kandidatinnen und Kandidaten erklären: Rita Streb-Hesse – ehemalige Bundestagsabgeordnete der

Tabelle 2.1
Veränderte Stimmzettel und Strukturen im Vergleich

Ortsbezirk	Anteil der veränderten Stimmzettel 2006		Einwohner/innen (1) insgesamt	Wohndauer der Wahlbevölkerung in Frankfurt am Main (2)	
	Ortsbeiratswahlen	Stadtverordnetenwahl		unter 5 Jahre	15 Jahre o. mehr
12 Kalbach/Riedberg	56,2	46,1	5 940	17,4	63,7
14 Harheim	53,5	41,0	3 692	12,4	73,2
15 Nieder-Eschbach	50,6	47,4	11 313	14,3	66,5
13 Nieder-Erlenbach	50,1	38,8	4 242	17,5	63,0
16 Bergen-Enkheim	49,3	35,0	16 727	14,1	69,2
6 West	43,7	46,0	119 239	15,4	67,5
11 Ost	42,1	36,0	29 174	14,3	69,0
7 Mitte-West	39,0	41,1	36 709	15,4	67,1
1 Innenstadt I	36,8	42,1	42 043	27,6	51,8
8 Nord-West	36,1	39,5	34 143	11,1	72,6
10 Nord-Ost	35,1	39,4	39 125	15,1	64,8
9 Mitte-Nord	33,5	40,4	46 253	15,6	65,7
5 Süd	31,4	37,3	86 057	21,9	57,7
2 Innenstadt II	31,2	40,1	51 307	28,5	50,2
3 Innenstadt III	29,6	36,2	47 970	24,9	52,3
4 Innenstadt IV	29,0	36,7	52 492	22,0	57,0
Stadt insgesamt	36,4	39,9	626 426	19,2	61,6

(1) Quelle: Melderegister (30.06.2005), Einwohner/innen mit Hauptwohnung in Frankfurt am Main. (2) Wahlbevölkerung: Deutsche und ausländische EU-Bürger/innen ab 18 Jahren mit Hauptwohnung in Frankfurt am Main.

SPD (+30), Hans-Joachim Otto – amtierender Bundestagsabgeordneter der FDP (+30), Sieghard Pawlik – langjähriges SPD-Mitglied im hessischen Landtag (+38), Michael Paris – ehemaliger Landtagsabgeordneter der SPD (+39), Dr. Bernadette Weyland (CDU) – Ortsvorsteherin im Ortsbeirat 6 (+20) oder Karl-Leo Schneeweis – langjähriger Stadtverordneter der CDU (+20). All die Genannten verdanken ihr Aufrücken kumulierten und panaschierten Stimmen (vgl. *Tabelle 2.7*).

Einen Anstoß für mehr bewerberorientierte Entscheidungen bei den Kommunalwahlen 2006 lieferten vielleicht auch die Veränderungen im Parteiengefüge insbesondere durch die Kandidatur von DIE LINKE.WASG. Der Wahlvorschlag schöpfte bei der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt seine Stimmen vor allem aus einem Wählerreservoir, das traditionell für die SPD, in kleinerem Umfang auch für die GRÜNEN, votierte (vgl. *Tabelle 1.12*). Es ist zu vermuten, dass Stammwähler/innen der SPD oder der GRÜNEN an politisch attraktive Bewerber/innen der LINKEN.WASG gezielt Personenstimmen vergaben oder gleich das Listenkreuz wechselten und dann aus alter Verbundenheit ausgewählten Bewerber/innen der ehemaligen Stammpartei Stimmen zukommen ließen (vgl. *Tabelle 2.3 u. 2.4*). Ähnliche Verflechtungen sind allerdings in bedeutend kleinerem Umfang und auch weitgehend eindimensional zwischen CDU und BFF denkbar.

Einen weiteren Anlass für die Vergabe von Personenstimmen bietet natürlich auch die Kandidatur der EUROPA LISTE mit ihren Kandidatinnen und Kandidaten aus insgesamt fünf Nationen einschließlich Deutschland. Es ist zu vermuten, dass die EU-ausländische Gemeinde in der Frankfurter Wählerschaft kräftig für die Landsleute unter den Bewerber/innen kumuliert und panaschiert hat.

Dafür spricht auch, dass die EUROPA LISTE am besten in den Stadtteilen abschnitt, die für ihre überdurchschnittlichen Anteile ausländischer Bevölkerung bekannt sind (vgl. *Anhang, S. A32*).

Aufmerksamen Leser/innen dürfte nicht entgangen sein, dass im Westen der Stadt sowohl bei der Ortsbeiratswahl (43,7 %) als auch bei der Stadtverordnetenwahl (46,0 %) überdurchschnittlich viele veränderte Stimmzettel abgegeben wurden (vgl. *Tabelle 2.1*). Und dies ausgerechnet im Ortsbezirk 6, dem größten der 16 Ortsbezirke.

Das Wahlverhalten in den westlichen Stadtteilen bei der Stadtverordnetenwahl 2006 ist gekennzeichnet durch einen überdurchschnittlichen Rückgang der Wahlbeteiligung, hohe Anteile ungültiger Stimmzettel sowie hohe Stimmenanteile für REP und/oder NPD. CDU und SPD schneiden überdurchschnittlich gut ab. GRÜNE und FDP haben nur vergleichsweise geringe Stimmenanteile (vgl. *Kapitel 3*).

Die Wählerinnen und Wähler im Ortsbezirk 6 konzentrierten sich beim Kumulieren und Panaschieren vor allem auf die Bewerber/innen von CDU und SPD. So gingen im Stadtgebiet insgesamt 33,5 % aller Stimmen aus veränderten Stimmzetteln der Stadtverordnetenwahl an die CDU und 25,7 % an die SPD. Im Bereich des Ortsbezirks 6 waren es bei der Stadtverordnetenwahl 42,8 % für die CDU und 30,1 % für die SPD. Dadurch gab es bei den Bewerberergebnissen der Stadtverordnetenwahl für den Bereich des Ortsbezirks West enorme Verschiebungen in den Listenplätzen der beiden Wahlvorschläge, zum Beispiel

CDU

+75 Günter Weißenseel
 +48 Karl-Leo Schneeweis
 +36 Markus Wagner
 +35 Dr. Bernadette Weyland
 +31 Peter Reichwein
 +30 Stefan Köhler
 +26 Peter Wagner

SPD

+65 Sieghard Pawlik
 +48 Günter Moos
 +32 Dr. Rudolf Hartleib
 +25 Rita Streb-Hesse

Fazit: Für die einen waren der ausladende Stimmzettel und das komplizierte Wahlverfahren vielleicht wirklich Anlass nicht zur Urne zu gehen. Für die anderen waren es willkommene Instrumente, um mehr Einfluss auf die personelle Zusammensetzung des künftigen Stadtparlaments und die Stadtteilparlamente zu nehmen. Vor diesem Hintergrund wäre es daher nicht angebracht, das Wahlrecht erneut von Grund auf zu ändern. Vielmehr sollte der Gesetzgeber darüber nachdenken, wie die organisatorischen Rahmenbedingungen vereinfacht werden können, damit auch die Wahlberechtigten, die an den Kommunalwahlen 2006 nicht teilnahmen, im Jahr 2011 wieder wählen gehen.

Herkunft der Stimmen für die einzelnen Wahlvorschläge

Bei der Stadtverordnetenwahl 2006 gaben die Frankfurter Wählerinnen und Wähler insgesamt 14 813 579 gültige Stimmen ab. Genau 62 % der Stimmen wurden auf Stimmzetteln mit nur einem Listenkreuz in die Urnen geworfen. Rund 18 % stammen von Stimmzetteln, in denen zwar eine Liste angekreuzt wurde, die Wählerinnen und Wähler aber noch zusätzliche Änderungen im Wahlvorschlag vorgenommen haben. Das können gehäufte Stimmen bei einzelnen Bewerber/innen oder auch Streichungen sein. Knapp 20 % der Stimmen kommen von Stimmzetteln mit parteiübergreifender Stimmenvergabe auf unterschiedliche Wahlvorschläge. Auch darunter können sich kumulierte Stimmen befinden (vgl. *Tabelle 2.2*).

Kumulieren und Panaschieren

Tabelle 2.2
Herkunft der Stimmen für die einzelnen Wahlvorschläge

Wahlvorschlag	Herkunft der Stimmen 2006						Insgesamt	
	unveränderte Stimmzettel		Stimmzettel mit Veränderungen innerhalb des Wahlvorschlags		Stimmzettel mit panaschierten Stimmen			
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
CDU	3 450 951	64,7	1 217 952	22,8	667 471	12,5	5 336 374	100
SPD	2 115 471	59,4	799 972	22,5	645 579	18,1	3 561 022	100
GRÜNE	1 451 172	63,8	179 199	7,9	643 337	28,3	2 273 708	100
FDP	599 850	62,6	115 553	12,1	243 414	25,4	958 817	100
FAG	323 547	58,1	45 177	8,1	188 122	33,8	556 846	100
REP	151 404	68,9	33 097	15,1	35 178	16,0	219 679	100
BFF	226 641	54,6	77 357	18,6	111 297	26,8	415 295	100
ÖkoLinX-ARL	93 744	54,3	13 184	7,6	65 848	38,1	172 776	100
E.L.	38 130	25,3	67 884	45,0	44 840	29,7	150 854	100
NPD	126 666	68,8	31 101	16,9	26 276	14,3	184 043	100
DIE LINKE.WASG	602 547	61,2	128 110	13,0	253 508	25,8	984 165	100
Insgesamt	9 180 123	62,0	2 708 586	18,3	2 924 870	19,7	14 813 579	100
	Veränderung gegenüber 2001 absolut / %-Punkte							
CDU	- 924 699	-4,2	- 124 126	1,7	32 085	2,5	-1 016 740	
SPD	-1 198 212	-6,3	- 126 824	4,1	- 156 815	2,2	-1 481 851	
GRÜNE	39 525	3,3	12 436	0,8	- 111 033	-4,0	- 59 072	
FDP	118 854	-0,5	23 624	0,0	53 496	0,5	195 974	
FAG	- 34 596	2,1	5 543	1,9	- 53 124	-4,0	- 82 177	
REP	- 170 748	-3,1	- 30 779	0,8	- 26 230	2,3	- 227 757	
BFF	143 220	9,1	39 550	-2,0	48 988	-7,1	231 758	
ÖkoLinX-ARL	44 919	21,2	- 8 042	-6,8	- 11 625	-14,4	25 252	
E.L.	11 718	-8,1	38 856	8,3	21 179	-0,2	71 753	
NPD	126 666	68,8	31 101	16,9	26 276	14,3	184 043	
DIE LINKE.WASG *	419 802	13,2	76 167	-0,7	107 664	-12,5	603 633	
Sonstige 2001	31 953	21,5	5 549	3,7	111 142	74,8	148 644	
Insgesamt	-1 455 504	-2,4	- 68 043	1,5	- 180 281	0,9	-1 703 828	

* 2001: PDS.

Die Herkunft der Stimmen für die einzelnen Wahlvorschläge weicht teilweise kräftig von den oben genannten Durchschnittswerten ab. Bei der Wählerschaft der beiden großen Volksparteien CDU und SPD ist immer noch die Partei ausschlaggebend für die Wahlentscheidung. So stammen 64,7 % aller CDU-Stimmen aus Stimmzetteln mit nur einem Listenkreuz. 22,8 % wurden auf Stimmzetteln mit Veränderungen im Wahlvorschlag abgegeben und nur 12,5 % der Stimmen erhielt die Partei über CDU-Bewerber/innen mit panaschierten Stimmen.

Die Sozialdemokraten bekamen 59,4 % ihrer Stimmen über ein Listenkreuz sowie 22,5 % aus Stimmzetteln mit Kumulierungen und Streichungen im Wahlvorschlag. 18,1 % gehen auf panaschierte Personenstimmen von SPD-Kandidat/innen zurück. Obwohl bei CDU und SPD auch 2006 der Wahlvorschlag nach wie vor im Mittelpunkt der Wahlentscheidung stand, zeigt ein Vergleich

mit den Ergebnissen von 2001, dass deren Stammwählerinnen und -wähler nicht unbedingt mit den Beschlüssen der Parteiversammlung zur Aufstellung des Wahlvorschlags einverstanden sind und im zunehmendem Maße von den neuen Möglichkeiten Gebrauch machen. Denn bei beiden reduzierten sich die Stimmenanteile aus unveränderten Stimmzetteln, während die Anteile aus im Wahlvorschlag veränderten Stimmzetteln insbesondere bei der SPD zunahmen.

Auch GRÜNE (63,8 %) und FDP (62,6 %) werden weitgehend von Anhängern der Partei gewählt, denn knapp zwei Drittel ihrer Stimmen fußen auf unveränderten Stimmzetteln. Jeweils mehr als ein Viertel stammt im Gegensatz zu den großen Parteien bei GRÜNEN (28,3 %) und FDP (25,4 %) aus panaschierten Bewerberstimmen. Während die FDP im Vergleich zu 2001 nur minimale Veränderungen bei der Herkunft Ihrer Stimmen zeigt, hat bei den GRÜNEN die Partei als Ganzes in den Augen der Wählerschaft an Attraktivität gewonnen, erkennbar an der Zunahme der Stimmen aus unveränderten Stimmzetteln (+3,3 %-Punkte). Einzelne GRÜNEN-Bewerber/innen haben für eine parteiübergreifend votierende Wählerschaft (-4,0 %-Punkte) hingegen an Anziehungskraft verloren.

Der Senkrechtstarter in der Wählergunst 2006, DIE LINKE.WASG, holte 61,2 % ihrer Stimmen über ein Listenkreuz, weitere 13,0 % über Listenkreuz mit Veränderungen im Wahlvorschlag und ein Viertel (25,8 %) über panaschierte Personenstimmen. Im Vergleich zu den Ergebnissen der PDS im Jahr 2001 war der Wahlvorschlag der ausschlaggebende Moment für die Wahlentscheidung.

Bewerber/innen der FAG haben für personenorientierte Wählerinnen und Wähler an Zugkraft verloren, während der Wahlvorschlag insgesamt an Bedeutung gewann. Entsprechendes gilt auch für die FREIEN WÄHLER BFF.

Die beiden Wahlvorschläge aus dem rechten Spektrum, REP und NPD, erhalten mehr als 80 % ihrer Stimmen über ein Listenkreuz, wenn man die Stimmenanteile aus unveränderten Stimmzetteln (68,9 % bzw. 68,8 %) und Stimmzetteln mit Änderungen im Wahlvorschlag (15,1 % bzw. 16,9 %) addiert.

Der Stimmenmagnet der ÖkoLinX-ARL, Jutta Ditfurth, hat dem Wahlvorschlag wieder viele panaschierte Stimmen (38,1 %) gebracht, allerdings deutlich weniger als 2001 (-14,4 %-Punkte). Dafür stieg der Anteil der Stimmen aus unveränderten Stimmzetteln (54,3 %, plus 21,2 %-Punkte) kräftig an.

Kein anderer Wahlvorschlag konnte insgesamt so viele Personenstimmen auf sich verbuchen wie die EUROPA LISTE, die Staatsangehörige aus fünf Ländern vereint. Drei Viertel ihrer Stimmen (74,7 %) stammen aus Stimmzetteln, in denen ganz gezielt Personen gewählt wurden.

Panaschierverflechtungen zwischen den Wahlvorschlägen

Die folgenden Ausführungen basieren auf Stimmzetteln, in denen ein Wahlvorschlag (Stammpartei) angekreuzt wurde und zusätzlich Stimmen (Fremdstimmen) an Bewerber/innen anderer Wahlvorschläge vergeben wurden. Diese Art der Stimmabgabe haben etwa 4 100 Wähler/innen bevorzugt und dabei rund 366 000 Stimmen parteiübergreifend verteilt. Die daraus resultierenden Stimmenströme zwischen den einzelnen Wahlvorschlägen sind ein Indikator dafür, wie Wählerinnen und Wähler die politische Nähe unter den verschiedenen Listen einschätzen.

Table 2.3 zeigt sämtliche Stimmenbewegungen zwischen den Wahlvorschlägen. In der letzten Spalte rechts sind alle Stimmen aufgelistet, die die einzelnen Wahlvorschläge erhalten haben. In der Summenzeile steht die Zahl der Stimmen, die die einzelnen Wahlvorschläge jeweils insgesamt abgegeben haben. *Table 2.4* enthält die quantitativ wichtigsten Panaschierbeziehungen als Übersicht. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die 366 000 Stimmen nur 2,5 % aller gültigen Stimmen ausmachen, es kann sich also nur um grobe Anhaltspunkte handeln.

Die meisten Personenstimmen an andere Wahlvorschläge verteilt haben die Stammwähler der GRÜNEN (96 755), der SPD (77 786) und der CDU (68 074). Die Anhänger der GRÜNEN unterstützten mit ihren Stimmen ganz eindeutig Kandidat/innen der SPD (41,6 %). Mit CDU-Bewerber/innen (7,8 %) konnten sie sich wenig anfreunden, dann schon eher mit Kandidat/innen der FAG (19,7 %) oder der LINKEN.WASG (11,4 %).

Die SPD-Gemeinde wiederum bevorzugt ganz klar Bewerber/innen der GRÜNEN (46,8 %). Bewerber/innen der CDU (14,0 %) und FAG (10,0 %) folgen in weitem Abstand, ebenso die der LINKEN.WASG (9,8 %). Nicht ganz so festgelegt in ihren Sympathien sind die Anhänger der CDU. Sie ziehen zwar Bewerber/innen der FDP (35,6 %) vor, schätzen jedoch auch Angehörige der SPD (23,7 %) oder der GRÜNEN (14,9 %). Vergleichsweise eindimensional ist im Übrigen die Gefolgschaft der FDP. Wenn schon Personenstimmen abgegeben werden, dann an die CDU (56,7 %).

Die meisten panaschierten Stimmen bei der Wahl 2006 erhielten sozialdemokratische Bewerberinnen und Bewerber (82 066). Sie haben damit die Kandidatinnen und Kandidaten der GRÜNEN (72 283), die 2001 noch an der Spitze standen, auf Platz zwei verwiesen. An dritter Stelle stehen CDU-Bewerber/innen (46 142), gefolgt von den Mitgliedern des Wahlvorschlags FAG (42 567) und wiederum deutlich niedriger Bewerber/innen der Freien Demokraten (36 651).

Knapp die Hälfte aller zupanaschierten Personenstimmen bei der SPD stammt von Parteigängern der GRÜNEN (49,0 %), rund ein Fünftel von der CDU (19,6 %) und ein gutes Zehntel von der LINKEN.WASG (11,7 %).

Kandidat/innen der GRÜNEN erhielten ganz klar Unterstützung von sozialdemokratischen Wählerinnen und Wählern (50,4 %), in weitaus geringerem Umfang von Anhängern der CDU (14,0 %), von FlughafenAusbauGegnern (12,0 %) oder von der LINKEN.WASG (11,8 %).

Mitglieder des CDU-Wahlvorschlags erhalten hauptsächlich Stimmen von Stammwählern der FDP (35,1 %), aber auch von Wählerinnen und Wählern der SPD (23,6 %) und der GRÜNEN (16,4 %).

FDP-Bewerber/innen werden im Gegenzug von den Gefolgsleuten der CDU (66,2 %) unterstützt. In weitaus geringerem Umfang von Anhängern der SPD (12,4 %) oder der GRÜNEN (10,2 %).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die intensivsten wechselseitigen Panaschierbeziehungen auch 2006 wieder oder immer noch zwischen den etablierten Parteien bestehen und hier vor allem innerhalb des langjährigen rot-grünen Lagers oder des schwarz-gelben Lagers.

Die FAG als Interessengemeinschaft steht insbesondere mit den GRÜNEN (44,8 %) im Austausch, aber auch mit der SPD (18,2 %) oder der CDU (12,5 %) und erstmals auch mit der LINKEN.WASG (13,4 %).

Tabelle 2.3

Panaschierte Stimmen bei der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main
Ergebnisse aus Stimmzetteln mit einem Listenkreuz

Liste	An Wahlvorschlag	Von Wahlvorschlag abgegebene Stimmen					
		CDU	SPD	GRÜNE	FDP	FAG	REP
		absolut					
1	CDU		10 870	7 554	16 182	3 239	1 002
2	SPD	16 120		40 238	3 833	5 736	370
3	GRÜNE	10 139	36 416		3 390	8 688	80
4	FDP	24 258	4 553	3 747		932	280
5	FAG	5 310	7 767	19 074	1 144		371
6	REP	2 271	446	135	331	167	
7	BFF	5 176	2 386	2 680	1 864	1 497	398
8	ÖkoLinX-ARL	632	2 894	9 322	338	1 694	13
9	E.L.	2 136	4 514	2 865	842	466	7
10	NPD	1 244	311	123	237	123	711
11	DIE LINKE.WASG	788	7 629	11 017	399	2 875	305
Insgesamt an andere Wahl- vorschläge abgegebene Stimmen		68 074	77 786	96 755	28 560	25 417	3 537
Erhaltene Stimmen		in %					
1	CDU		23,6	16,4	35,1	7,0	2,2
2	SPD	19,6		49,0	4,7	7,0	0,5
3	GRÜNE	14,0	50,4		4,7	12,0	0,1
4	FDP	66,2	12,4	10,2		2,5	0,8
5	FAG	12,5	18,2	44,8	2,7		0,9
6	REP	44,6	8,8	2,7	6,5	3,3	
7	BFF	32,2	14,8	16,7	11,6	9,3	2,5
8	ÖkoLinX-ARL	2,9	13,1	42,2	1,5	7,7	0,1
9	E.L.	15,9	33,6	21,3	6,3	3,5	0,1
10	NPD	37,8	9,4	3,7	7,2	3,7	21,6
11	DIE LINKE.WASG	3,0	28,7	41,4	1,5	10,8	1,1
Insgesamt an andere Wahl- vorschläge abgegebene Stimmen		18,6	21,2	26,4	7,8	6,9	1,0
Abgegebene Stimmen		in %					
1	CDU		14,0	7,8	56,7	12,7	28,3
2	SPD	23,7		41,6	13,4	22,6	10,5
3	GRÜNE	14,9	46,8		11,9	34,2	2,3
4	FDP	35,6	5,9	3,9		3,7	7,9
5	FAG	7,8	10,0	19,7	4,0		10,5
6	REP	3,3	0,6	0,1	1,2	0,7	
7	BFF	7,6	3,1	2,8	6,5	5,9	11,3
8	ÖkoLinX-ARL	0,9	3,7	9,6	1,2	6,7	0,4
9	E.L.	3,1	5,8	3,0	2,9	1,8	0,2
10	NPD	1,8	0,4	0,1	0,8	0,5	20,1
11	DIE LINKE.WASG	1,2	9,8	11,4	1,4	11,3	8,6
Insgesamt an andere Wahl- vorschläge abgegebene Stimmen		100	100	100	100	100	100

Kumulieren und Panaschieren

Von Wahlvorschlag abgegebene Stimmen					Insgesamt von anderen Wahlvorschlägen erhaltene Stimmen	Liste
BFF	ÖkoLinX - ARL	E.L.	NPD	DIE LINKE. WASG		
absolut						
3 714	255	807	774	1 745	46 142	1
2 832	1 352	1 554	402	9 629	82 066	2
1 896	2 110	978	67	8 519	72 283	3
1 553	117	273	168	770	36 651	4
1 698	1 232	137	136	5 698	42 567	5
374	55	17	897	394	5 087	6
	315	139	188	1 449	16 092	7
660		335	21	6 198	22 107	8
501	424		0	1 675	13 430	9
91	27	53		374	3 294	10
785	2 027	590	209		26 624	11
14 104	7 914	4 883	2 862	36 451	366 343	
in %						
8,0	0,6	1,7	1,7	3,8	100	1
3,5	1,6	1,9	0,5	11,7	100	2
2,6	2,9	1,4	0,1	11,8	100	3
4,2	0,3	0,7	0,5	2,1	100	4
4,0	2,9	0,3	0,3	13,4	100	5
7,4	1,1	0,3	17,6	7,7	100	6
	2,0	0,9	1,2	9,0	100	7
3,0		1,5	0,1	28,0	100	8
3,7	3,2		0,0	12,5	100	9
2,8	0,8	1,6		11,4	100	10
2,9	7,6	2,2	0,8		100	11
3,8	2,2	1,3	0,8	9,9	100	
in %						
26,3	3,2	16,5	27,0	4,8	12,6	1
20,1	17,1	31,8	14,0	26,4	22,4	2
13,4	26,7	20,0	2,3	23,4	19,7	3
11,0	1,5	5,6	5,9	2,1	10,0	4
12,0	15,6	2,8	4,8	15,6	11,6	5
2,7	0,7	0,3	31,3	1,1	1,4	6
	4,0	2,8	6,6	4,0	4,4	7
4,7		6,9	0,7	17,0	6,0	8
3,6	5,4		0,0	4,6	3,7	9
0,6	0,3	1,1		1,0	0,9	10
5,6	25,6	12,1	7,3		7,3	11
100	100	100	100	100	100	

Tabelle 2.4

Häufigste Panaschierverflechtungen bei der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main (*)

CDU			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
FDP	35,1	FDP	35,6
SPD	23,6	SPD	23,7
GRÜNE	16,4	GRÜNE	14,9

SPD			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
GRÜNE	49,0	GRÜNE	46,8
CDU	19,6	CDU	14,0
DIE LINKE.WASG	11,7	FAG	10,0

GRÜNE			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
SPD	50,4	SPD	41,6
CDU	14,0	FAG	19,7
FAG	12,0	DIE LINKE.WASG	11,4

FDP			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
CDU	66,2	CDU	56,7
SPD	12,4	SPD	13,4
GRÜNE	10,2	GRÜNE	11,9

FAG			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
GRÜNE	44,8	GRÜNE	34,2
SPD	18,2	SPD	22,6
DIE LINKE.WASG	13,4	CDU	12,7

REP			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
CDU	44,6	CDU	28,3
NPD	17,6	NPD	20,1
SPD	8,8	BFF	11,3

BFF			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
CDU	32,2	CDU	26,3
GRÜNE	16,7	SPD	20,1
SPD	14,8	GRÜNE	13,4

ÖkoLinX-ARL			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
GRÜNE	42,2	GRÜNE	26,7
DIE LINKE.WASG	28,0	DIE LINKE.WASG	25,6
SPD	13,1	SPD	17,1

E.L.			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
SPD	33,6	SPD	31,8
GRÜNE	21,3	GRÜNE	20,0
CDU	15,9	CDU	16,5

NPD			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
CDU	37,8	REP	31,3
REP	21,6	CDU	27,0
DIE LINKE.WASG	11,4	SPD	14,0

DIE LINKE.WASG			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
GRÜNE	41,4	SPD	26,4
SPD	28,7	GRÜNE	23,4
FAG	10,8	ÖkoLinX-ARL	17,0

(*) Jeweils in Prozent aller erhaltenen Stimmen bzw. abgegebenen Stimmen.

Bewerber/innen von DIE LINKE.WASG werden, wie schon 2001 die Mitglieder der PDS-Liste, bevorzugt von Stammwählern der GRÜNEN (41,4 %) und der SPD (28,7 %) unterstützt. Anhänger der LINKEN.WASG geben im Gegenzug Personenstimmen an Kandidatinnen und Kandidaten der Sozialdemokraten (26,4 %), der GRÜNEN (23,4 %) und ÖkoLinX-ARL (17,0 %) ab.

Die FREIEN WÄHLER BFF ähneln in ihren Panaschierverflechtungen der FDP. Den größten Austausch von Personenstimmen gibt es nur mit den drei großen Parteien CDU, SPD und GRÜNEN. Allerdings sind die christdemokratischen Stammwähler bei den FREIEN WÄHLERN BFF weniger freigiebig als bei den Freien Demokraten.

Panaschiergewinner und Panaschierverlierer

Tabelle 2.5 gibt Auskunft, welche Wahlvorschläge durch panaschierte Stimmen gewonnen und welche Wahlvorschläge durch Panaschierungen verloren haben. Verluste mussten GRÜNE (-24 472), CDU (-21 932) und DIE LINKE.WASG (-9 827) hinnehmen. Die PDS war 2001 noch unter den Gewinnern. Für alle anderen Listen fiel die Bilanz positiv aus. Den höchsten Gewinn in absoluten Zahlen verzeichnete die FAG (+17 150). Es folgen ÖkoLinX-ARL (+14 193), E.L. (+8 547) und FDP (+8 091). Im Gegensatz zu 2001 zählt mit einem Plus von 4 280 Stimmen auch die SPD zu den Panaschiergewinnern. Insgesamt lagen Gewinne und Verluste 2006 deutlich unter den Werten von 2001.

Tabelle 2.5

Panaschiergewinne und Panaschierverluste bei der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main
Ergebnisse aus Stimmzetteln mit einem Listenkreuz

Wahlvorschlag	erhaltene Stimmen	abgegebene Stimmen	Gewinne / Verluste	in % der Stimmen insgesamt*	zum Vergleich 2001	
					Gew. / Verl.	in % der St.
CDU	46 142	68 074	-21 932	-0,4	-40 435	-0,6
SPD	82 066	77 786	4 280	0,1	-36 525	-0,7
GRÜNE	72 283	96 755	-24 472	-1,1	-41 107	-1,8
FDP	36 651	28 560	8 091	0,8	15 982	2,1
FAG	42 567	25 417	17 150	3,1	41 920	6,6
REP	5 087	3 537	1 550	0,7	2 575	0,6
BFF	16 092	14 104	1 988	0,5	7 734	4,2
ÖkoLinX - ARL	22 107	7 914	14 193	8,2	16 888	11,5
E.L.	13 430	4 883	8 547	5,7	2 817	3,6
NPD	3 294	2 862	432	0,2	-	-
DIE LINKE.WASG (1)	26 624	36 451	-9 827	-1,0	8 992	2,4

* Gesamtstimmenzahl des jeweiligen Wahlvorschlags. (1) 2001: PDS.

Dies trifft nicht allein auf die absoluten Zahlen zu, sondern auch auf die Anteile von Gewinnen und Verlusten an der Gesamtstimmenzahl der einzelnen Wahlvorschläge. GRÜNE (-1,1 %) und DIE LINKE.WASG (-1,0 %) verloren beim Panaschieren 2006 am meisten. Die anteilmäßig höchsten Reingewinne verbuchten ÖkoLinX-ARL (8,2 %), E.L. (5,7 %) und FAG (3,1 %).

Insgesamt lässt sich feststellen, dass vor allem die Wählerschaft der großen Parteien Bewerberinnen und Bewerber aus den kleinen Wahlvorschlägen nicht mehr so großzügig mit panaschierten Stim-

men bedacht haben wie 2001. Der fehlende Zuschuss machte sich insbesondere in den Anteilen panaschierter Stimmen an der Gesamtstimmenzahl von BFF, FAG, ÖkoLinX-ARL und FDP bemerkbar.

Ein Sonderfall ist DIE LINKE.WASG. Sie hat im Gegensatz zur PDS vor fünf Jahren durch panaschierte Stimmen Verlust gemacht. Dies könnte daran liegen, dass Wählerinnen und Wähler, die der PDS 2001 nur panaschierte Personenstimmen überlassen haben, 2006 mit Listenkreuz für DIE LINKE.WASG votierten.

Herkunft der Stimmen für die neu gewählten Stadtverordneten

Bekanntheitsgrad, Erfahrung, kommunalpolitisches Engagement, Sachkompetenz oder ganz einfach nur eine sympathische Ausstrahlung von Bewerberinnen oder Bewerbern sind vermutlich ausschlaggebend dafür, ob sie ins Stadtparlament gewählt werden oder nicht. Indikatoren für Wahlentscheidungen, bei denen die Personen im Mittelpunkt stehen, sind die Anteile der veränderten Stimmzettel. Grundsätzlich gilt, je höher der Anteil der Stimmen aus veränderten Stimmzetteln an der Gesamtstimmenzahl, desto größeren Einfluss hatte die Person der Bewerberin oder des Bewerbers auf die Wahlentscheidungen. Unter ihnen haben die Fremdlisten einen besonderen Stellenwert, da sie zeigen, ob Bewerber/innen auch von Anhängern anderer Wahlvorschläge gewählt wurden.

Bei den künftigen Fraktionsmitgliedern der etablierten Parteien CDU, SPD, GRÜNEN und FDP stammen mit wenigen Ausnahmen die Hälfte bis zu zwei Drittel der erzielten Stimmen aus unveränderten Stimmzetteln (vgl. *Tabelle 2.6*). Entsprechendes gilt für die Vertreterinnen und Vertreter der LINKEN.WASG, REP und NPD.

Die gewählten Stadtverordneten von FAG und BFF erhielten ihre Stimmen mehrheitlich aus veränderten Stimmzetteln. Die Fremdlistenanteile bewegen sich bei der BFF zwischen 12,4 % und 23,3 %, bei der FAG zwischen 15,0 % und 25,1 %.

Völlig aus dem Rahmen des Üblichen fallen wie 2001 Luigi Brillante von der EUROPA LISTE und Jutta Ditzfurth von ÖkoLinX-ARL. Knapp 80 % der Stimmen bekam Brillante aus veränderten Stimmzetteln, darunter rund 19 % von den Anhängern anderer Wahlvorschläge. Bei Jutta Ditzfurth wurden knapp 81 % der Stimmen in veränderten Stimmzetteln gezählt; 51,4 % wurden ihr von Stammwählern der anderen Wahlvorschläge zupanaschiert.

Tabelle 2.6

Herkunft der Stimmen für die gewählten Bewerberinnen und Bewerber 2006

Wahlvorschlag	Herkunft der Stimmen						Insgesamt
	unveränderte Stimmzettel		Stimmzettel mit Veränderungen				
			insgesamt		dar. Fremdlingen		
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
CDU							
Becker, Uwe	37 107	51,8	34 566	48,2	2 079	2,9	71 673
Prinzessin von Hannover, Alexandra	37 107	52,3	33 891	47,7	2 807	4,0	70 998
Bührmann, Karlheinz	37 107	55,0	30 409	45,0	1 870	2,8	67 516
Prof. Dr. Birkenfeld-Pfeiffer, Daniela	37 107	56,3	28 829	43,7	1 553	2,4	65 936
Frank, Markus	37 107	56,4	28 641	43,6	1 365	2,1	65 748
Weißbach, Margrit	37 107	58,7	26 095	41,3	1 021	1,6	63 202
zu Löwenstein, Michael	37 107	59,2	25 608	40,8	1 155	1,8	62 715
Heuser, Helmut	37 107	59,2	25 584	40,8	885	1,4	62 691
Burggraf, Nikolaus	37 107	59,7	25 072	40,3	808	1,3	62 179
Mensing, Peter	37 107	59,9	24 806	40,1	786	1,3	61 913
Heumann, Jochem	37 107	60,1	24 672	39,9	769	1,2	61 779
Dr. Raettig, Lutz	37 107	60,2	24 572	39,8	1 086	1,8	61 679
Dr. Heidenreich, Bernd	37 107	60,2	24 538	39,8	654	1,1	61 645
Dr. Bartelt, Ralf-Norbert	37 107	60,3	24 418	39,7	623	1,0	61 525
Dr. Galanos, Ilias	37 107	60,6	24 128	39,4	1 070	1,7	61 235
Siegler, Stephan	37 107	60,8	23 958	39,2	705	1,2	61 065
Vowinckel, Klaus	37 107	61,0	23 734	39,0	627	1,0	60 841
Dr. Weyland, Bernadette	37 107	61,0	23 675	39,0	916	1,5	60 782
Dr. Teufel von Hallerstein, Nina	37 107	61,6	23 171	38,4	1 020	1,7	60 278
Gerhardt, Martin	37 107	61,6	23 142	38,4	461	0,8	60 249
Holtz, Wolff	37 107	61,6	23 094	38,4	694	1,2	60 201
Krauß, Hildegard	37 107	61,7	23 022	38,3	480	0,8	60 129
Bender, Annerose	37 107	61,8	22 901	38,2	405	0,7	60 008
Heil, Astrid	37 107	61,9	22 887	38,1	484	0,8	59 994
Dr. Kraushaar, Horst	37 107	61,9	22 816	38,1	440	0,7	59 923
Daum, Martin	37 107	62,0	22 708	38,0	610	1,0	59 815
Kirchner, Thomas	37 107	62,1	22 607	37,9	442	0,7	59 714
Quirin, Günther	37 107	62,3	22 432	37,7	529	0,9	59 539
Schneider, Jan	37 107	62,5	22 242	37,5	453	0,8	59 349
Schenk, Patrick	37 107	62,6	22 123	37,4	410	0,7	59 230
Meister, Sybill	37 107	62,7	22 043	37,3	299	0,5	59 150
Schneeweis, Karl-Leo	37 107	63,0	21 807	37,0	777	1,3	58 914
Stapf, Lothar	37 107	63,2	21 636	36,8	289	0,5	58 743
Dr. Seubert, Walter	37 107	63,2	21 628	36,8	513	0,9	58 735
SPD							
Oesterling, Klaus	22 747	45,8	26 885	54,2	3 176	6,4	49 632
Pölt, Lilli	22 747	46,3	26 391	53,7	3 851	7,8	49 138
Sautner, Elke	22 747	48,0	24 691	52,0	2 694	5,7	47 438

noch Tabelle 2.6

Wahlvorschlag	Herkunft der Stimmen						Insgesamt
	unveränderte Stimmzettel		Stimmzettel mit Veränderungen				
			insgesamt		dar. Fremdlingen		
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
noch SPD							
Dr. Wolter-Brandecker, Renate	22 747	48,7	23 953	51,3	2 595	5,6	46 700
Tafel, Elke	22 747	48,7	23 918	51,3	2 830	6,1	46 665
Feldmann, Peter	22 747	50,0	22 773	50,0	2 422	5,3	45 520
Yüksel, Turgut	22 747	50,1	22 637	49,9	2 927	6,4	45 384
Munoz del Rio, Eugenio	22 747	50,7	22 151	49,3	2 676	6,0	44 898
Busch, Ursula	22 747	51,0	21 844	49,0	1 709	3,8	44 591
Streb-Hesse, Rita	22 747	51,3	21 594	48,7	2 611	5,9	44 341
Bürger, Hans-Dieter	22 747	51,4	21 537	48,6	1 814	4,1	44 284
Paris, Michael	22 747	52,5	20 619	47,5	2 996	6,9	43 366
Weber, Arnold	22 747	52,8	20 367	47,2	1 608	3,7	43 114
Baumgärtner, Rudi	22 747	53,0	20 183	47,0	1 588	3,7	42 930
Scheurich, Anneliese	22 747	53,3	19 891	46,7	1 195	2,8	42 638
Enzmann, Brigitte	22 747	53,5	19 806	46,5	1 374	3,2	42 553
Latsch, Anna	22 747	53,7	19 623	46,3	1 447	3,4	42 370
Weber, Sylvia	22 747	54,1	19 297	45,9	1 204	2,9	42 044
Seitz, Silke	22 747	54,5	18 966	45,5	1 285	3,1	41 713
Zarcadas, Grigorios	22 747	54,8	18 774	45,2	1 850	4,5	41 521
Busch, Hans	22 747	54,9	18 713	45,1	1 140	2,7	41 460
Ochs, Bernhard	22 747	55,4	18 344	44,6	1 414	3,4	41 091
GRÜNE							
Dr. Lehr, Andrea	46 812	60,1	31 095	39,9	5 704	7,3	77 907
Sikorski, Lutz	46 812	60,7	30 258	39,3	6 695	8,7	77 070
Gauderer, Ulrike	46 812	63,0	27 519	37,0	4 402	5,9	74 331
Dr. Anders, Ann	46 812	64,5	25 818	35,5	3 856	5,3	72 630
Cunitz, Olaf	46 812	66,7	23 416	33,3	2 752	3,9	70 228
Dr. Eskandari-Grünberg, Nargess	31 208	56,9	23 675	43,1	3 120	5,7	54 883
Majer, Stefan	31 208	57,6	22 990	42,4	3 025	5,6	54 198
Dr. Hambrock-Abicht, Heike	31 208	57,7	22 918	42,3	2 431	4,5	54 126
Demaria, Marina	31 208	58,2	22 373	41,8	2 239	4,2	53 581
Paulsen, Uwe	31 208	59,3	21 462	40,7	2 282	4,3	52 670
Hanisch, Angela	31 208	59,5	21 205	40,5	1 881	3,6	52 413
Stock, Manuel	31 208	59,7	21 059	40,3	2 142	4,1	52 267
Feldmayer, Martina	31 208	59,9	20 893	40,1	1 818	3,5	52 101
Baier, Ulrich	31 208	60,4	20 436	39,6	2 185	4,2	51 644
FDP							
Stein, Volker	12 900	50,4	12 717	49,6	3 464	13,5	25 617
Rinn, Annette	12 900	52,9	11 501	47,1	2 462	10,1	24 401
Reifschneider-Groß, Brigitte	12 900	55,0	10 569	45,0	1 980	8,4	23 469

noch Tabelle 2.6

Wahlvorschlag	Herkunft der Stimmen						Insgesamt
	unveränderte Stimmzettel		Stimmzettel mit Veränderungen				
			insgesamt		dar. Fremddlisten		
absolut	%	absolut	%	absolut	%		
noch FDP							
Trinklein, Gert	12 900	55,5	10 361	44,5	1 984	8,5	23 261
Otto, Hannelore	12 900	56,0	10 142	44,0	1 998	8,7	23 042
Schnurr, Christoph	12 900	56,6	9 883	43,4	1 686	7,4	22 783
FAG							
Dr. Fechter, Ursula	10 437	40,7	15 181	59,3	6 418	25,1	25 618
Dr. Dr. Rahn, Rainer	10 437	45,2	12 670	54,8	4 744	20,5	23 107
Volpp, Claudia	10 437	47,2	11 692	52,8	3 896	17,6	22 129
Becker, Gisela	10 437	49,5	10 637	50,5	3 170	15,0	21 074
REP							
Langer, Michael	4 884	60,6	3 177	39,4	762	9,5	8 061
BFF							
Hübner, Wolfgang	4 874	34,2	9 386	65,8	3 316	23,3	14 260
Dr. von Beckh, Katharina	4 874	42,5	6 602	57,5	1 609	14,0	11 476
Prüll, Friederike	4 874	44,3	6 134	55,7	1 370	12,4	11 008
ÖkoLinX-ARL							
Ditfurth, Jutta	3 024	19,4	12 533	80,6	7 999	51,4	15 557
E.L.							
Brillante, Luigi	1 230	20,3	4 832	79,7	1 143	18,9	6 062
NPD							
Krebs, Jörg	2 724	52,7	2 442	47,3	486	9,4	5 166
DIE LINKE. WASG							
Reininger, Lothar	12 958	47,9	14 102	52,1	3 263	12,1	27 060
Thiele, Carmen	12 958	50,3	12 789	49,7	2 352	9,1	25 747
Fischer, Astrid	12 958	52,5	11 746	47,5	1 664	6,7	24 704
Viehl, Hans-Joachim	12 958	53,6	11 232	46,4	1 636	6,8	24 190
Mack, Udo	12 958	56,0	10 168	44,0	1 071	4,6	23 126
Köremezli-Erkiner, Yildiz	12 958	56,1	10 124	43,9	1 300	5,6	23 082

Die erfolgreichsten Listenplatzverbesserungen

Die Übersicht der erfolgreichsten Listenplatzverbesserungen fällt kürzer aus als 2001, enthält jedoch auch diesmal mächtige Sprünge nach vorne (vgl. *Tabelle 2.7*).

Tabelle 2.7

Die erfolgreichsten Listenplatzverbesserungen 2006

Rang	Listenplatz	+	Bewerber/in (1)	Gültige Stimmen
CDU				
19	141	22	Dr. Teufel von Hallerstein, Nina *	60 278
18	138	20	Dr. Weyland, Bernadette *	60 782
32	152	20	Schneeweis, Karl-Leo *	58 914
70	183	13	Weißenseel, Günter	55 146
9	121	12	Burggraf, Nikolaus *	62 179
46	158	12	Lang, Eva	57 370
64	175	11	Dr. Kroneisen, Oliver	55 837
59	169	10	Stamm, Gisela	56 080
74	184	10	Rhein, Boris	54 832
SPD				
12	251	39	Paris, Michael *	43 366
28	266	38	Pawlik, Sieghard	40 134
10	240	30	Streb-Hesse, Rita *	44 341
57	272	15	Öztürk, Saban	37 112
GRÜNE				
16	331	15	Triantafillidou, Evanthia	50 144
FDP				
31	461	30	Otto, Hans-Joachim	10 810
37	462	25	Strumpf, Edith	10 306
39	463	24	Stein, Paul	10 296
42	458	16	Dr. Schubert, Helmut	10 257
43	457	14	Scheuermann, Margaretha	10 240
40	452	12	Rebenstock, Karin	10 290
BFF				
37	759	22	Rust, Christa	4 525
42	754	12	Meister, Ingrid	4 447
34	745	11	Prof. Dr. Ruppel, Karl	4 833
E.L.				
6	937	31	Papagiannakis, Konstantinos -Griechenland-	3 832
16	945	29	Succi, Franco -Italien-	3 398
23	944	21	Fumagalli, Carla -Italien-	3 156
10	930	20	Papigkiotis, Ermioni -Griechenland-	3 563
27	940	13	Cutugno, Antonia -Italien-	3 116
7	918	11	Zimaroglou, Telemache -Griechenland-	3 720
18	928	10	Piazzolla, Antonio -Italien-	3 358
DIE LINKE.WASG				
41	1161	20	Mathes, Dagmar	10 614

* Mitglied in der neu gewählten Stadtverordnetenversammlung.

(1) Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt.

Auf Platz eins befindet sich Michael Paris (SPD), den der Wählerwille gleich 39 Plätze nach oben schob. Dicht hinter ihm Sieghard Pawlik (SPD), der 38 Plätze aufholte und trotzdem den Einzug in die Stadtverordnetenversammlung verfehlte. Konstantinos Papagiannakis (E.L.) verbesserte sich um 31 Positionen. Rita Streb-Hesse (SPD) stieg 30 Plätze auf und gehört damit zur künftigen Stadtverordnetenversammlung. Hans-Joachim Otto von der FDP ist dies mit ebenfalls 30 Plätzen Verbesserung wegen der schlechteren Ausgangsposition nicht gelungen. Zu den erfolgreichsten Aufsteigern unter den gewählten Stadtverordneten zählen darüber hinaus Dr. Nina Teufel von Hallerstein (+22), Dr. Bernadette Weyland (+20), Karl-Leo Schneeweis (+20) und Nikolaus Burggraf (+12). Die Genannten gehören alle zur CDU-Fraktion.

Eine komplette Übersicht über die Ausgangsposition und das Abschneiden der einzelnen Bewerberinnen und Bewerber für jeden Wahlvorschlag enthält der Anhang. /Schr.

3. Das Wahlverhalten in den Frankfurter Stadtteilen

Die Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 für Frankfurt am Main stellen Durchschnittswerte dar, die das gesamtstädtische Wahlverhalten abbilden. Aufgrund der unterschiedlichen soziodemografischen Zusammensetzung der Bevölkerung können die Wahlergebnisse in den Frankfurter Stadtteilen vom Wahlergebnis der Gesamtstadt erheblich abweichen. Bevölkerungsstruktur sowie Wohn- und Lebensverhältnisse haben maßgeblichen Einfluss auf die Parteienpräferenzen und das Wahlverhalten der Wählerinnen und Wähler. Neben aktuell diskutierten kommunalpolitischen Themen um z.B. die Rekonstruktion der Altstadt, die Privatisierung städtischer Aufgaben oder die Kinderbetreuung können allerdings auch Themen von landes- oder bundespolitischer Bedeutung diese Parteienpräferenzen überlagern. Zu denken ist hier beispielsweise an die anhaltende Diskussion um den Ausbau des Frankfurter Flughafens als landespolitische Entscheidung mit starker lokaler Bedeutung und die kritisch begleitete Umsetzung des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsplatz, kurz Hartz IV.

Um ein differenzierteres Bild über das Wahlverhalten der Frankfurter Bürgerinnen und Bürger zu vermitteln, werden die Wahlergebnisse (inkl. Briefwahlergebnisse) für zusammen 42 der 46 Frankfurter Stadtteile¹ analysiert. Unterschiede bei der Wahlbeteiligung, dem kleinräumigen Kumulieren und Panaschieren sowie bei den regionalen Stimmenanteilen der Parteien und ihren Veränderungen gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2001 können den *Abbildungen 3.1 bis 3.8a* und dem Anhang entnommen werden. Durch die Bildung von Quartilen wird die Interpretation der abgebildeten thematischen Karten erleichtert. Dazu werden die dargestellten Merkmale bzw. ihre Ausprägungen wie Höhe der Wahlbeteiligung oder Stimmenanteile der Parteien in eine geordnete Reihe gebracht und in vier gleiche Teile geteilt. Diese Quartile umfassen dann soweit möglich zehn oder elf Stadtteile². Dabei beginnt das unterste oder erste Quartil mit dem kleinsten Wert, z.B. der niedrigsten Wahlbeteiligungsrate, und endet mit dem Wert der Wahlbeteiligung, bei dem 25 % der Werte kleiner oder gleich sind. Der nächsthöhere Wert bestimmt den Anfang des zweiten Quartils, das beim Zentralwert (Median), dem Wert der genau in der Mitte aller Werte liegt, endet. Das vierte und letzte Quartil schließt mit dem Maximum, d.h. mit dem Wert in dem Stadtteil, in dem der höchste Wert, z.B. die höchste Wahlbeteiligungsrate, realisiert wurde.

Wahlbeteiligung

Die gesamtstädtische Wahlbeteiligung, die schon bei der Stadtverordnetenwahl 2001 nach einem starken Rückgang von mehr als 14 Prozentpunkten bei nur 46,1 % lag, erreichte bei der diesjährigen Stadtverordnetenwahl mit 40,4 % einen weiteren Tiefpunkt. Fast drei Fünftel der Frankfurter Wahlberechtigten haben stadtweit von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch gemacht.

Nur in zwei der 42 Frankfurter Stadtteile, Harheim und Nieder-Erlenbach (jeweils 55,2 %), gab es bei der Stadtverordnetenwahl 2006 mehr Wählerinnen und Wähler als Nichtwählerinnen und Nichtwähler. Eine im Vergleich hohe Wahlbeteiligung von knapp 50 % wurde noch in dem ebenfalls im Frankfurter Norden liegenden Kalbach/Riedberg (49,4 %) und im Dornbusch (49,3 %) realisiert. Die niedrigste Wahlbeteiligungsrate wurde mit 28,0 % im Gallusviertel, dicht gefolgt vom Gutleut-/Bahnhofsviertel mit 28,3 % festgestellt. Ebenfalls nur stark unterdurchschnittlich mit weiteren Wahlbeteiligungsraten im untersten Quartil zwischen 36,2 % und 28,0 % gelang die Mobilisierung der Wahlberechtigten in den meisten Stadtteilen des Frankfurter Westens sowie in der In-

¹ Zur Ergebnisdarstellung bei Wahlen werden acht Frankfurter Stadtteile zusammengefasst.

² Leichte Verschiebungen kann es geben, wenn zu viele gleiche Merkmalsausprägungen (z.B. gleiche Stimmenanteile in vielen Stadtteilen), auf der Quartilsgrenze liegen.

nenstadt, in Fechenheim und Niederrad. Viele der Stadtteile mit niedriger Wahlbeteiligung waren gleichzeitig Stadtteile mit einem hohen Anteil ungültiger Stimmzettel.

Dieser erneute Rückgang bei der Wahlbeteiligung von gesamtstädtisch -5,7 %-Punkten spiegelte sich in unterschiedlichem Ausmaß in allen 42 Frankfurter Stadtteilen wider und reichte von -0,5 %-Punkten im Nordend-Ost bis zu -9,1 %-Punkten in Oberrad. Geringere Rückgänge in der Wahlbeteiligung gab es vor allem in weiteren Stadtteilen in der Mitte von Frankfurt am Main wie Nordend-West sowie Westend-Süd und -Nord, Stadtteile, in denen die Grünen und die FDP ihre besten Ergebnisse erzielten und in Kalbach/Riedberg. Ebenfalls überdurchschnittlich wie in Oberrad hat die Wahlbeteiligung im Frankfurter Westen bzw. Nordwesten sowie in Bonames/Frankfurter Berg und im Gallusviertel abgenommen.

4,6 % der Wählerinnen und Wähler in Frankfurt am Main gaben bei der Stadtverordnetenwahl 2006 einen ungültigen Stimmzettel ab. Gegenüber 2001, dem Jahr, in dem das neue Kommunalwahlrecht das erste Mal angewendet wurde, war dies ein leichter Rückgang von -0,4 %-Punkten. Die höchsten Anteile ungültiger Stimmzettel waren in Fechenheim (7,1 %), im Gallusviertel (6,3 %) und im Riederwald (6,3 %) zu verzeichnen, der niedrigste Anteil wurde im Westend-Nord mit 2,6 % festgestellt.

Diese stadtteilbezogenen Unterschiede zwischen 7,1 % in Fechenheim als Maximal- und 2,6 % im Westend-Nord als Minimalwert relativieren sich freilich etwas, sieht man die ungültigen Stimmzettel nicht als Teilmenge aller Stimmzettel, sondern als Teilmenge der Wahlberechtigten insgesamt. Dahinter steht die Annahme, dass aufgrund der vielfältigen Heilungsmöglichkeiten, die das Kommunalwahlrecht vorsieht, um Stimmenkombinationen, bei denen der Wählerwille deutlich wird, als gültige Stimmzettel zu werten, die meisten der ungültigen Stimmzettel bewusst falsch bzw. nicht ausgefüllt sind. Es kann deswegen davon ausgegangen werden, dass Wählerinnen und Wähler mit der Abgabe eines ungültigen Stimmzettels häufig aktiv ihr Missfallen zum Ausdruck bringen wollen. Gestützt wird diese These durch eine Überprüfung der bei der Stadtverordnetenwahl 2001 abgegebenen ungültigen Stimmzettel, die ergab, dass diese in aller Regel nicht fehlerhaft ausgefüllt waren, sondern leer abgegeben wurden.

Bezieht man demzufolge diese „aktiven Nichtwählerinnen und aktiven Nichtwähler“ der Stadtverordnetenwahl 2006 auf die Wahlberechtigten insgesamt, ergibt sich stadtweit ein prozentualer Anteil von 1,9 %. Stadtteile mit höherem Anteil an aktiven Nichtwähler/innen sind Harheim (2,8 %), Hausen (2,5 %) und Fechenheim (2,4 %), die niedrigsten Anteile gab es im Westend-Nord (1,1 %), in der Innenstadt (1,2 %) und in Höchst (1,3 %).

Anwendung des Kommunalwahlrechts

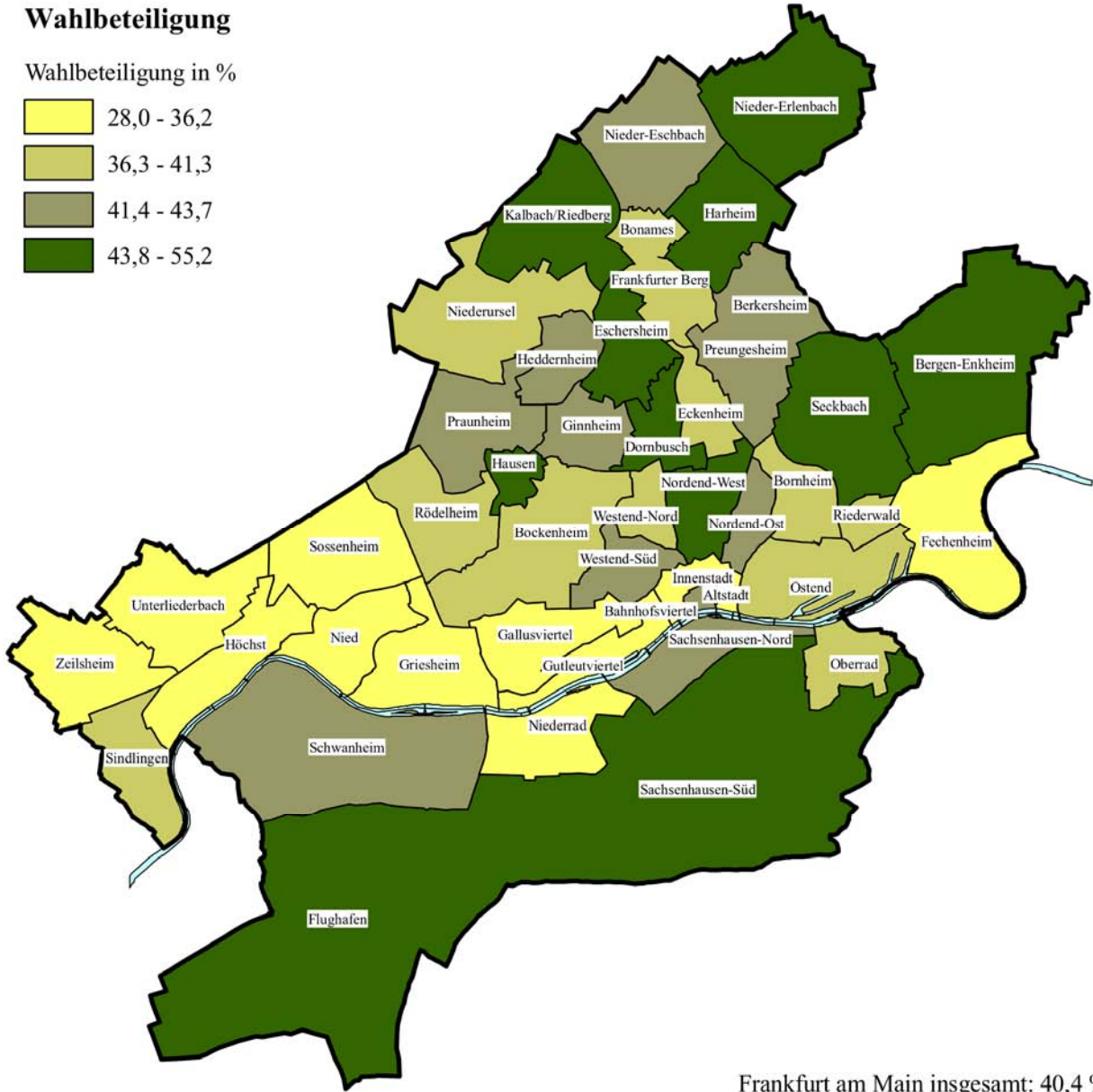
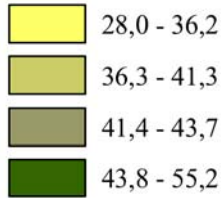
Erstmals konnten die Wählerinnen und Wähler bei der Stadtverordnetenwahl 2001 die Möglichkeiten des neuen Kommunalwahlrechts anwenden. 2001 veränderten in Frankfurt am Main 37,4 % der Wähler/innen stadtweit durch kumulieren, panaschieren und/oder streichen die von den Parteien vorgeschlagenen Listen. Bei der Stadtverordnetenwahl 2006 nahm ein um 2,5 %-Punkte gesteigener Anteil von 39,9 % der Wählerinnen und Wählern diese Möglichkeit wahr. Dabei gab es deutliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen. So veränderten mehr als die Hälfte der Wählerinnen und Wähler (54,9 %) in Sindlingen ihren Stimmzettel. Überdurchschnittlich hohe Anteile veränderter Stimmzettel wurden auch in Unterliederbach und Schwanheim (beide 47,5 %), Nieder-Eschbach (47,4 %) und Sossenheim (47,1 %) abgegeben, wohingegen in Sachsenhausen-Süd (35,4 %), in Bergen-Enkheim (35,0 %) und in Seckbach (33,6 %) deutlich weniger Stimmzettel verändert waren.

Abbildung 3.1

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

Wahlbeteiligung

Wahlbeteiligung in %



Frankfurt am Main insgesamt: 40,4 %

Stadtteile sortiert nach der Höhe der Wahlbeteiligung in %

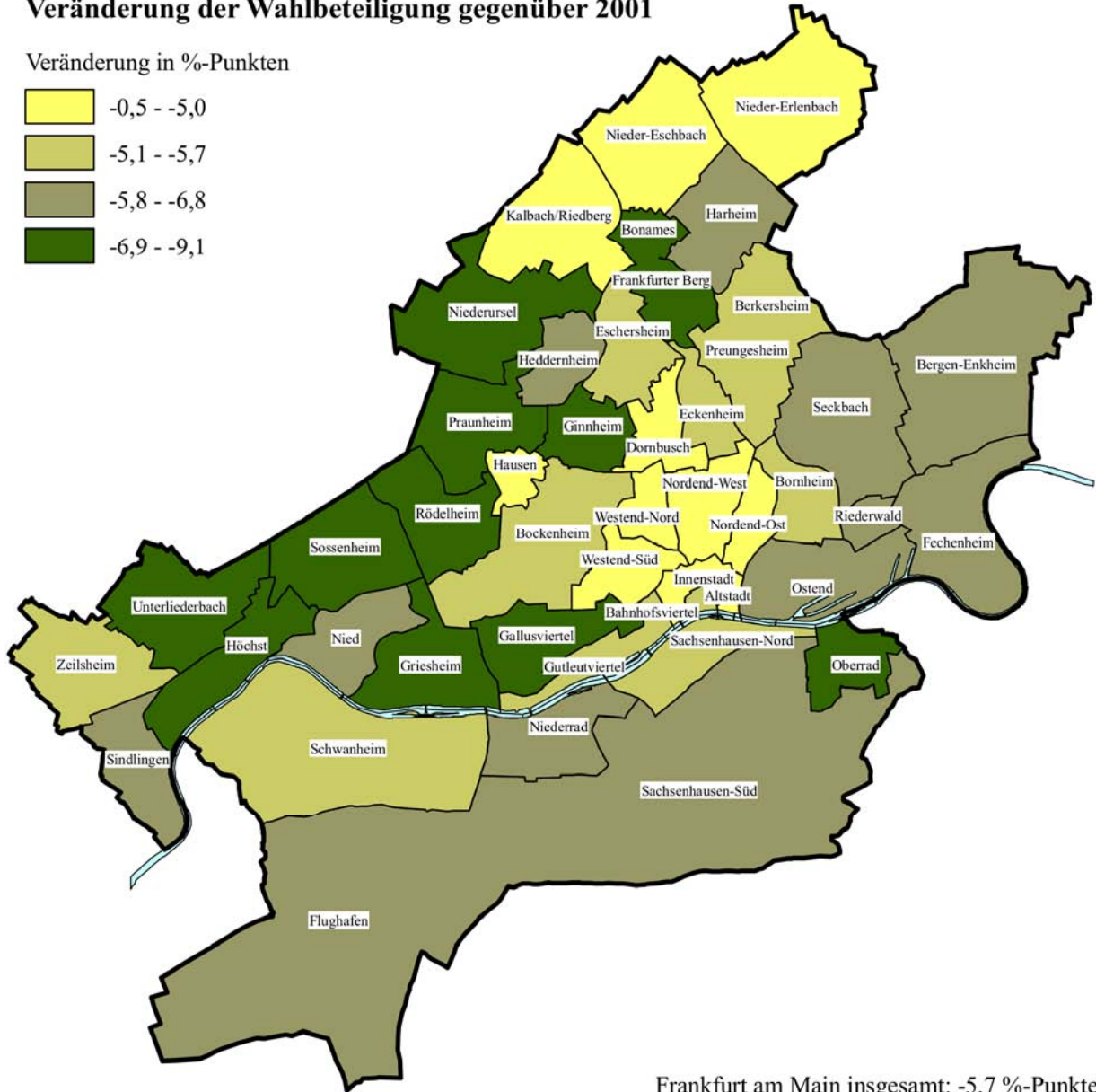
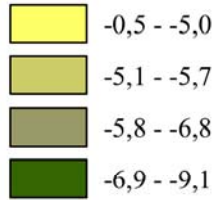
Nr.	Stadtteil	Wahlbet.	Nr.	Stadtteil	Wahlbet.	Nr.	Stadtteil	Wahlbet.
44	Harheim	55,2	24	Heddernheim	42,8	38	Sindlingen	37,2
42	Nieder-Erlenbach	55,2	1	Altstadt	42,3	31	Bonames/Frankfurter Berg	37,1
43	Kalbach/Riedberg	49,4	30	Preunges-/Berkersheim	42,2	33	Riederwald	36,7
27	Dornbusch	49,3	26	Ginnheim	41,9	17	Niederrad (1)	36,2
46	Bergen-Enkheim	48,7	13	Sachsenhausen-Nord	41,9	37	Nied	36,1
28	Eschersheim	46,9	18	Schwanheim (2)	41,6	39	Zeilsheim	35,8
21	Hausen	45,4	5	Westend-Nord	41,3	40	Unterliederbach	35,5
6	Nordend-West	45,4	25	Niederursel	40,7	35	Fechenheim	34,3
14	Sachsenhausen-Süd	45,1	16	Oberrad	40,3	41	Sossenheim	32,7
34	Seckbach	44,4	20	Rödelheim	40,3	2	Innenstadt	30,0
22	Praunheim	43,7	9	Bornheim	40,1	19	Griesheim	29,8
4	Westend-Süd	43,6	8	Ostend	39,4	36	Höchst	29,6
7	Nordend-Ost	43,5	12	Bockenheim	39,0	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	28,3
45	Nieder-Eschbach	43,3	29	Eckenheim	37,4	11	Gallusviertel	28,0

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.2

**Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen
Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber 2001**

Veränderung in %-Punkten



Frankfurt am Main insgesamt: -5,7 %-Punkte

Stadtteile sortiert nach der Veränderung der Wahlbeteiligung in %-Punkten

Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
16	Oberrad	- 9,1	44	Harheim	- 6,6	18	Schwanheim (2)	- 5,3
19	Griesheim	- 9,0	8	Ostend	- 6,5	30	Preunges-/Berkersheim	- 5,3
40	Unterriederbach	- 8,1	33	Riederwald	- 6,3	1	Altstadt	- 5,1
31	Bonames/Frankfurter Berg	- 8,0	14	Sachsenhausen-Süd	- 6,1	9	Bornheim	- 5,1
25	Niederursel	- 7,8	35	Fechenheim	- 6,0	27	Dornbusch	- 5,0
41	Sossenheim	- 7,8	24	Heddernheim	- 5,9	21	Hausen	- 5,0
26	Ginnheim	- 7,5	17	Niederrad (1)	- 5,8	45	Nieder-Eschbach	- 4,9
11	Gallusviertel	- 7,5	46	Bergen-Enkheim	- 5,8	2	Innenstadt	- 4,6
20	Rödelheim	- 7,0	29	Eckenheim	- 5,7	42	Nieder-Erlenbach	- 4,1
22	Praunheim	- 6,9	39	Zeilsheim	- 5,7	6	Nordend-West	- 3,4
36	Höchst	- 6,9	28	Eschersheim	- 5,6	5	Westend-Nord	- 3,3
38	Sindlingen	- 6,8	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	- 5,5	43	Kalbach/Riedberg	- 3,0
37	Nied	- 6,6	12	Bockenheim	- 5,4	4	Westend-Süd	- 2,0
34	Seckbach	- 6,6	13	Sachsenhausen-Nord	- 5,4	7	Nordend-Ost	- 0,5

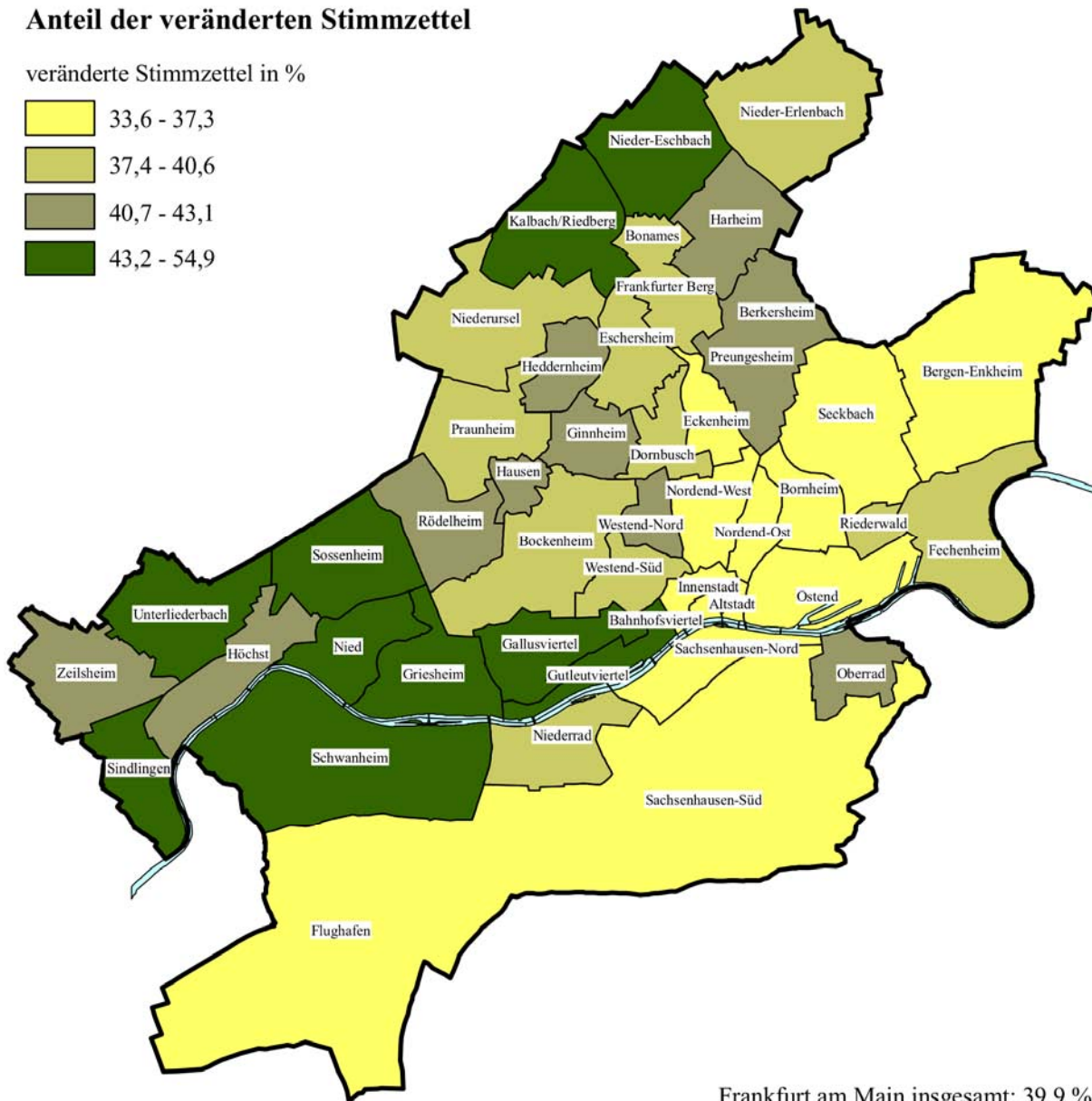
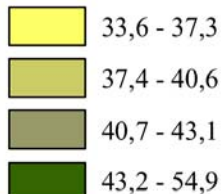
(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.3

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

Anteil der veränderten Stimmzettel

veränderte Stimmzettel in %



Frankfurt am Main insgesamt: 39,9 %

Stadtteile sortiert nach dem Anteil der veränderten Stimmzettel in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
38	Sindlingen	54,9	16	Oberrad	42,2	25	Niederursel	38,1
40	Unterliederbach	47,5	5	Westend-Nord	41,4	33	Riederwald	38,0
18	Schwanheim (2)	47,5	36	Höchst	41,3	35	Fechenheim	37,5
45	Nieder-Eschbach	47,4	21	Hausen	41,2	2	Innenstadt	37,3
41	Sossenheim	47,1	24	Heddernheim	41,0	29	Eckenheim	37,1
43	Kalbach/Riedberg	46,1	44	Harheim	41,0	9	Bornheim	37,1
11	Gallusviertel	44,6	28	Eschersheim	40,6	7	Nordend-Ost	36,5
37	Nied	44,2	12	Bockenheim	40,1	8	Ostend	36,2
19	Griesheim	43,9	4	Westend-Süd	39,6	13	Sachsenhausen-Nord	36,1
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	43,9	22	Praunheim	39,0	6	Nordend-West	36,1
26	Ginnheim	43,1	17	Niederrad (1)	38,9	1	Altstadt	36,0
39	Zeilsheim	42,7	42	Nieder-Erlenbach	38,8	14	Sachsenhausen-Süd	35,4
20	Rödelheim	42,4	31	Bonames/Frankfurter Berg	38,4	46	Bergen-Enkheim	35,0
30	Preunges-/Berkersheim	42,4	27	Dornbusch	38,3	34	Seckbach	33,6

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Ein gleichzeitiger Blick auf die Höhe der Wahlbeteiligung und dem Anteil der veränderten Stimmzettel zeigt zwar keinen strengen Zusammenhang, aber einige Gemeinsamkeiten. So veränderten Wählerinnen und Wähler aus Stadtteilen mit eher niedriger Wahlbeteiligung wie Gallusviertel, Gutleut-/Bahnhofsviertel, Griesheim, Sossenheim und Unterliederbach überdurchschnittlich häufig ihren Stimmzettel. Umgekehrt machten es die Wählerinnen und Wähler aus Stadtteilen mit höherer Wahlbeteiligung wie Seckbach, Bergen-Enkheim, Sachsenhausen-Süd, Nordend-West.

Regionale Schwerpunkte der Parteien

Die CDU, die gesamtstädtisch 36,0 % der Stimmen bekam, wurde in 39 der 42 Stadtteile stärkste Partei. Die höchsten Stimmenanteile erzielte sie in Nieder-Erlenbach (50,8 %) und in Sossenheim (47,4 %). Ebenfalls über 45 % lagen ihre Ergebnisse in Harheim, Nieder-Eschbach und Zeilsheim. Dies sind Stadtteile, bei denen im Vergleich zur Gesamtstadt der Anteil der Briefwählerinnen und -wähler teilweise deutlich unterdurchschnittlich war und spiegelbildlich ein überdurchschnittlicher Anteil von Wähler/innen am Wahlsonntag zur Urnenwahl gegangen ist. Grundsätzlich zeigt sich, dass gute Wahlergebnisse für die CDU insbesondere im Frankfurter Westen, dies sind Stadtteile mit eher niedriger Wahlbeteiligung, und im Frankfurter Norden, Stadtteilen mit hoher Wahlbeteiligung, verortet werden können. Die Veränderungen der Stimmenanteile der CDU in den Stadtteilen reichten von +2,1 %-Punkten im Westend-Süd bis zu -7,9 %-Punkten in der Altstadt. In 36 Stadtteilen mussten Stimmenverluste hingenommen werden, in sechs Stadtteilen wurde ein Stimmengewinn realisiert. Ihre schlechtesten Ergebnisse erzielte die CDU im Riederwald (22,5 %), im Nordend-Ost (23,7 %) und im Gallusviertel (24,7 %). In sechs der elf Stadtteile, in denen die CDU im Vergleich weniger punktete und zwischen 22,5 % und 33,6 % der Stimmenanteile realisierte, erzielten Die GRÜNEN ihre besten Ergebnisse im oberen Quartil, in weiteren vier Stadtteilen gelang dies der SPD.

Die SPD erreichte 24,0 % der Stimmen bei der Stadtverordnetenwahl 2006 im gesamtstädtischen Durchschnitt und verlor damit gegenüber 2001 6,5 %-Punkte. Sie wurde in zwei Stadtteilen, Riederwald und Gallusviertel, stärkste Partei. In weiteren 37 Stadtteilen wurde die SPD zweitstärkste, in drei Stadtteilen, Nordend-Ost und -West sowie Sachsenhausen-Süd, drittstärkste Partei. Ihre besten Ergebnisse erzielte sie trotz erheblicher Stimmenverluste von -13,2 %-Punkten im Riederwald (39,6 %) und in Sindlingen (34,7 %), gefolgt von Fechenheim (33,1 %). Wie bei der CDU lagen die regionalen Schwerpunkte der SPD stärker im Frankfurter Westen, zusätzlich mit Fechenheim und Riederwald im Osten sowie in Praunheim, Hausen und Bonames/Frankfurter Berg. Neun der zehn Stadtteile, bei denen die SPD überdurchschnittliche Ergebnisse zwischen 28,6 % und 39,6 % erreichte, wiesen einen teilweise stark überdurchschnittlich hohen Anteil an ungültigen Stimmzetteln auf. Stimmenverluste zwischen -2,8 %-Punkten in der Altstadt und -13,2 %-Punkten im Riederwald mussten in allen 42 Stadtteilen hingenommen werden. In den drei Stadtteilen mit den höchsten Stimmenverlusten, Riederwald (-13,2 %-Punkte), Gutleut-/Bahnhofsviertel (-12,5 %-Punkte) und Gallusviertel (-11,6 %-Punkte), erzielte gleichzeitig DIE LINKE.WASG nach hohem Stimmengewinn ihre besten Ergebnisse zwischen 11,0 % und 11,7 %. Stimmenanteile von weniger als 20 % für die SPD gab es in der CDU-Hochburg Nieder-Erlenbach (19,9 %), im Westend-Süd (16,3 %) und -Nord (19,7 %) sowie im Nordend-West (18,1 %), Stadtteile, in denen die GRÜNEN und die FDP gute Ergebnisse erzielten. Ebenfalls nur 16,3 % erreichte die SPD in Sachsenhausen-Süd, einem Stadtteil, in dem auch bei dieser Stadtverordnetenwahl der geplante Ausbau des Frankfurter Flughafens eine wichtige Rolle spielte und die FAG mit einem Stimmenanteil von 18,1 % zweitstärkste Kraft wurde.

Die GRÜNEN konnten ihren Stimmenanteil von 14,1 % bei der Stadtverordnetenwahl 2001 auf gesamtstädtisch 15,3 % verbessern. Die zehn Stadtteile mit den höchsten Stimmenanteilen zwischen

30,6 % und 16,1 % für die GRÜNEN liegen fast alle in der geographischen Mitte von Frankfurt. Sieben dieser Stadtteile wiesen einen leicht, wie z.B. 20,9 % in Bornheim, bis überdurchschnittlich hohen Anteil von Briefwählerinnen und -wählern, wie z.B. 26,6 % im Westend-Süd, auf. Bei ebenfalls sieben von zehn Stadtteilen handelt es sich um Stadtteile, in denen auch DIE LINKE.WASG leicht (z.B. Nordend-West 6,9 %) bis deutlich (z.B. Gutleut-/Bahnhofsviertel 11,6 %) überdurchschnittliche Ergebnisse erreichte. Ihre besten Ergebnisse erzielten die GRÜNEN im Nordend-Ost (30,6 %), wo es ihnen wiederum gelang stärkste Partei zu werden, sowie im Nordend-West (26,6 %) und in Bockenheim (22,6 %). Geringere Stimmenanteile zwischen 9,7 % und 6,2 % bekamen die GRÜNEN in sieben Stadtteilen des Frankfurter Westens, im Riederwald, in Fechenheim, in Nieder-Eschbach und Nieder-Erlenbach, Stadtteile mit einem überdurchschnittlichen Wählerpotenzial für CDU und/oder SPD. Im Unterschied zur Stadtverordnetenwahl 2001 konnten die GRÜNEN dieses Mal nicht von der Auszählung der veränderten Stimmzettel profitieren, sie verloren gegenüber dem Trendergebnis stadtweit 0,5 %-Punkte. Dies zeigt sich auch in den Stadtteilen. Stadtteile mit niedrigen Stimmenanteilen für die GRÜNEN sind in ihrer Mehrheit gleichzeitig solche mit einem deutlich überdurchschnittlichen Anteil an veränderten Stimmzetteln. Umgekehrt wurde in den Stadtteilen mit hohen Stimmenanteilen in der Regel unterdurchschnittlich von den Möglichkeiten des Kumulierens, Panaschierens und/oder Streichens Gebrauch gemacht. Der gesamtstädtisch festgestellte Stimmengewinn für die GRÜNEN von 1,2 %-Punkten spiegelte sich in 36 Stadtteilen wider und spannt sich von 4,8 %-Punkten in Niederursel bis zu 0,1 %-Punkten im Gutleut-/Bahnhofsviertel. Die Stimmenverluste in sechs Stadtteilen reichten von -0,2 %-Punkten in Nieder-Eschbach bis zu -2,7 %-Punkten im Westend-Süd.

Auf die FDP entfielen 6,5 % der gültigen Stimmen im Frankfurter Stadtgebiet. Sie gewann damit gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2001 Stimmenanteile hinzu (+1,9 %-Punkte). Mit Ausnahme von Rödelheim (-0,2 %-Punkte) konnten Stimmengewinne zwischen 5,5 %-Punkten in der Innenstadt bis zu 0,4 %-Punkten in Oberrad in allen Stadtteilen festgestellt werden. Trotzdem gelang es der FDP nicht, hinter der CDU, der SPD und den GRÜNEN ihren Platz als viertstärkste Partei in Frankfurt am Main zu behaupten. Sie musste diesen Platz - auch in der Mehrheit der Stadtteile - der Partei DIE LINKE.WASG überlassen. Auffallend ist die regionale Verortung der besten und der schlechtesten Ergebnisse der FDP, die große Ähnlichkeit mit der Verteilung der Ergebnisse der GRÜNEN aufweist. Beide punkten vor allem bei Wählerinnen und Wählern in der Mitte von Frankfurt und werden deutlich seltener von Wählerinnen und Wählern des Frankfurter Westens und Ostens gewählt. Das beste Ergebnis für die FDP wurde mit 12,7 % im Westend-Süd ermittelt. Einen ebenfalls zweistelligen Stimmenanteil erreichte sie mit 10,5 % im Westend-Nord. 4,0 % und weniger Wählerinnen und Wähler gaben in Fechenheim (4,0 %), Sindlingen (3,4 %) und Riederwald (3,0 %) ihre Stimme für die FDP ab.

DIE LINKE.WASG war gemessen an ihren stadtweiten Stimmengewinnen von 4,3 %-Punkten, die zu insgesamt 6,6 % der Stimmenanteile führten, die Wahlgewinnerin und wurde viertstärkste Gruppierung. Ihre besten Ergebnisse zwischen 11,7 % und 7,9 % erzielte sie vor allem in innenstadtnahen Stadtteilen. Die höchsten Stimmenanteile realisierte DIE LINKE.WASG mit 11,7 % im Gallusviertel, mit 11,6 % im Gutleut-/Bahnhofsviertel und mit 11,0 % im Riederwald. Nach der Höhe der Stimmenanteile sortiert folgen Rödelheim (9,9 %), Bockenheim (9,8 %) und Nordend-Ost (9,2 %). In vier Stadtteilen, Bergen-Enkheim, Sachsenhausen-Süd, Nieder-Erlenbach und Harheim, wählten weniger als 4,0 % der Wählerinnen und Wähler mit ihrer Stimme DIE LINKE.WASG. Gleichzeitig sind dies Stadtteile mit überdurchschnittlichen Resultaten für die CDU und unterdurchschnittlichen Ergebnissen für die SPD und die GRÜNEN. Die Referenz für die ausgewiesenen Stimmengewinne bilden die Ergebnisse der PDS bei der Stadtverordnetenwahl 2001. DIE LINKE.WASG konnte in allen 42 Stadtteilen Stimmengewinne realisieren, in 13 Stadtteilen mehr als 5,0 %-Punkte. Besonders hohe Stimmengewinne verzeichnete sie im Gallusviertel (+8,5 %-Punkte), im Riederwald (+8,0 %-Punkte), in Rödelheim, (+6,9 %-Punkte), im Gutleut-/Bahnhofsviertel und in Eckenheim

(je +6,3 %-Punkte) sowie in Ginnheim (+5,8 %-Punkte). In diesen Stadtteilen musste die SPD - mit Ausnahme von Rödelheim - überdurchschnittlich hohe, teilweise zweistellige Stimmenverluste hinnehmen.

Stadtweit kam die FAG auf 3,8 % der Stimmen (-0,1 %-Punkte). Wie schon 2001, als die FlughafenAusbauGegner erstmals antraten, liegen die Hochburgen der FAG vor allem südlich der Mainlinie. In Sachsenhausen-Süd erreichte die FAG ein deutlich zweistelliges Ergebnis von 18,1 % und konnte sich gegenüber 2001 noch einmal um 1,2 %-Punkte verbessern. Da gleichzeitig die SPD in diesem Stadtteil -5,0 %-Punkte verlor, ist die FAG nunmehr in Sachsenhausen-Süd zweitstärkste Kraft hinter der CDU. Ebenfalls zweistellige Stimmenanteile konnte die FAG in Oberrad (16,3 %) und in Niederrad (10,1 %) auf sich vereinigen. Stimmenverluste zwischen -0,1 %-Punkten und -1,0 %-Punkten mussten in 30 Stadtteilen hingenommen werden. Stimmengewinne dagegen wurden in 11 Stadtteilen realisiert, die höchsten neben Sachsenhausen-Süd noch in Oberrad (+0,9 %-Punkte) und Bergen-Enkheim (+0,7 %-Punkte).

Die BFF (FREIE WÄHLER) realisierten stadtweit 2,8 %. Damit haben sie ihr Ergebnis von der Stadtverordnetenwahl 2001 mehr als verdoppelt (+1,7 %-Punkte). Ihnen gelang es vor allem im Frankfurter Norden und damit in den Stadtteilen, die als CDU-Hochburgen gelten wie z.B. Nieder-Eschbach (7,1 %/ +3,6 %-Punkte), Nieder-Erlenbach (6,6 %/ +5,4 %-Punkte) und Harheim (6,2 %/ +5,0 %-Punkte), hohe Stimmenanteile und gleichzeitig auch ihre höchsten Stimmengewinne zu erzielen.

Nach erheblichen Stimmenverlusten für die Republikaner bei der Stadtverordnetenwahl 2001 von durchschnittlich -3,5 %-Punkten waren auch bei der diesjährigen Stadtverordnetenwahl Rückgänge von -1,2 %-Punkten zu verzeichnen. In den Stadtteilen reichten sie von -0,2 %-Punkten in der Altstadt bis zu -3,3 %-Punkten in der Innenstadt. Ein Teil der Stimmen, die die Republikaner verloren haben, sind wahrscheinlich diesmal der NPD zugute gekommen, die aus dem Stand stadtweit 1,2 % der Stimmen erreichte. So sind unter den neun Stadtteilen mit den größten Stimmenverlusten für die Republikaner fünf Stadtteile, Nieder-Eschbach, Eckenheim, Sossenheim, Griesheim und das Gallusviertel, in denen die NPD einen überdurchschnittlichen Stimmenanteil erhielt. Der höchste Anteil von Wählerinnen und Wähler der Republikaner und der NPD kam aus Stadtteilen des Frankfurter Westens. Gemessen an ihren Ergebnissen gab es für die Republikaner noch im Riederwald und Fechenheim und für die NPD in Nieder-Eschbach, Bonames/Frankfurter Berg und Eckenheim überdurchschnittliche Stimmenanteile.

Weiterhin mit einem Mandat in der Stadtverordnetenversammlung vertreten ist ÖkoLinX-ARL (ÖkoLinX-Antirassistische Liste), die ihren Stimmenanteil gegenüber 2001 leicht um 0,3 %-Punkte auf 1,2 % erhöhte. Die Partei hat vor allem im Gutleut-/Bahnhofsviertel mit 3,7 % (+1,2 %-Punkte) und im Nordend-Ost mit 3,5 % (+1,1 %-Punkte) über ihrem gesamtstädtischen Ergebnis liegende Stimmenanteile erreicht.

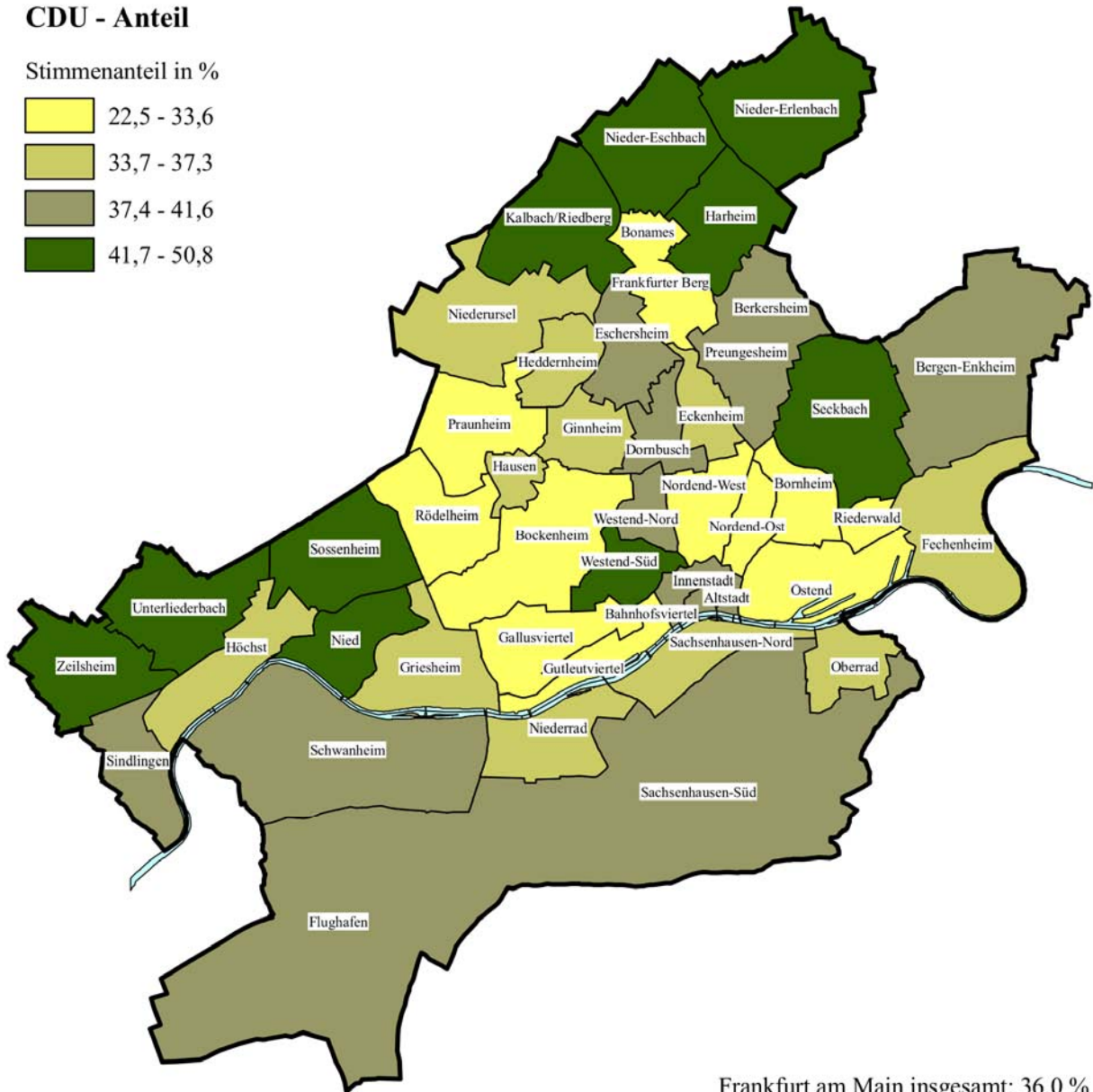
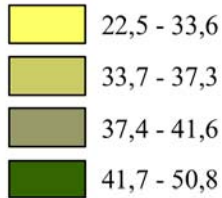
Die E. L. (EUROPA LISTE) verdoppelte ihren Stimmenanteil auf 1,0 %. Überdurchschnittlich gut schnitt die E.L. im Gutleut-/Bahnhofsviertel (4,6 %) und im Gallusviertel 3,2 % ab, beides Stadtteile, wo sie auch die höchsten Stimmengewinne von +3,4 %-Punkten bzw. +1,8 % Punkten erzielte. /Gt.

Abbildung 3.4

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

CDU - Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 36,0 %

Stadtteile sortiert nach dem CDU-Anteil in %

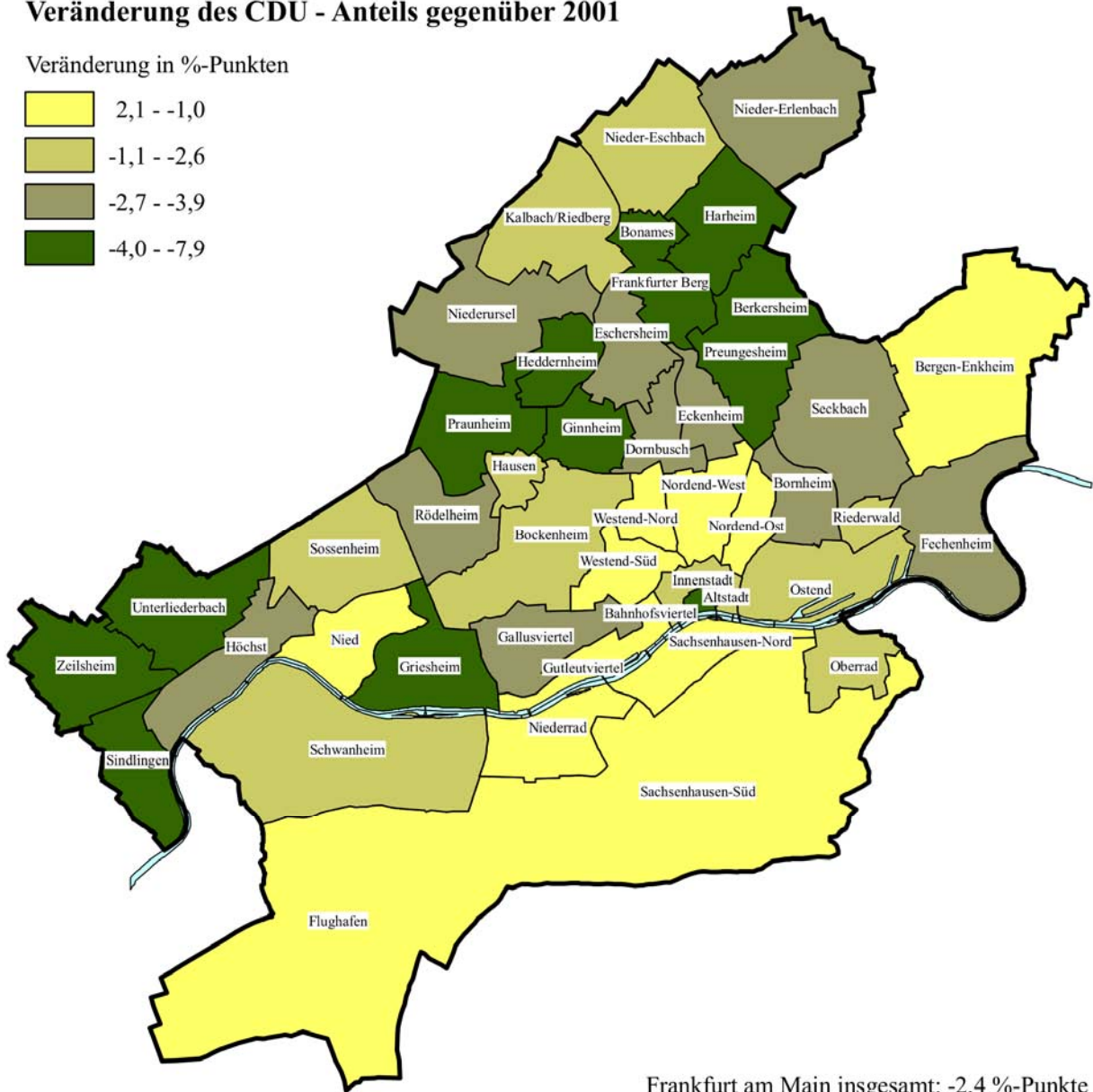
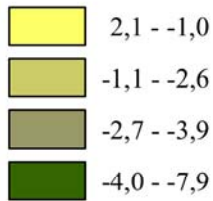
Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
42	Nieder-Erlenbach	50,8	27	Dornbusch	39,1	21	Hausen	34,3
41	Sossenheim	47,4	14	Sachsenhausen-Süd	39,1	26	Ginnheim	34,3
44	Harheim	46,1	5	Westend-Nord	39,0	29	Eckenheim	34,0
45	Nieder-Eschbach	45,5	18	Schwanheim (2)	38,8	20	Rödelheim	33,6
39	Zeilsheim	45,2	2	Innenstadt	37,7	22	Praunheim	33,5
43	Kalbach/Riedberg	44,1	30	Preunges-/Berkersheim	37,4	31	Bonames/Frankfurter Berg	33,3
4	Westend-Süd	42,8	17	Niederrad (1)	37,3	8	Ostend	32,8
34	Seckbach	42,6	25	Niederursel	37,3	6	Nordend-West	32,1
40	Unterbiederbach	42,3	16	Oberrad	36,2	12	Bockenheim	28,3
37	Nied	42,1	35	Fechenheim	35,7	9	Bornheim	27,7
46	Bergen-Enkheim	41,6	24	Heddernheim	35,6	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	25,9
28	Eschersheim	41,2	19	Griesheim	35,2	11	Gallusviertel	24,7
38	Sindlingen	40,6	13	Sachsenhausen-Nord	34,9	7	Nordend-Ost	23,7
1	Altstadt	40,2	36	Höchst	34,5	33	Riederwald	22,5

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.4 a

**Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen
Veränderung des CDU - Anteils gegenüber 2001**

Veränderung in %-Punkten



Frankfurt am Main insgesamt: -2,4 %-Punkte

Stadtteile sortiert nach der Veränderung des CDU-Anteils in %-Punkten

Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
1	Altstadt	- 7,9	36	Höchst	- 3,8	16	Oberrad	- 1,4
44	Harheim	- 7,5	28	Eschersheim	- 3,6	2	Innenstadt	- 1,3
39	Zeilsheim	- 7,3	35	Fechenheim	- 3,6	21	Hausen	- 1,2
31	Bonames/Frankfurter Berg	- 6,6	34	Seckbach	- 3,4	45	Nieder-Eschbach	- 1,1
30	Preunges-/Berkersheim	- 6,1	42	Nieder-Erlenbach	- 3,4	5	Westend-Nord	- 1,0
40	Unterliederbach	- 5,4	29	Eckenheim	- 3,2	7	Nordend-Ost	- 0,8
38	Sindlingen	- 5,2	20	Rödelsheim	- 3,1	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	- 0,5
19	Griesheim	- 4,8	27	Dornbusch	- 2,9	14	Sachsenhausen-Süd	- 0,4
26	Ginnheim	- 4,5	41	Sossenheim	- 2,6	37	Nied	0,1
24	Heddernheim	- 4,4	8	Ostend	- 2,6	46	Bergen-Enkheim	0,1
22	Praunheim	- 4,1	33	Riederwald	- 2,5	6	Nordend-West	0,2
11	Gallusviertel	- 3,9	43	Kalbach/Riedberg	- 2,2	17	Niederrad (1)	0,2
25	Niederursel	- 3,9	18	Schwanheim (2)	- 2,1	13	Sachsenhausen-Nord	0,6
9	Bornheim	- 3,9	12	Bockenheim	- 1,8	4	Westend-Süd	2,1

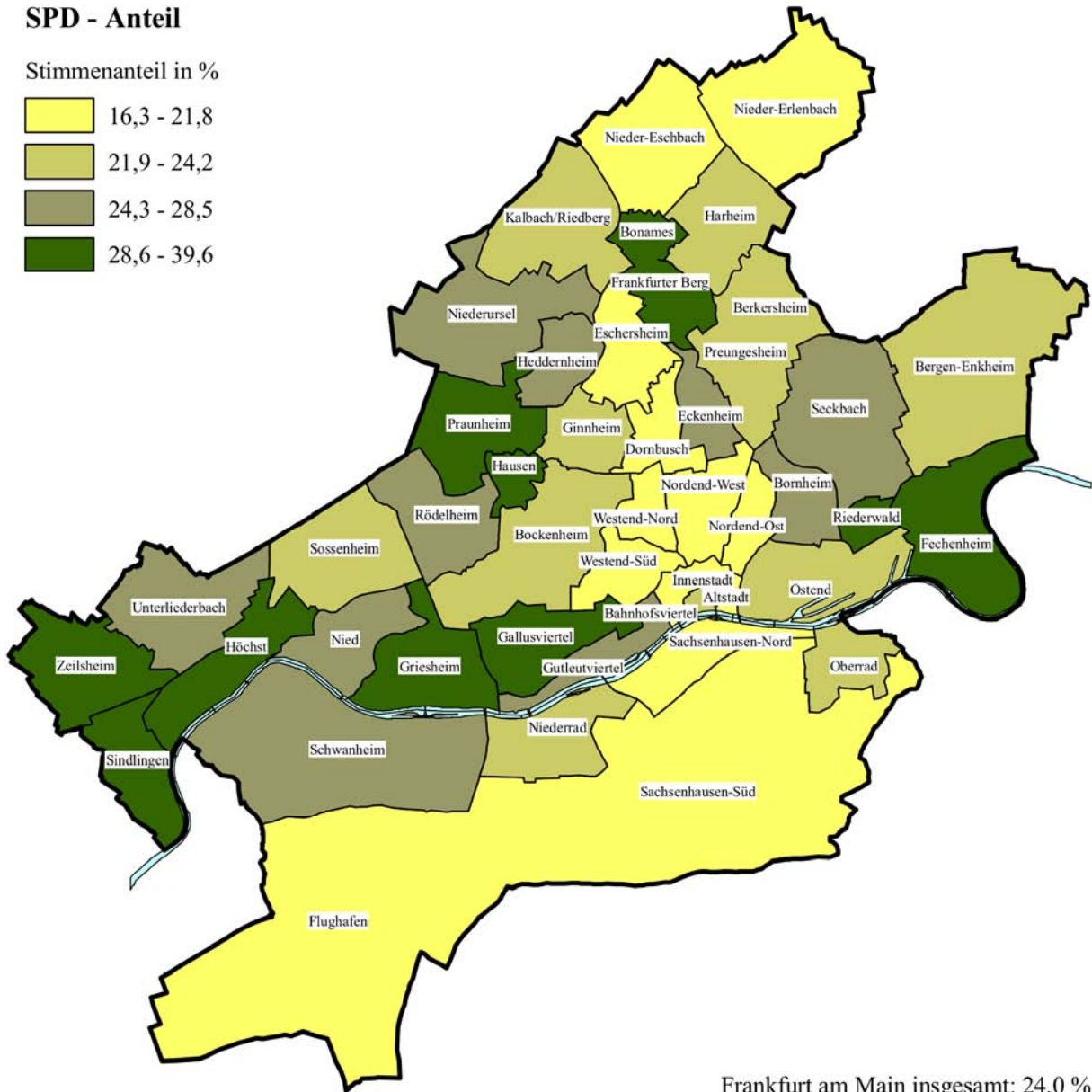
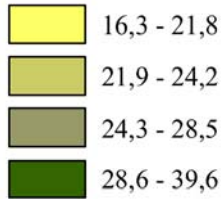
(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.5

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

SPD - Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 24,0 %

Stadtteile sortiert nach dem SPD-Anteil in %

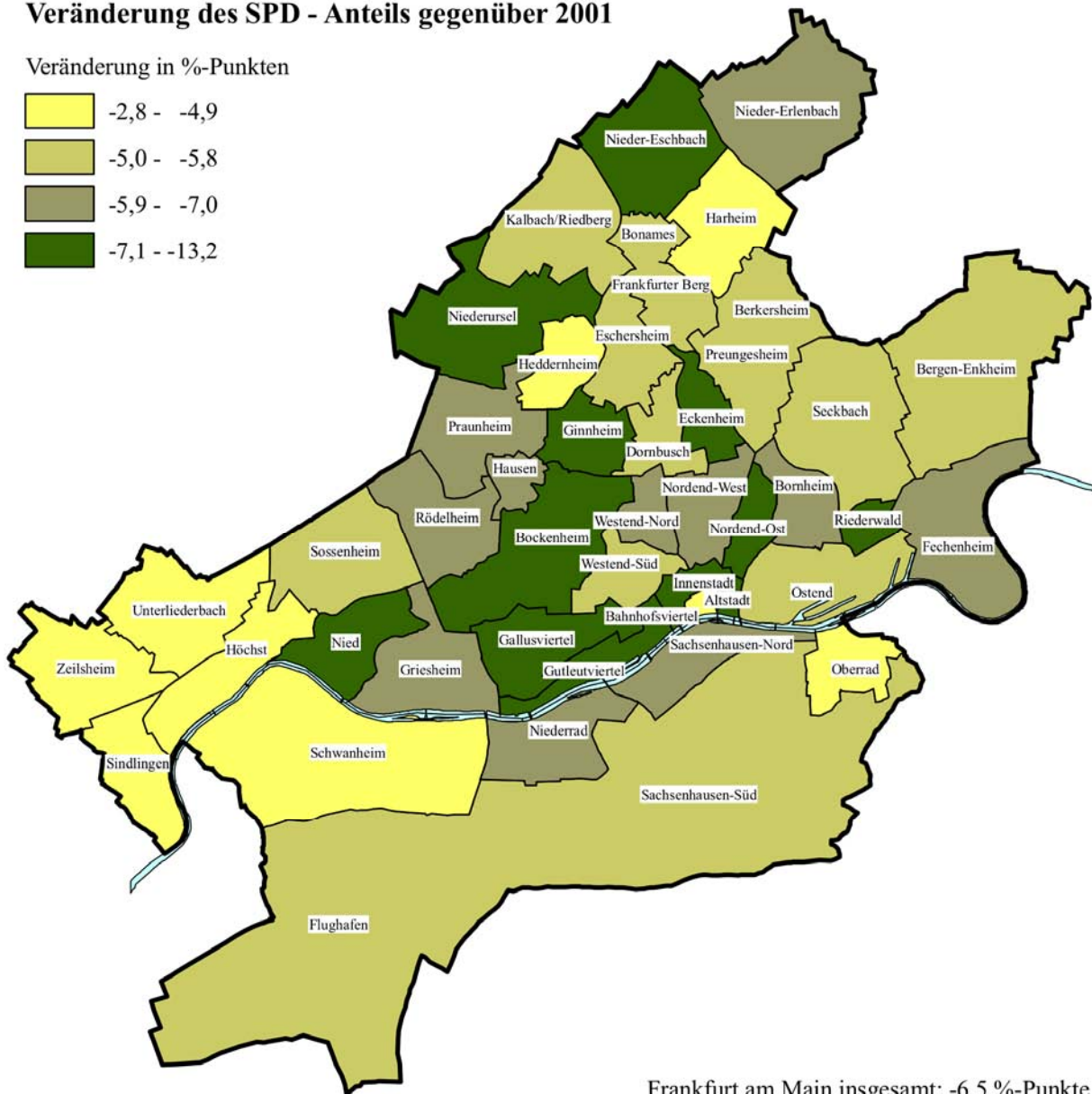
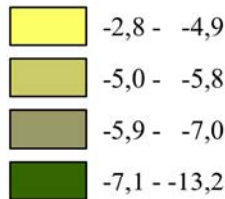
Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
33	Riederwald	39,6	18	Schwanheim (2)	27,0	44	Harheim	22,4
38	Sindlingen	34,7	40	Unterliederbach	26,9	43	Kalbach/Riedberg	22,3
35	Fechenheim	33,1	25	Niederursel	26,6	16	Oberrad	22,3
11	Gallusviertel	31,8	34	Seckbach	25,3	2	Innenstadt	21,8
19	Griesheim	31,4	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	24,4	27	Dornbusch	21,7
21	Hausen	31,1	20	Rödelheim	24,3	28	Eschersheim	21,6
39	Zeilsheim	29,7	41	Sossenheim	24,2	45	Nieder-Eschbach	21,6
36	Höchst	29,5	46	Bergen-Enkheim	23,9	7	Nordend-Ost	21,3
22	Praunheim	28,9	8	Ostend	23,4	13	Sachsenhausen-Nord	20,2
31	Bonames/Frankfurter Berg	28,6	1	Altstadt	23,4	42	Nieder-Erlenbach	19,9
37	Nied	28,5	17	Niederrad (1)	23,1	5	Westend-Nord	19,7
29	Eckenheim	28,0	30	Preungesheim/Berkersheim	23,0	6	Nordend-West	18,1
24	Heddernheim	27,5	12	Bockenheim	23,0	4	Westend-Süd	16,3
9	Bornheim	27,0	26	Ginnheim	22,8	14	Sachsenhausen-Süd	16,3

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.5 a

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen Veränderung des SPD - Anteils gegenüber 2001

Veränderung in %-Punkten



Stadtteile sortiert nach der Veränderung des SPD-Anteils in %-Punkten

Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
33	Riederwald	- 13,2	22	Praunheim	- 6,7	43	Kalbach/Riedberg	- 5,2
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	- 12,5	21	Hausen	- 6,6	28	Eschersheim	- 5,0
11	Gallusviertel	- 11,6	5	Westend-Nord	- 6,6	14	Sachsenhausen-Süd	- 5,0
26	Ginnheim	- 10,1	42	Nieder-Erlenbach	- 6,4	34	Seckbach	- 5,0
29	Eckenheim	- 8,5	9	Bornheim	- 6,4	31	Bonames/Frankfurter Berg	- 5,0
25	Niederursel	- 8,3	20	Rödelheim	- 6,1	24	Heddernheim	- 4,9
37	Nied	- 8,1	17	Niederrad (1)	- 6,1	36	Höchst	- 4,8
2	Innenstadt	- 7,9	35	Fechenheim	- 6,1	40	Unterliederbach	- 4,4
7	Nordend-Ost	- 7,5	30	Preunges-/Berkersheim	- 5,8	18	Schwanheim (2)	- 4,2
45	Nieder-Eschbach	- 7,2	41	Sossenheim	- 5,7	44	Harheim	- 4,2
12	Bockenheim	- 7,1	4	Westend-Süd	- 5,7	38	Sindlingen	- 4,1
13	Sachsenhausen-Nord	- 7,0	46	Bergen-Enkheim	- 5,7	16	Oberrad	- 3,6
6	Nordend-West	- 6,9	27	Dornbusch	- 5,5	39	Zeilsheim	- 2,9
19	Griesheim	- 6,8	8	Ostend	- 5,4	1	Altstadt	- 2,8

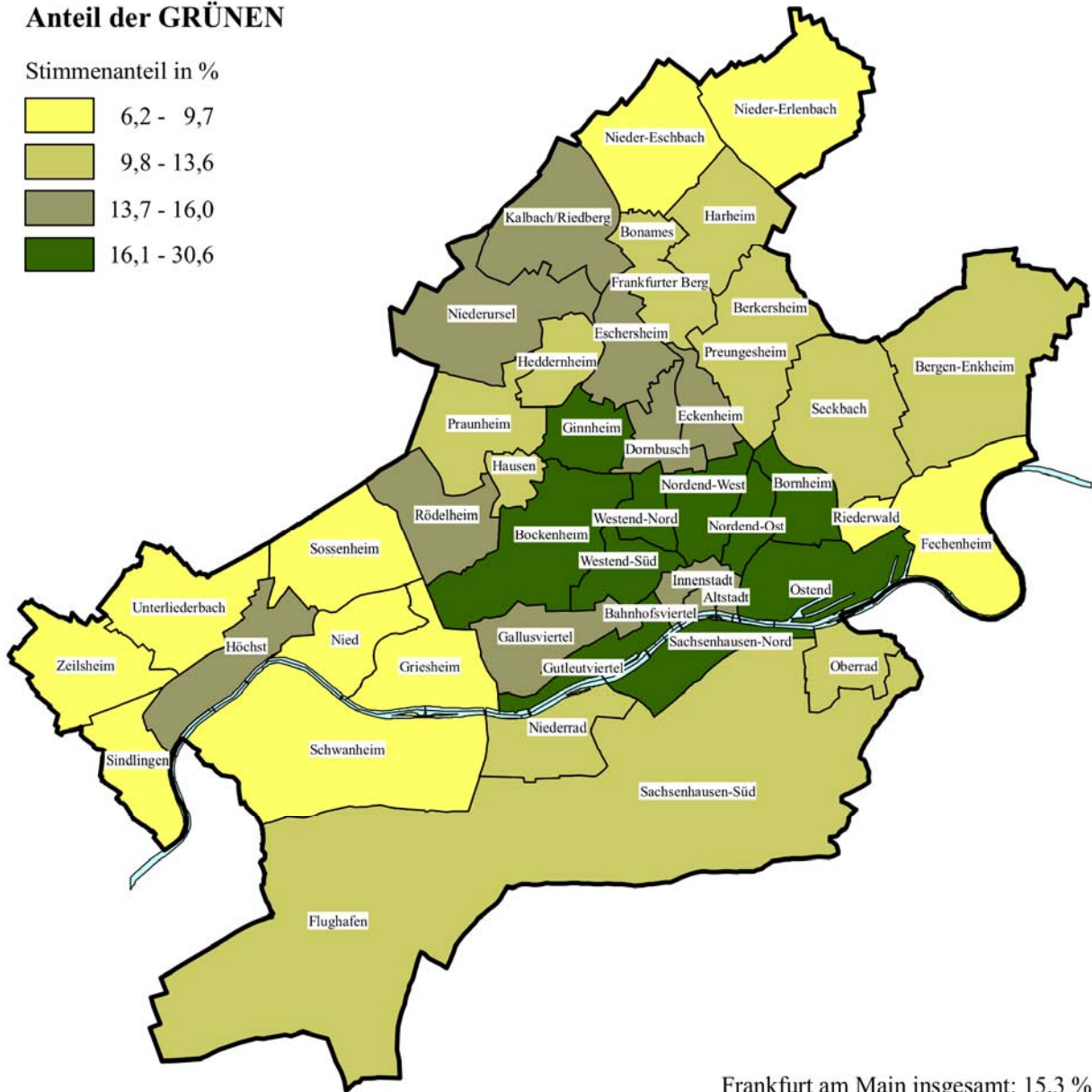
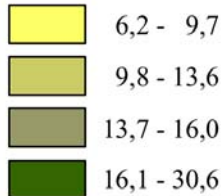
(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.6

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

Anteil der GRÜNEN

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 15,3 %

Stadtteile sortiert nach dem Anteil der GRÜNEN in %

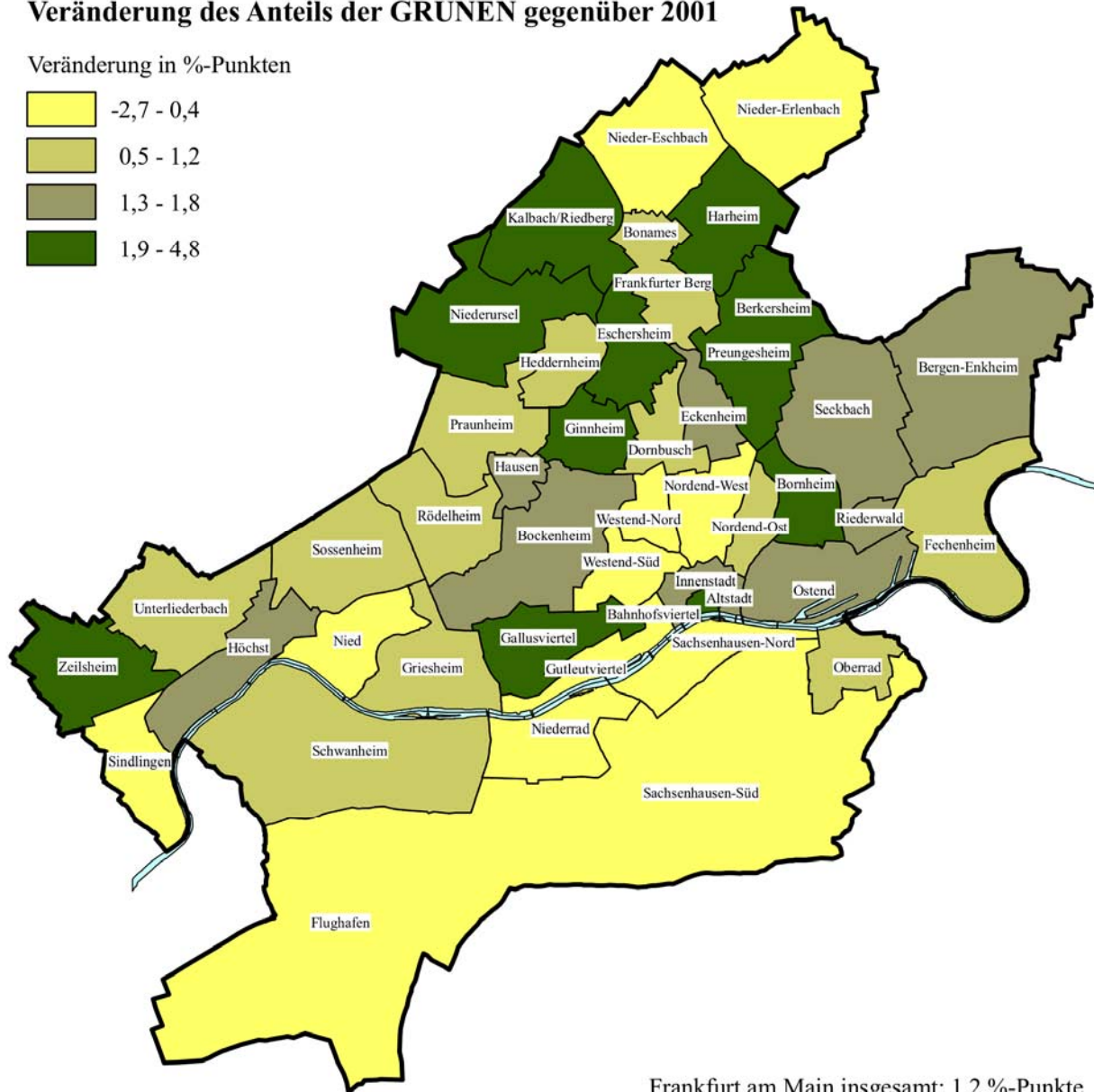
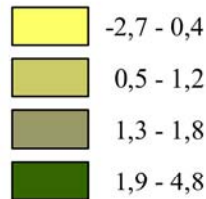
Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
7	Nordend-Ost	30,6	43	Kalbach/Riedberg	15,1	14	Sachsenhausen-Süd	10,8
6	Nordend-West	26,6	11	Gallusviertel	14,8	17	Niederrad (1)	10,3
12	Bockenheim	22,6	20	Rödelheim	14,8	16	Oberrad	10,1
9	Bornheim	22,2	1	Altstadt	14,5	42	Nieder-Erlenbach	9,7
8	Ostend	21,1	36	Höchst	14,0	33	Riederwald	9,6
13	Sachsenhausen-Nord	18,2	29	Eckenheim	13,7	45	Nieder-Eschbach	9,3
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	18,1	30	Preunges-/Berkersheim	13,6	40	Unterliederbach	9,3
26	Ginnheim	17,3	22	Praunheim	13,3	35	Fechenheim	9,2
5	Westend-Nord	16,4	24	Heddernheim	12,8	18	Schwanheim (2)	8,5
4	Westend-Süd	16,1	34	Seckbach	12,6	19	Griesheim	7,7
28	Eschersheim	16,0	21	Hausen	12,4	41	Sossenheim	7,6
2	Innenstadt	15,7	31	Bonames/Frankfurter Berg	12,2	37	Nied	7,2
27	Dornbusch	15,6	44	Harheim	11,8	39	Zeilsheim	6,8
25	Niederursel	15,2	46	Bergen-Enkheim	11,5	38	Sindlingen	6,2

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.6 a

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen Veränderung des Anteils der GRÜNEN gegenüber 2001

Veränderung in %-Punkten



Stadtteile sortiert nach der Veränderung des Anteils der GRÜNEN in %-Punkten

Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
25	Niederursel	4,8	12	Bockenheim	1,7	16	Oberrad	0,6
26	Ginnheim	4,1	8	Ostend	1,6	24	Heddernheim	0,5
11	Gallusviertel	2,7	21	Hausen	1,4	18	Schwanheim (2)	0,5
9	Bornheim	2,5	34	Seckbach	1,4	6	Nordend-West	0,4
1	Altstadt	2,5	2	Innenstadt	1,3	42	Nieder-Erlenbach	0,4
28	Eschersheim	2,3	20	Rödelheim	1,2	38	Sindlingen	0,4
43	Kalbach/Riedberg	2,2	27	Dornbusch	1,2	37	Nied	0,2
39	Zeilsheim	2,1	22	Praunheim	1,2	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	0,1
30	Preunges-/Berkersheim	2,0	35	Fechenheim	1,2	45	Nieder-Eschbach	- 0,2
44	Harheim	1,9	40	Unterriederbach	1,1	14	Sachsenhausen-Süd	- 0,5
46	Bergen-Enkheim	1,8	41	Sossenheim	1,1	5	Westend-Nord	- 0,5
29	Eckenheim	1,8	7	Nordend-Ost	0,9	17	Niederrad (1)	- 0,9
33	Riederwald	1,8	31	Bonames/Frankfurter Berg	0,8	13	Sachsenhausen-Nord	- 1,9
36	Höchst	1,7	19	Griesheim	0,6	4	Westend-Süd	- 2,7

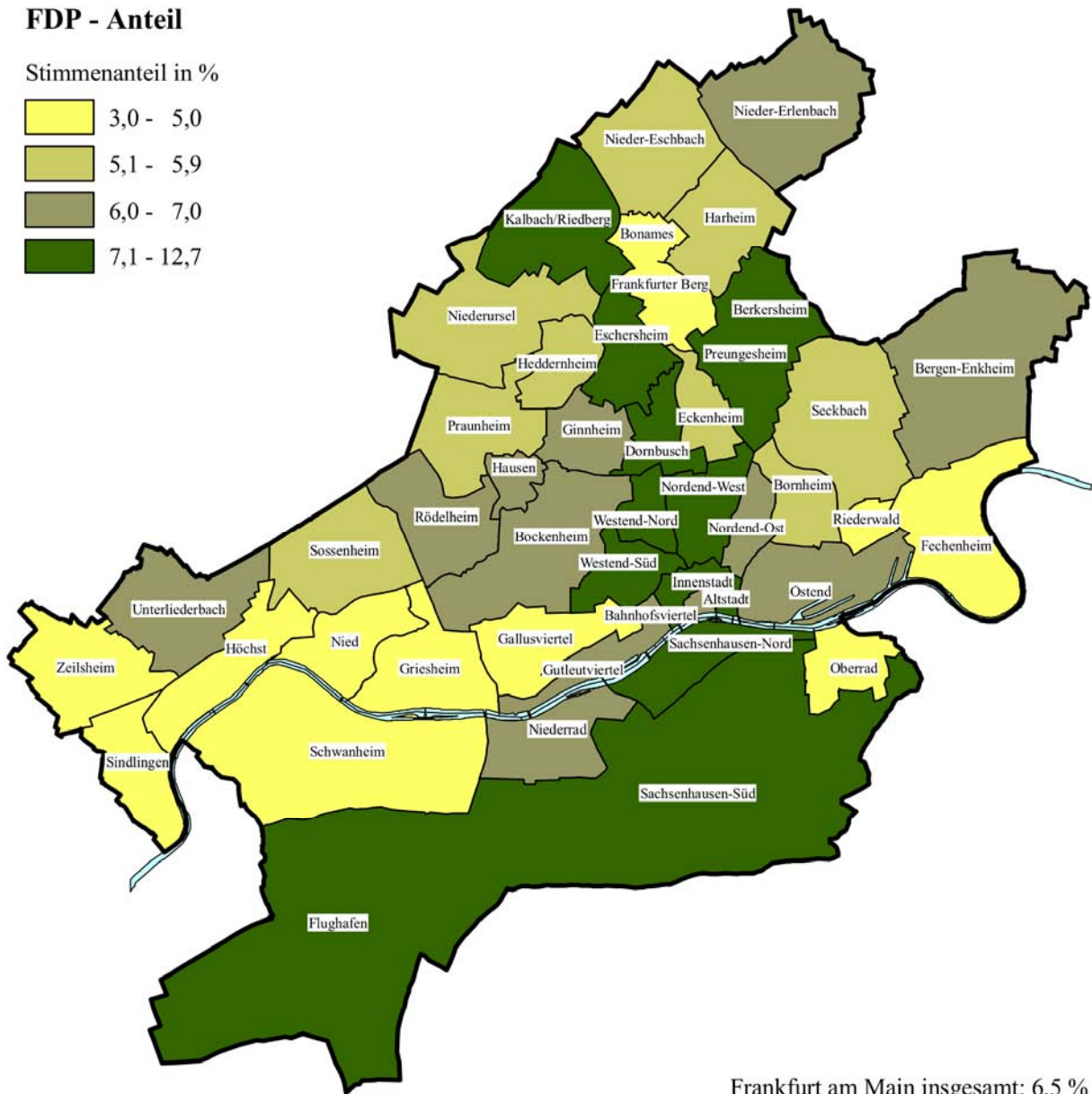
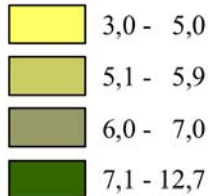
(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.7

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

FDP - Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 6,5 %

Stadtteile sortiert nach dem FDP-Anteil in %

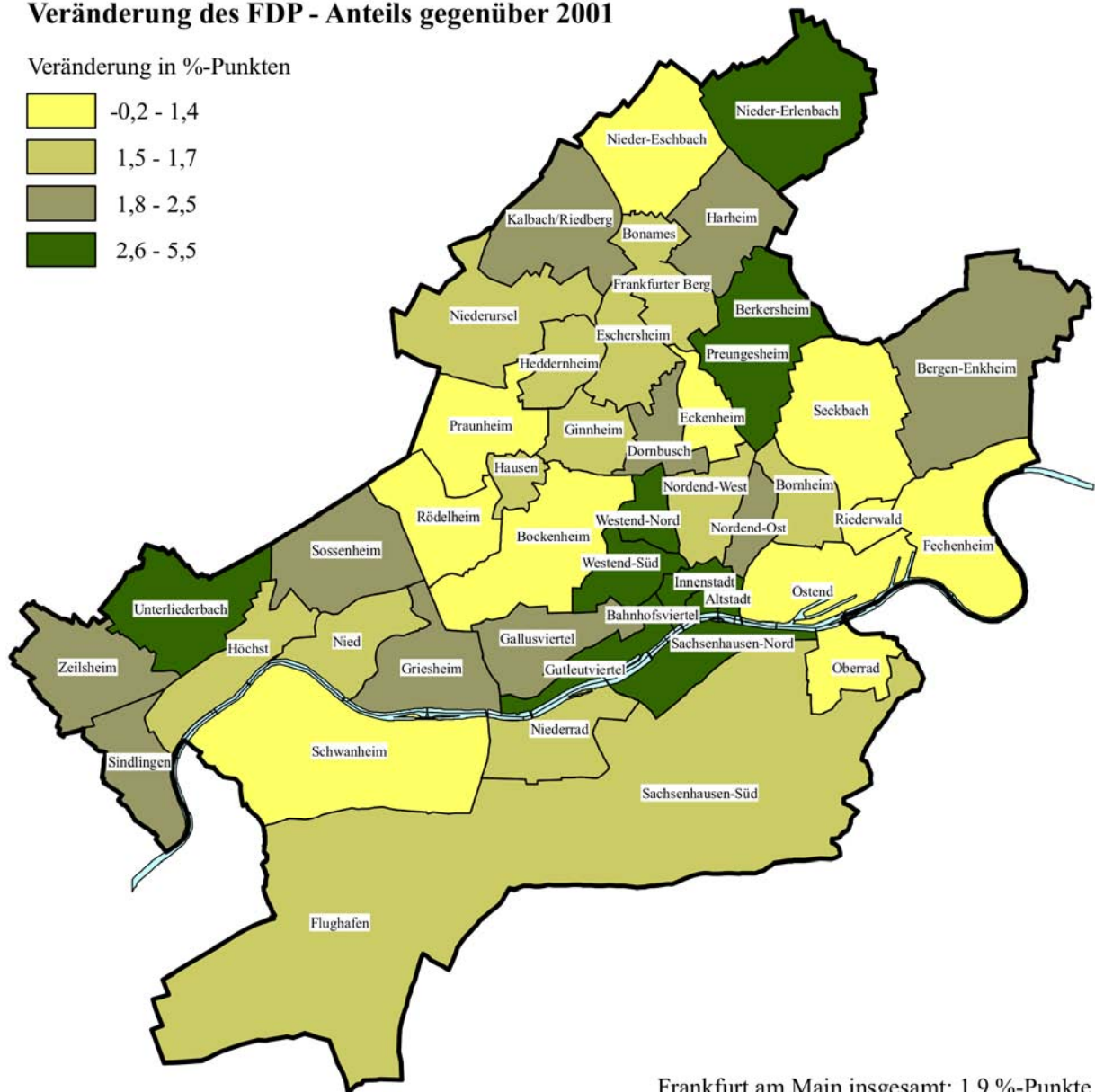
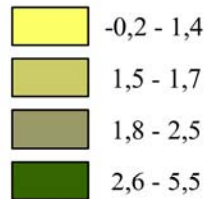
Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
4	Westend-Süd	12,7	1	Altstadt	6,6	34	Seckbach	5,4
5	Westend-Nord	10,5	26	Ginnheim	6,6	45	Nieder-Eschbach	5,2
27	Dornbusch	8,9	20	Rödelheim	6,5	9	Bornheim	5,1
13	Sachsenhausen-Nord	8,7	46	Bergen-Enkheim	6,5	31	Bonames/Frankfurter Berg	5,0
2	Innenstadt	8,6	40	Unterblick	6,4	19	Griesheim	5,0
30	Preunges-/Berkersheim	8,4	8	Ostend	6,0	36	Höchst	4,8
6	Nordend-West	8,1	7	Nordend-Ost	6,0	37	Nied	4,6
28	Eschersheim	7,9	17	Niederrad (1)	6,0	11	Gallusviertel	4,5
43	Kalbach/Riedberg	7,1	44	Harheim	5,8	39	Zeilsheim	4,4
14	Sachsenhausen-Süd	7,1	22	Praunheim	5,5	16	Oberrad	4,3
42	Nieder-Erlenbach	7,0	41	Sossenheim	5,4	18	Schwanheim (2)	4,3
12	Bockenheim	6,9	24	Heddernheim	5,4	35	Fechenheim	4,0
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	6,7	29	Eckenheim	5,4	38	Sindlingen	3,4
21	Hausen	6,7	25	Niederursel	5,4	33	Riederwald	3,0

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.7 a

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen Veränderung des FDP - Anteils gegenüber 2001

Veränderung in %-Punkten



Frankfurt am Main insgesamt: 1,9 %-Punkte

Stadtteile sortiert nach der Veränderung des FDP-Anteils in %-Punkten

Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
2	Innenstadt	5,5	41	Sossenheim	2,0	31	Bonames/Frankfurter Berg	1,5
13	Sachsenhausen-Nord	3,5	27	Dornbusch	2,0	24	Heddernheim	1,5
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	3,4	38	Sindlingen	1,9	28	Eschersheim	1,5
5	Westend-Nord	3,2	44	Harheim	1,9	29	Eckenheim	1,4
1	Altstadt	3,1	19	Griesheim	1,8	12	Bockenheim	1,4
42	Nieder-Erlenbach	2,9	26	Ginnheim	1,7	8	Ostend	1,3
30	Preunges-/Berkersheim	2,7	6	Nordend-West	1,7	35	Fechenheim	1,3
40	Unterliederbach	2,6	21	Hausen	1,7	45	Nieder-Eschbach	1,2
4	Westend-Süd	2,6	36	Höchst	1,7	18	Schwanheim (2)	1,2
11	Gallusviertel	2,5	37	Nied	1,7	34	Seckbach	0,8
39	Zeilsheim	2,3	9	Bornheim	1,6	22	Praunheim	0,7
46	Bergen-Enkheim	2,3	14	Sachsenhausen-Süd	1,6	33	Riederwald	0,7
7	Nordend-Ost	2,1	25	Niederursel	1,5	16	Oberrad	0,4
43	Kalbach/Riedberg	2,0	17	Niederrad (1)	1,5	20	Rödelheim	-0,2

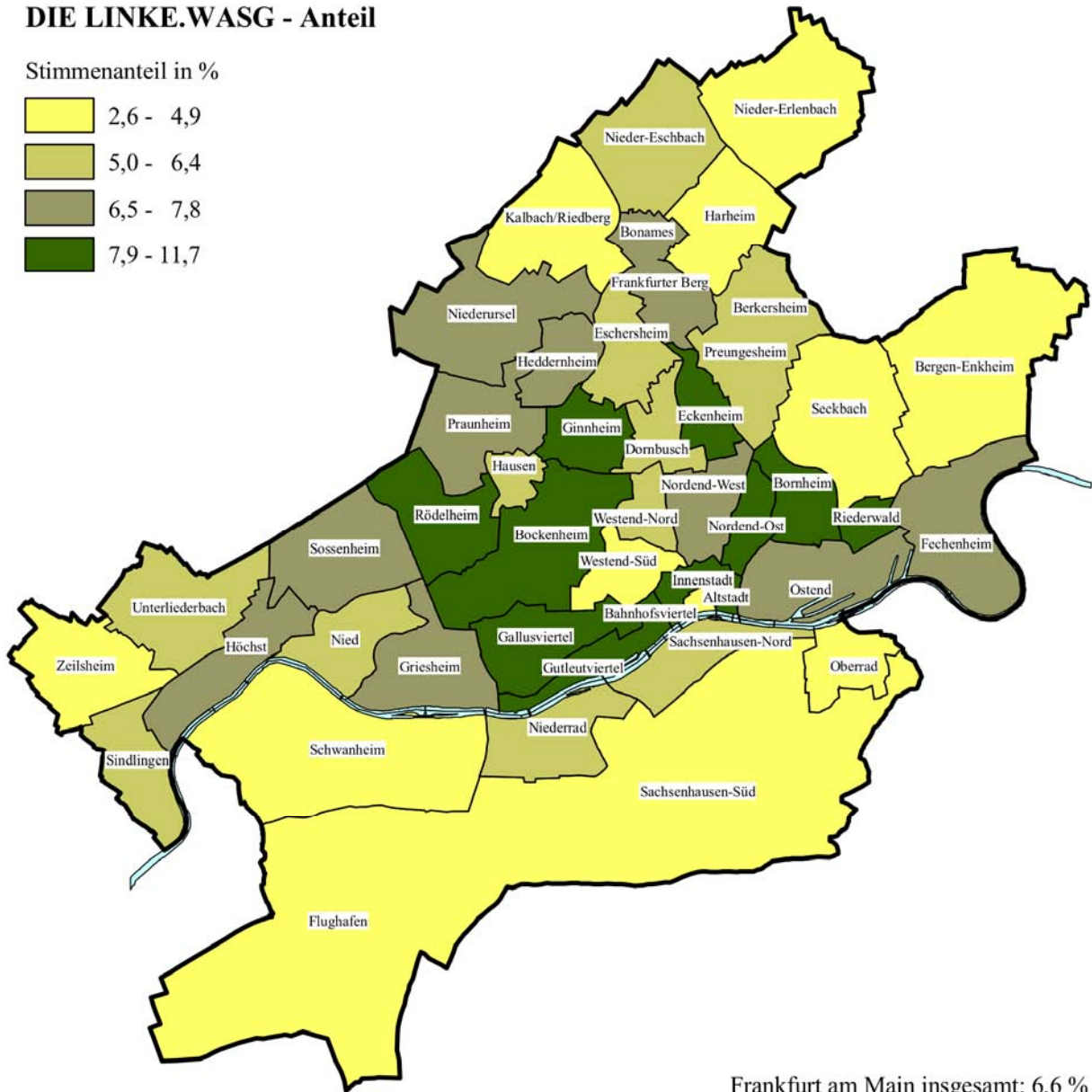
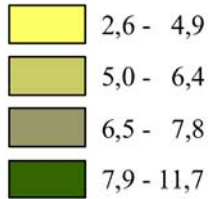
(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.8

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

DIE LINKE.WASG - Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 6,6 %

Stadtteile sortiert nach dem DIE LINKE.WASG Anteil in %

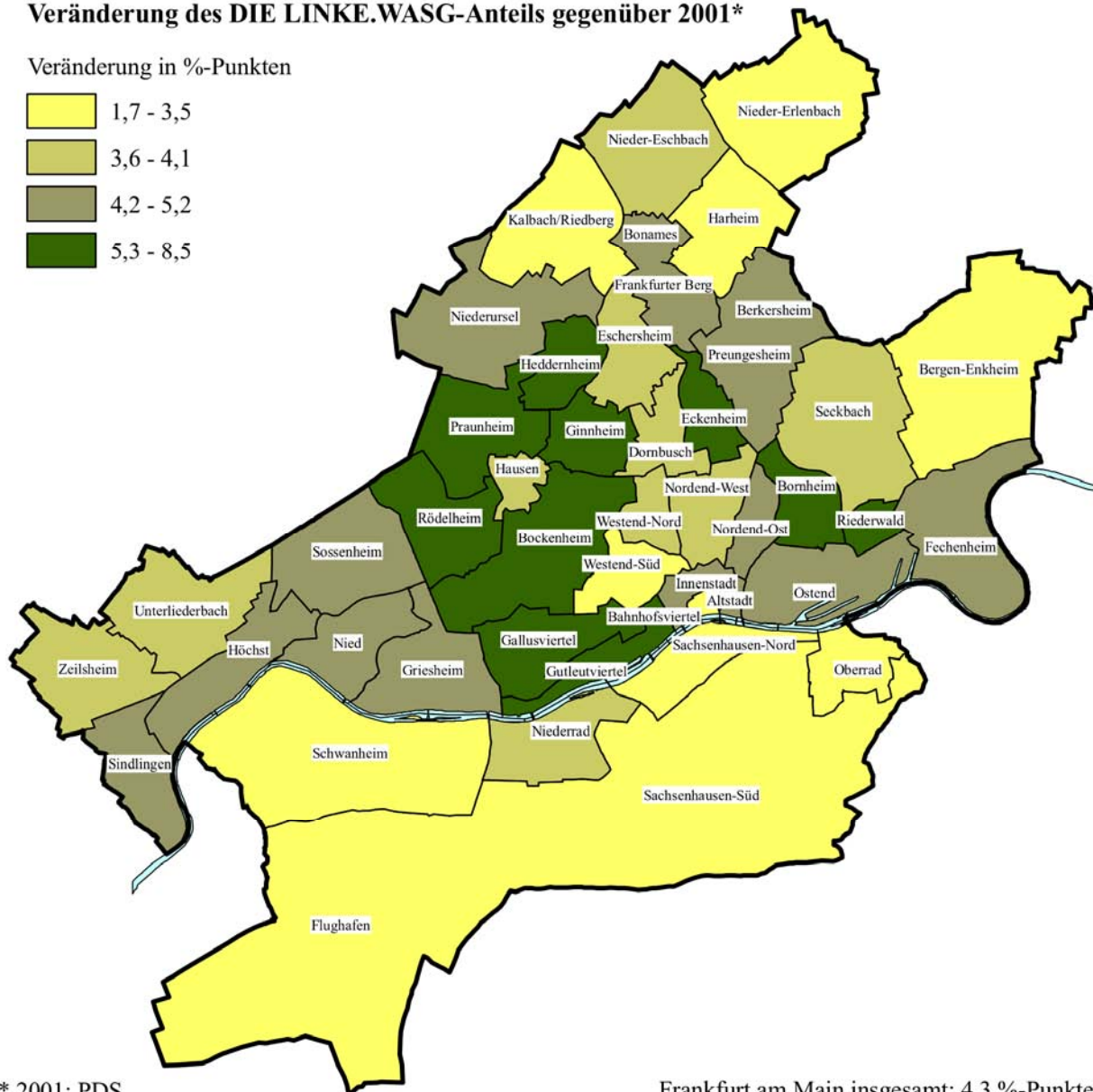
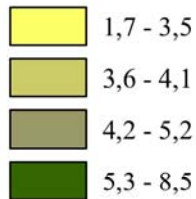
Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
11	Gallusviertel	11,7	22	Praunheim	7,1	45	Nieder-Eschbach	5,4
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	11,6	19	Griesheim	6,9	38	Sindlingen	5,4
33	Riederwald	11,0	6	Nordend-West	6,9	40	Unterliederbach	5,1
20	Rödelheim	9,9	41	Sossenheim	6,8	34	Seckbach	4,9
12	Bockenheim	9,8	35	Fechenheim	6,6	39	Zeilsheim	4,7
7	Nordend-Ost	9,2	25	Niederursel	6,6	1	Altstadt	4,7
9	Bornheim	8,7	30	Preunges-/Berkersheim	6,4	43	Kalbach/Riedberg	4,6
26	Ginnheim	8,4	37	Nied	6,3	4	Westend-Süd	4,5
2	Innenstadt	8,3	27	Dornbusch	6,3	16	Oberrad	4,4
29	Eckenheim	8,2	17	Niederrad (1)	6,1	18	Schwanheim (2)	4,3
24	Heddernheim	7,8	5	Westend-Nord	6,0	46	Bergen-Enkheim	3,6
8	Ostend	7,8	13	Sachsenhausen-Nord	5,7	14	Sachsenhausen-Süd	3,6
36	Höchst	7,6	21	Hausen	5,6	42	Nieder-Erlenbach	2,8
31	Bonames/Frankfurter Berg	7,5	28	Eschersheim	5,4	44	Harheim	2,6

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.8 a

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen Veränderung des DIE LINKE.WASG-Anteils gegenüber 2001*

Veränderung in %-Punkten



* 2001: PDS

Frankfurt am Main insgesamt: 4,3 %-Punkte

Stadtteile sortiert nach der Veränderung des DIE LINKE.WASG-Anteils in %-Punkten

Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
11	Gallusviertel	8,5	19	Griesheim	4,9	6	Nordend-West	3,6
33	Riederwald	8,0	35	Fechenheim	4,9	34	Seckbach	3,6
20	Rödelheim	6,9	36	Höchst	4,8	28	Eschersheim	3,6
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	6,3	30	Preunges-/Berkersheim	4,8	5	Westend-Nord	3,6
29	Eckenheim	6,3	38	Sindlingen	4,7	13	Sachsenhausen-Nord	3,3
26	Ginnheim	5,8	8	Ostend	4,6	43	Kalbach/Riedberg	3,3
24	Heddernheim	5,5	2	Innenstadt	4,2	18	Schwanheim (2)	3,2
9	Bornheim	5,4	37	Nied	4,2	16	Oberrad	2,8
12	Bockenheim	5,4	27	Dornbusch	4,1	46	Bergen-Enkheim	2,5
22	Praunheim	5,3	17	Niederrad (1)	4,1	1	Altstadt	2,4
41	Sossenheim	5,2	45	Nieder-Eschbach	4,1	4	Westend-Süd	2,3
7	Nordend-Ost	5,2	21	Hausen	3,7	14	Sachsenhausen-Süd	2,1
31	Bonames/Frankfurter Berg	5,1	40	Untertliedebach	3,7	44	Harheim	2,0
25	Niederursel	4,9	39	Zeilsheim	3,7	42	Nieder-Erlenbach	1,7

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

4. Die Frankfurter Ergebnisse im Städte- und Landesvergleich

Wurde bereits 2001 die niedrigste Wahlbeteiligung bei Kommunalwahlen in Hessen seit Bestehen des Bundeslandes festgestellt, so wurde dieses historische Tief bei der diesjährigen Wahl abermals unterboten. Weniger als die Hälfte der Wahlberechtigten nahmen hessenweit nach den vorläufigen Ergebnissen an den Kommunalwahlen teil, -7,1 %-Punkte gegenüber 2001. Diese niedrige Wahlbeteiligung von 45,8 % fand insbesondere ihren Niederschlag in den Wahlbeteiligungsraten der kreisfreien Städte Hessens. So bewegte sich der Rückgang der Wahlbeteiligung zwischen -9,2 %-Punkten in Kassel und -5,7 %-Punkten in Frankfurt am Main. Wie bereits vor fünf Jahren war der Anteil der Wählerinnen und Wähler in Offenbach am Main, wo weniger als ein Drittel der Wahlberechtigten zur Wahl gingen (31,0 %) am niedrigsten und in Darmstadt am höchsten (43,5 %)¹.

Tabelle 4.1

Trendergebnisse der Stadtverordnetenwahlen 2006 in den kreisfreien Städten Hessens und im Land Hessen

	Wahl- beteiligung in %	Abgegebene Stimmzettel			
		insgesamt	davon in %		
			unverändert	verändert	ungültig
Darmstadt	43,8	44 485	43,8	53,6	2,6
Frankfurt am Main	40,4	172 157	57,2	38,5	4,3
Kassel	36,9	52 840	52,6	43,0	4,4
Offenbach am Main	31,0	24 047	47,6	49,5	2,8
Wiesbaden	39,6	79 055	54,0	41,5	4,5
Land Hessen *	45,6	2 066 495	57,6	37,5	4,9

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (Internet) und Angaben der Städte.

* Gemeindevahlen in den kreisfreien Städten und Kreiswahlen.

Nach den Trendergebnissen zu den Stadtverordnetenwahlen 2006 machte landesweit ein leicht um -0,7 %-Punkte auf 37,5 % gesunkener Anteil der Wählerinnen und Wähler von den Möglichkeiten Gebrauch, den Stimmzettel durch kumulieren, panaschieren und/oder streichen zu verändern. Hessenweit ergab sich ein eindeutiger Zusammenhang zwischen der Gemeindegrößenklasse und dem Anteil der veränderten Stimmzettel. In kleinen Gemeinden mit bis zu 5 000 Einwohnerinnen und Einwohnern wurden durchschnittlich 68,0 % veränderte Stimmzettel abgegeben. Dieser Anteil nahm mit steigender Gemeindegröße ab und erreichte bei Gemeinden über 100 000 Einwohnerinnen und Einwohnern seinen niedrigsten Wert mit 42,3 %. Wie schon bei der vorangegangenen Wahl wurde der Stimmzettel, ausgehend von einem deutlichen Rückgang (-5,2 %-Punkte), am häufigsten in Darmstadt (53,6 %) und nach einer Erhöhung gegenüber 2001 um +3,0 %-Punkte am seltensten in Frankfurt am Main (38,5 %) verändert. Landesweit betrug der Anteil ungültiger Stimmzettel nach dem Trendergebnis 4,9 % (+1,2 %-Punkte). In den kreisfreien Städten Hessens war er unterdurchschnittlich und lag zwischen 2,6 % in Darmstadt und 4,5 % in Wiesbaden. Aufgrund der vielfältigen Heilungschancen, die das Kommunalwahlrecht bietet, um zu vermeiden, dass Stimmzettel ungültig werden, ist zu vermuten, dass eine Mehrheit der ungültigen Stimmzettel bewusst leer abgegeben wurde. Wählerinnen und Wähler nutzten damit diese Möglichkeit um aktiv ein Missfallen zum Ausdruck zu bringen.

¹ Diese Angaben beziehen sich auf das in Tabelle 4.2 dargestellte vorläufige Ergebnis der Stadtverordnetenwahlen 2006.

Tabelle 4.2

Vorläufige Ergebnisse der Stadtverordnetenwahlen 2006 in den kreisfreien Städten Hessens und im Land Hessen im Vergleich zu den Stadtverordnetenwahlen 2001

	Wahlbeteiligung in %	Stimmenanteile						
		CDU	SPD	GRÜNE	FDP	REP	DIE LINKE. WASG	Sonstige
Stadtverordnetenwahl 2006								
Darmstadt	43,5	30,1	29,0	15,5	6,8	-	4,2 (1)	14,4 (8)
Frankfurt am Main	40,4	36,0	24,0	15,3	6,5	1,5	6,6	10,1 (9)
Kassel	37,0	29,1	39,8	15,4	5,5	-	6,8 (2)	3,4 (10)
Offenbach am Main	31,0	35,4	32,2	11,0	7,5	4,0	5,3 (3)	4,6 (11)
Wiesbaden	39,7	36,1	30,3	12,1	9,0	5,0	-	7,5 (12)
Land Hessen *	45,8	38,5	34,7	9,2	5,8	1,5	3,3 (4)	7,0
Stadtverordnetenwahl 2001								
Darmstadt	49,5	34,2	33,5	16,4	6,5	-	x (5)	9,4
Frankfurt am Main	46,1	38,5	30,5	14,1	4,6	2,7	2,3 (6)	7,3
Kassel	46,2	35,4	36,0	16,8	5,1	-	3,2 (7)	3,5
Offenbach am Main	40,0	32,2	39,5	9,9	6,5	5,1	2,8 (6)	4,0
Wiesbaden	47,2	36,5	34,7	10,2	12,0	4,9	-	1,7
Land Hessen *	52,9	38,1	38,5	9,1	5,2	2,5	x (5)	6,6
Veränderung in %-Punkten gegenüber 2001								
Darmstadt	-6,0	-4,1	-4,5	-0,9	0,3	-	-	5,0
Frankfurt am Main	-5,7	-2,5	-6,5	1,2	1,9	-1,2	4,3	2,8
Kassel	-9,2	-6,3	3,8	-1,4	0,4	-	3,6	-0,1
Offenbach am Main	-9,0	3,2	-7,3	1,1	1,0	-1,1	2,5	0,6
Wiesbaden	-7,5	-0,4	-4,4	1,9	-3,0	0,1	-	5,8
Land Hessen *	-7,1	0,4	-3,8	0,1	0,6	-1,0	-	0,4

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (Internet) und Angaben der Städte.

* Gemeindewahlen in den kreisfreien Städten und Kreiswahlen. (1) Summe aus folgenden Listen: Die Linke. und WASG. (2) Kasseler Linke.ASG. (3) Die Linke. (4) Summe aus folgenden Listen: Die Linke., WASG und Zusammenschlüsse der Linksparteien. (5) Vergleich nicht möglich. (6) PDS. (7) PDS/KL. (8) Dar. UFFBASSE: 6,3%, UWIGA: 6,0%, DIE FRAUEN: 1,0%. (9) Dar. FAG: 3,8%, BFF: 2,8%, NPD: 1,2%, ÖkoLinX-ARL: 1,2, E.L.: 1,0%. (10) Dar. FWG: 1,8%, AUF: 1,7%. (11) Dar. FWG: 2,9%, Die Tierchutzpartei: 1,7%. (12) Dar. BLW: 3,7%, LiLi: 3,2%.

Tabelle 4.2 drückt den politischen Willen der Wählerinnen und Wähler in Hessen und den kreisfreien Städten Hessens nach Auszählung der gültigen, veränderten und unveränderten Stimmzettel aus. Demnach wurde die CDU erstmals seit 1981 bei den Kommunalwahlen in Hessen stärkste Partei mit 38,5 % der Stimmen. Gegenüber 2001 legte sie knapp um 0,4 %-Punkte zu. Einen Stimmenverlust von -3,8 %-Punkten musste die SPD in Hessen hinnehmen. Mit 34,7 % wurde sie zwar zweitstärkste Partei, erzielte aber ihr schlechtestes Ergebnis bei hessischen Kommunalwahlen. Dritstärkste Kraft in Hessen bleiben nach einer leichten Erhöhung ihres Stimmenanteils um 0,1 %-Punkte auf 9,2 % die GRÜNEN. Die FDP verbesserte sich um 0,6 %-Punkte auf 5,8 %. Nach einem abermaligen Rückgang um einen Prozentpunkt erhalten die Republikaner hessenweit noch 1,5 %. Die am Stimmenzuwachs gemessenen Wahlgewinnerinnen der Kommunalwahlen 2006 in Hessen sind Parteien, die dem linken Spektrum zuzuordnen sind. Freilich ist hier zu berücksichtigen, dass diese Parteien nicht überall mit einer gemeinsamen Liste und unter einer einheitlichen Bezeichnung angetreten sind, weswegen Stimmenvergleiche mit der vorangegangenen Wahl, aber vor allem die

Aggregation der Wahlergebnisse in den einzelnen Städten und Gemeinden zu einem hessischen Gesamtergebnis bei der diesjährigen Wahl schwierig sind. So zeigt die *Tabelle 4.2* in der Spalte DIE LINKE.WASG als Hessenergebnis 3,3 % der Stimmen. Dieser Stimmenanteil setzt sich zusammen aus einer Addition der Stimmenanteile der Parteien Die Linke (1,0 %), WASG (0,2 %) und Zusammenschlüssen der Linksparteien (2,1 %) wie z.B. die in Frankfurt am Main angetretene Wählergruppierung DIE LINKE.WASG. 2001 konnte die damals angetretene PDS landesweit einen Stimmenanteil von 0,4 % auf sich vereinigen.

Wahlgewinnerinnen in Darmstadt sind die in der Tabelle unter „Sonstige“ abgebildeten Wählervereinigungen. So gelang es der alternativen Wählervereinigung UFFBASSE, „Unabhängige Fraktion Freier Bürger - Aufrecht, Spontan, Subkulturell, Eigensinnig“, ihr Wahlergebnis von 2001 zu verdreifachen. Sie erreichte einen Stimmenanteil von 6,3 %. Die UWIGA, „Unabhängige Wählervereinigung der IG Abwasser“, die aus der vor ca. zehn Jahren gegründeten Interessengemeinschaft für reelle Abwassergebühren entstanden ist und erstmals zu einer Stadtverordnetenwahl antrat, erzielte aus dem Stand 6,0 %. Die Linke. und die WASG, die ebenfalls erstmals in Darmstadt zur Wahl standen, konnten 2,2 % bzw. 2,0 % der gültigen Stimmen erreichen. Deutliche Stimmenverluste von -4,1 %-Punkten bzw. -4,5 %-Punkten mussten die beiden Volksparteien CDU und SPD hinnehmen. Beide konnten nur noch etwa drei von zehn Wählerinnen und Wählern gewinnen (CDU: 30,1 %/SPD: 29,0 %). Leicht um -0,9 %-Punkte verloren hat auch die drittstärkste Partei in der Darmstädter Stadtverordnetenversammlung, die GRÜNEN. Sie kamen auf 15,5 %. SPD und GRÜNE verfügen mit zusammen 32 Mandaten nicht mehr über die erforderliche Mehrheit der 71 Mandate, um die rot-grüne Koalition weiterzuführen.

Abweichend vom Landestrend ist in Kassel die SPD eindeutige Wahlsiegerin. Sie konnte 39,8 % der Stimmen auf sich vereinigen, ein Plus von 3,8 %-Punkten gegenüber 2001, wohingegen die CDU erhebliche Verluste hinnehmen musste. Sie verlor mehr als 6 %-Punkte und erreichte einen Stimmenanteil von 29,1 %. Stimmenanteile abgeben (- 1,4 %-Punkte) mussten auch die Kasseler GRÜNEN, die auf 15,4 % kamen. Die FDP konnte leicht zulegen (+0,4 %-Punkte), sie erhielt 5,5 % der Stimmen. Die „Kasseler Linke für Arbeit und Soziale Gerechtigkeit“ konnte gegenüber der in 2001 angetretenen PDS/KL ihr Ergebnis mit 6,8 % mehr als verdoppeln.

In Offenbach am Main löste die CDU die SPD als stärkste Partei mit 35,4 % (+3,2 %-Punkte) ab. Die SPD musste mit -7,3 %-Punkten überdurchschnittlich hohe Stimmenverluste hinnehmen und kam nur noch auf 32,2 %. Einen kleinen Stimmengewinn von 1,1 %-Punkten bzw. 1,0 %-Punkten erzielten die GRÜNEN und die FDP. Gegenüber dem Wahlergebnis der PDS von 2001 um 2,5 %-Punkte verbessern konnte sich Die Linke., die nunmehr bei einem Stimmenanteil von 5,3 % mit vier Sitzen (+2 Sitze) im Offenbacher Stadtparlament vertreten ist. Der Stimmenanteil der Republikaner betrug 4,0 % (-1,1 %-Punkte).

Erwartungsgemäß musste die FDP in Wiesbaden, die bei Stadtverordnetenwahl 2001 durch die Fokussierung ihres Wahlkampfes auf das Thema „Stadtbahn“ außerordentlich punktete und auf 12,0 % kam, Stimmen abgeben. Sie erreichte 2006 noch 9,0 % der Stimmen. 36,1 % der Wählerinnen und Wähler (-0,4 %-Punkte) votierten für die CDU und mit 30,3 % erheblich weniger als 2001 für die SPD (-4,4 %-Punkte). Die GRÜNEN konnten ihr Ergebnis um 1,9 %-Punkte auf 12,1 % verbessern. Im neuen Wiesbadener Stadtparlament sind außerdem noch die Republikaner (5,0 %), die Linke Liste Wiesbaden (LiLi) (3,2 %) und die Bürgerliste Wiesbaden (BLW) vertreten. Die neu gegründete BLW, die sich stark in der Wiesbadener Stadtentwicklung und -planung engagiert, wie z.B. beim Protest gegen die geplante Tiefgarage vor dem Wiesbadener Kurhaus, erreichte aus dem Stand einen Stimmenanteil von 3,7 %.

In Frankfurt am Main haben 36,0 % der Wählerinnen und Wähler wiederum die CDU zur stärksten Partei gewählt. Sie musste aber Stimmenverluste von -2,5 %-Punkten hinnehmen. Noch deutlichere Stimmenverluste in Höhe von 6,5 %-Punkten gab es für die SPD, die nur noch 24,0 % erhielt. Stimmengewinne von 1,2 %-Punkten bzw. 1,9 %-Punkten gegenüber 2001 realisierten die GRÜNEN und die FDP, die mit einem Stimmenanteil von 15,3 % bzw. 6,5 % in der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung vertreten sein werden. Die höchsten Stimmengewinne aber gab es in Frankfurt am Main für DIE LINKE.WASG. Mit einem Plus von 4,3 %-Punkten gegenüber dem Ergebnis der PDS bei der Stadtverordnetenwahl 2001, erreichte sie 6,6 % der Stimmen und lag knapp vor der FDP an vierter Stelle. In der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung werden mit der FAG, der BFF, den Republikanern, der NPD, ÖkoLinX-ARL und der E.L. weitere sechs Gruppierungen vertreten sein.

Tabelle 4.3

Vorläufige Sitzverteilung der Parteien bei den Stadtverordnetenwahlen 2006 in den kreisfreien Städten Hessens im Vergleich zu den Stadtverordnetenwahlen 2001

	Sitze insgesamt	davon entfielen auf						
		CDU	SPD	GRÜNE	FDP	REP	DIE LINKE. WASG	Sonstige
Stadtverordnetenwahl 2006								
Darmstadt	71	21	21	11	5	-	3 (1)	10 (7)
Frankfurt am Main	93	34	22	14	6	1	6	10 (8)
Kassel	71	21	28	11	4	-	5 (2)	2 (9)
Offenbach am Main	71	25	23	8	5	3	4 (3)	3 (10)
Wiesbaden	81	29	25	10	7	4	-	6 (11)
Veränderung gegenüber 2001								
Darmstadt	0	-3	-3	-1	0	-	x (4)	5
Frankfurt am Main	0	-2	-6	1	2	-2	4 (5)	3
Kassel	0	-4	2	-1	0	-	3 (6)	0
Offenbach am Main	0	2	-5	1	0	-1	2 (5)	1
Wiesbaden	0	-1	-3	2	-3	0	-	5

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (Internet) und Angaben der Städte.

(1) Summe aus folgenden Listen: Die Linke. und WASG. (2) Kasseler Linke.ASG. (3) Die Linke. (4) Vergleich nicht möglich. (5) PDS. (6) PDS/KL. (7) Dav. UFFBASSE: 5 Sitze, UWIGA: 4 Sitze, DIE FRAUEN: 1 Sitz. (8) Dav. FAG: 4 Sitze, BFF: 3 Sitze, NPD: 1 Sitz, ÖkoLinX-ARL: 1 Sitz, E.L.: 1 Sitz. (9) Dav. FWG: 1 Sitz, AUF: 1 Sitz. (10) Dav. FWG: 2 Sitze, Die Tierschutzpartei: 1 Sitz. (11) Dav. BLW: 3 Sitze, LiLi: 3 Sitze.

Zusammenfassend bleibt zu feststellen, dass der größte Rekord bei den Stadtverordnetenwahlen 2006 ein trauriger, weil negativer Rekord ist. Deutlich weniger als die Hälfte der hessischen Wahlberechtigten haben ihr im Grundgesetz verbürgtes Wahlrecht wahrgenommen. In Offenbach am Main wurde hessenweit die niedrigste Wahlbeteiligungsrates gemessen, nicht einmal ein Drittel der Wahlberechtigten entschieden sich zur Wahl zu gehen.

Auffallend bei dieser Wahl war das Erstarben der Parteien des linken Spektrums, die als Die Linke., WASG oder Zusammenschlüssen von Linksparteien antraten. Ihre Stimmengewinne gingen nach ersten Analysen vor allem zu Lasten der SPD. Mit 3,3 % hessenweit sind sie in vielen Parlamenten vertreten. In einigen Städten wie Kassel und Frankfurt am Main haben sie die FDP als viertstärkste Kraft abgelöst. Vor allem in den kreisfreien Städten z. B. in Wiesbaden (+5,8 %-Punkte) und in

Darmstadt (+5,0 %-Punkte) haben die unter „Sonstige“ aufgeführten Wählervereinigungen erheblich an Bedeutung gewonnen und werden verstärkt in die Stadtparlamente einziehen.

Im Unterschied zum Landestrend musste die CDU in den kreisfreien Städten mit Ausnahme von Offenbach am Main deutliche Verluste hinnehmen. Dabei waren die Rückgänge in den Stimmenanteilen hessenweit in Kassel und Darmstadt mit -6,3 %-Punkten bzw. -4,1 %-Punkten am höchsten. Für die SPD dagegen zeigte sich im Landestrend ein deutlicher Rückgang von fast 4 %-Punkten, der zu einem historisch tiefen Wahlergebnis bei Stadtverordnetenwahlen in Hessen von 34,7 % führte. Die hessenweit größten Stimmenverluste der Sozialdemokratie mussten in Offenbach am Main und Frankfurt am Main hingenommen werden. Entgegen dem Trend gelang es der SPD aber 3,8 %-Punkte in Kassel zuzulegen. Die Kasseler SPD löst damit Offenbach am Main als kreisfreie Stadt mit dem höchsten SPD-Anteil ab. Die GRÜNEN bleiben bei Kommunalwahlen in Hessen drittstärkste Kraft. Ihre größten Veränderungen gegenüber 2001 waren sowohl Stimmengewinne in Wiesbaden (+1,9 %-Punkte) und Frankfurt am Main (+1,2 %-Punkte) als auch Stimmenverluste in Kassel (-1,4 %-Punkte) und im Landkreis Hersfeld-Rotenburg (-1,1 %-Punkte). Der FDP gelang es landesweit als auch in fast allen kreisfreien Städten ihr Ergebnis von 2001 zu verbessern. Trotz Stimmenverlusten konnte die FDP in Wiesbaden einen höheren Stimmenanteil von 9,0 % als in den anderen kreisfreien Städten realisieren.

Die CDU, und mit Ausnahme von Kassel auch die SPD, erzielten ihre überdurchschnittlichen Ergebnisse bei den Kommunalwahlen 2006 nicht in den kreisfreien Städten, sondern in den hessischen Landkreisen. Anders stellt sich die Situation für die GRÜNEN, für die FDP wiederum mit Ausnahme von Kassel und DIE LINKE.WASG dar, die deutlich stärker in den städtischen Milieus punkten konnten. /Gt.

Anhang

Inhalt	Seite
Bewerberergebnisse bei der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main - sortiert nach Personenstimmen	
CDU	A 2
SPD	A 4
GRÜNE	A 6
FDP	A 7
FAG	A 9
REP	A10
BFF	A11
ÖkoLinX-ARL	A13
E.L.	A14
NPD	A15
DIE LINKE.WASG	A16
Abgegebene Stimmzettel, Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien bei der Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen	A19
Stadtteilkarten mit Ergebnissen der Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in verschiedenen Sortierungen	
FAG - Anteil	A24
REP – Anteil	A26
BFF – Anteil	A28
ÖkoLinX-ARL – Anteil	A30
E.L. – Anteil	A32
NPD – Anteil	A34
Anteil der Briefwähler/innen	A35
Anteil der ungültigen Stimmzettel	A36

Bewerberergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main - sortiert nach Personenstimmen
- Endergebnis -

CDU: 34 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. +/-	Bewerber/in *	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	101	0	Becker, Uwe	71 673	1,34 %	0,48 %
2	103	1	Prinzessin von Hannover, Alexandra	70 998	1,33 %	0,48 %
3	102	-1	Bührmann, Karlheinz	67 516	1,27 %	0,46 %
4	105	1	Prof. Dr. Birkenfeld-Pfeiffer, Daniela	65 936	1,24 %	0,45 %
5	106	1	Frank, Markus	65 748	1,23 %	0,44 %
6	104	-2	Weißbach, Margrit	63 202	1,18 %	0,43 %
7	110	3	zu Löwenstein, Michael	62 715	1,18 %	0,42 %
8	108	0	Heuser, Helmut	62 691	1,17 %	0,42 %
9	121	12	Burggraf, Nikolaus	62 179	1,17 %	0,42 %
10	115	5	Mensinger, Peter	61 913	1,16 %	0,42 %
11	107	-4	Heumann, Jochem	61 779	1,16 %	0,42 %
12	118	6	Dr. Raettig, Lutz	61 679	1,16 %	0,42 %
13	114	1	Dr. Heidenreich, Bernd	61 645	1,16 %	0,42 %
14	112	-2	Dr. Bartelt, Ralf-Norbert	61 525	1,15 %	0,42 %
15	111	-4	Dr. Galanos, Ilias -Griechenland-	61 235	1,15 %	0,41 %
16	109	-7	Siegler, Stephan	61 065	1,14 %	0,41 %
17	116	-1	Vowinckel, Klaus	60 841	1,14 %	0,41 %
18	138	20	Dr. Weyland, Bernadette	60 782	1,14 %	0,41 %
19	141	22	Dr. Teufel von Hallerstein, Nina	60 278	1,13 %	0,41 %
20	113	-7	Gerhardt, Martin	60 249	1,13 %	0,41 %
21	119	-2	Holtz, Wolff	60 201	1,13 %	0,41 %
22	117	-5	Krauß, Hildegard	60 129	1,13 %	0,41 %
23	123	0	Bender, Annerose	60 008	1,12 %	0,41 %
24	124	0	Heil, Astrid	59 994	1,12 %	0,40 %
25	125	0	Dr. Kraushaar, Horst	59 923	1,12 %	0,40 %
26	130	4	Daum, Martin	59 815	1,12 %	0,40 %
27	120	-7	Kirchner, Thomas	59 714	1,12 %	0,40 %
28	128	0	Quirin, Günther	59 539	1,12 %	0,40 %
29	122	-7	Schneider, Jan	59 349	1,11 %	0,40 %
30	127	-3	Schenk, Patrick	59 230	1,11 %	0,40 %
31	126	-5	Meister, Sybill	59 150	1,11 %	0,40 %
32	152	20	Schneeweis, Karl-Leo	58 914	1,10 %	0,40 %
33	131	-2	Stapf, Lothar	58 743	1,10 %	0,40 %
34	137	3	Dr. Seubert, Walter	58 735	1,10 %	0,40 %
35	134	-1	Burkert, Hildegard	58 497	1,10 %	0,39 %
36	143	7	Loizides, Christiane	58 317	1,09 %	0,39 %
37	140	3	Reichwein, Peter	58 201	1,09 %	0,39 %
38	129	-9	Rätzke, Thomas	58 197	1,09 %	0,39 %
39	136	-3	David, Verena	58 160	1,09 %	0,39 %
40	135	-5	Gauls, Ursula	58 034	1,09 %	0,39 %
41	132	-9	Mertens, Bernhard	57 905	1,09 %	0,39 %
42	144	2	Wiesmann, Bettina	57 858	1,08 %	0,39 %
43	145	2	Dr. Kops, Cornelia	57 858	1,08 %	0,39 %
44	133	-11	Lange, Robert	57 491	1,08 %	0,39 %
45	148	3	Warnke, Christof	57 388	1,08 %	0,39 %
46	158	12	Lang, Eva	57 370	1,08 %	0,39 %
47	142	-5	Wagner, Peter	57 055	1,07 %	0,39 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Bewerberergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main - sortiert nach Personenstimmen
- Endergebnis -

noch CDU

Rang	Listenplatz	Diff. +/-	Bewerber/in *	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
48	146	-2	Scholz, Marcus	56 966	1,07 %	0,38 %
49	149	0	Graff, Markus	56 960	1,07 %	0,38 %
50	150	0	Dr. Harsche, Martin	56 756	1,06 %	0,38 %
51	139	-12	Rust, Andreas	56 629	1,06 %	0,38 %
52	155	3	de los Rios, Marie José -Frankreich-	56 613	1,06 %	0,38 %
53	159	6	Becker, Christian	56 580	1,06 %	0,38 %
54	153	-1	Keil, Marion	56 443	1,06 %	0,38 %
55	147	-8	Brücher, Oliver	56 354	1,06 %	0,38 %
56	162	6	Kinet, Yvonne	56 310	1,06 %	0,38 %
57	157	0	Dr. Kochsiek, Albrecht	56 284	1,05 %	0,38 %
58	154	-4	Daubert, Tobias	56 220	1,05 %	0,38 %
59	169	10	Stamm, Gisela	56 080	1,05 %	0,38 %
60	151	-9	Stratemann, Thilo	55 965	1,05 %	0,38 %
61	166	5	Stoll, Cornelia	55 958	1,05 %	0,38 %
62	156	-6	Schröder, Florian	55 897	1,05 %	0,38 %
63	172	9	Ackermann, Sabine	55 838	1,05 %	0,38 %
64	175	11	Dr. Kroneisen, Oliver	55 837	1,05 %	0,38 %
65	161	-4	Köhler, Stefan	55 811	1,05 %	0,38 %
66	164	-2	Wagner, Markus	55 797	1,05 %	0,38 %
67	160	-7	Stauder, Michael	55 653	1,04 %	0,38 %
68	163	-5	Kößler, Nils	55 480	1,04 %	0,37 %
69	174	5	Stock, Katharina	55 189	1,03 %	0,37 %
70	183	13	Weißenseel, Günter	55 146	1,03 %	0,37 %
71	168	-3	Zengin, Ömer	54 906	1,03 %	0,37 %
72	171	-1	Deusinger, Stephan	54 845	1,03 %	0,37 %
73	167	-6	Knapp, Wolfgang	54 834	1,03 %	0,37 %
74	184	10	Rhein, Boris	54 832	1,03 %	0,37 %
75	165	-10	Jacquemain, Georg	54 696	1,02 %	0,37 %
76	180	4	von Savigny, Monika	54 579	1,02 %	0,37 %
77	170	-7	Scherlitz, Norbert	54 336	1,02 %	0,37 %
78	178	0	Schubring, Christiane	54 318	1,02 %	0,37 %
79	179	0	Dr. Steiger, Gerhard	54 307	1,02 %	0,37 %
80	176	-4	Poletti, Ursula	54 118	1,01 %	0,37 %
81	173	-8	Wirtgen, Volker	54 030	1,01 %	0,36 %
82	177	-5	Homeyer, Ulf	53 799	1,01 %	0,36 %
83	181	-2	Pangritz, Birgit	52 975	0,99 %	0,36 %
84	187	3	Dr. Magen, Albrecht	52 651	0,99 %	0,36 %
85	190	5	Corts, Udo	52 195	0,98 %	0,35 %
86	186	0	Pfreundschuh, Erika	52 124	0,98 %	0,35 %
87	182	-5	Klonecki, Peter	52 046	0,98 %	0,35 %
88	185	-3	Ebisch, Roland	51 061	0,96 %	0,34 %
89	188	-1	Haindl, Elisabeth	49 947	0,94 %	0,34 %
90	189	-1	Ehinger, Bernd	49 558	0,93 %	0,33 %
91	191	0	Koeppen, Arndt	44 911	0,84 %	0,30 %
92	193	1	Fix, Walter	41 597	0,78 %	0,28 %
93	192	-1	Hartung, Stephan	41 519	0,78 %	0,28 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Bewerberergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main - sortiert nach Personenstimmen
- Endergebnis -

SPD: 22 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. +/-	Bewerber/in *	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	201	0	Oesterling, Klaus	49 632	1,39 %	0,34 %
2	211	9	Pölt, Lilli	49 138	1,38 %	0,33 %
3	202	-1	Sautner, Elke	47 438	1,33 %	0,32 %
4	204	0	Dr. Wolter-Brandecker, Renate	46 700	1,31 %	0,32 %
5	206	1	Tafel, Elke	46 665	1,31 %	0,32 %
6	203	-3	Feldmann, Peter	45 520	1,28 %	0,31 %
7	210	3	Yüksel, Turgut	45 384	1,27 %	0,31 %
8	205	-3	Munoz del Rio, Eugenio -Spanien-	44 898	1,26 %	0,30 %
9	208	-1	Busch, Ursula	44 591	1,25 %	0,30 %
10	240	30	Streb-Hesse, Rita	44 341	1,25 %	0,30 %
11	207	-4	Bürger, Hans-Dieter	44 284	1,24 %	0,30 %
12	251	39	Paris, Michael	43 366	1,22 %	0,29 %
13	209	-4	Weber, Arnold	43 114	1,21 %	0,29 %
14	212	-2	Baumgärtner, Rudi	42 930	1,21 %	0,29 %
15	215	0	Scheurich, Anneliese	42 638	1,20 %	0,29 %
16	213	-3	Enzmann, Brigitte	42 553	1,19 %	0,29 %
17	218	1	Latsch, Anna	42 370	1,19 %	0,29 %
18	220	2	Weber, Sylvia	42 044	1,18 %	0,28 %
19	225	6	Seitz, Silke	41 713	1,17 %	0,28 %
20	226	6	Zarcadas, Grigorios -Griechenland-	41 521	1,17 %	0,28 %
21	216	-5	Busch, Hans	41 460	1,16 %	0,28 %
22	229	7	Ochs, Bernhard	41 091	1,15 %	0,28 %
23	214	-9	Dürr, Günter	40 757	1,14 %	0,28 %
24	223	-1	Weil-Döpel, Marion	40 658	1,14 %	0,27 %
25	221	-4	Klingelhöfer, Jan	40 614	1,14 %	0,27 %
26	217	-9	Wagner, Gert	40 510	1,14 %	0,27 %
27	222	-5	Akman, Tarkan	40 369	1,13 %	0,27 %
28	266	38	Pawlik, Sieghard	40 134	1,13 %	0,27 %
29	219	-10	Hupe, Jürgen	40 083	1,13 %	0,27 %
30	227	-3	Podstatny, Roger	39 967	1,12 %	0,27 %
31	228	-3	Liguori, Rosa -Italien-	39 956	1,12 %	0,27 %
32	237	5	Dr. Hartleib, Rudolf	39 923	1,12 %	0,27 %
33	231	-2	Puttendörfer, Birgit	39 808	1,12 %	0,27 %
34	233	-1	Unterköfler, Claudia	39 568	1,11 %	0,27 %
35	238	3	Tursky-Hartmann, Petra	39 162	1,10 %	0,26 %
36	230	-6	Blindow, Claudius	38 906	1,09 %	0,26 %
37	246	9	Dr. Betakis, Evlabios -Griechenland-	38 714	1,09 %	0,26 %
38	236	-2	Zimmer, Kerstin	38 687	1,09 %	0,26 %
39	224	-15	Brütting, Kurt	38 642	1,09 %	0,26 %
40	235	-5	Fraenkel, Michael	38 589	1,08 %	0,26 %
41	250	9	Dr. Lapp, Susanne	38 505	1,08 %	0,26 %
42	232	-10	Knudt, Arne	38 441	1,08 %	0,26 %
43	248	5	Ergindemir, Imren	38 349	1,08 %	0,26 %
44	239	-5	Mank, Stefan	38 327	1,08 %	0,26 %
45	241	-4	Steigerwald, Michael	38 314	1,08 %	0,26 %
46	243	-3	Niebling, Waltraud	38 198	1,07 %	0,26 %
47	245	-2	Kassold-Moulden, Susanne	38 074	1,07 %	0,26 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Bewerbergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main - sortiert nach Personenstimmen
- Endergebnis -

noch SPD

Rang	Listenplatz	Diff. +/-	Bewerber/in *	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
48	242	-6	Gasper, Jürgen	37 754	1,06 %	0,25 %
49	249	0	Pietsch, Reinhard	37 696	1,06 %	0,25 %
50	247	-3	Sondag, Peter	37 605	1,06 %	0,25 %
51	234	-17	Wüstenberg, Dirk	37 449	1,05 %	0,25 %
52	258	6	Dusse, Birgita	37 326	1,05 %	0,25 %
53	244	-9	Schulz, Klaus-Ludwig	37 281	1,05 %	0,25 %
54	253	-1	Schnellhardt, Sandra	37 246	1,05 %	0,25 %
55	254	-1	Altmann, Michael	37 195	1,04 %	0,25 %
56	255	-1	Offer, Bettina	37 149	1,04 %	0,25 %
57	272	15	Öztürk, Saban	37 112	1,04 %	0,25 %
58	256	-2	Reppel, Heide	37 028	1,04 %	0,25 %
59	252	-7	Estel, Leonhard	36 763	1,03 %	0,25 %
60	260	0	Idir, Sonia	36 749	1,03 %	0,25 %
61	264	3	Biedermann, Dorothee	36 617	1,03 %	0,25 %
62	262	0	Emge-Lieberwirth, Erika	36 593	1,03 %	0,25 %
63	269	6	Mohr-Hauke, Stephanie	36 356	1,02 %	0,25 %
64	267	3	Neumann, Arijana	36 314	1,02 %	0,25 %
65	257	-8	Creß, Hans	36 228	1,02 %	0,24 %
66	265	-1	Sasse, Jürgen	36 221	1,02 %	0,24 %
67	263	-4	Bornmann, Frank	36 187	1,02 %	0,24 %
68	259	-9	Eperjesi, Juraj	35 921	1,01 %	0,24 %
69	261	-8	Ruoff, Eberhard	35 778	1,00 %	0,24 %
70	275	5	Moos, Günter	35 613	1,00 %	0,24 %
71	268	-3	Ullrich, Josef	35 576	1,00 %	0,24 %
72	271	-1	Langlet, Jean-Marie -Frankreich-	35 450	1,00 %	0,24 %
73	270	-3	Könings, Lutz	35 264	0,99 %	0,24 %
74	274	0	Lange, Patrick	34 985	0,98 %	0,24 %
75	273	-2	Greb, Ralph	34 902	0,98 %	0,24 %
76	277	1	Bruno, Giuseppe -Italien-	34 799	0,98 %	0,23 %
77	276	-1	Reinhardt, Frank	34 663	0,97 %	0,23 %
78	282	4	Dr. Darmstadt, Rolf	34 251	0,96 %	0,23 %
79	281	2	Wolf, Michael	34 215	0,96 %	0,23 %
80	278	-2	Karlson, Martin	34 165	0,96 %	0,23 %
81	279	-2	Piel, Horst-Dieter	34 020	0,96 %	0,23 %
82	280	-2	Cink, Johann	33 624	0,94 %	0,23 %
83	283	0	Huppertz, Teja	33 524	0,94 %	0,23 %
84	284	0	Müller, Dieter	33 245	0,93 %	0,22 %
85	285	0	Ullrich, Lutz	32 809	0,92 %	0,22 %
86	286	0	Unterköfler, Alexander	32 382	0,91 %	0,22 %
87	288	1	Abdallah, Ahmad	31 963	0,90 %	0,22 %
88	287	-1	Hauke, Franz-Josef	31 873	0,90 %	0,22 %
89	289	0	Oldenbourg, Johst	30 852	0,87 %	0,21 %
90	292	2	Nissen, Ulrike	30 449	0,86 %	0,21 %
91	290	-1	Pohlens, Frederik	29 444	0,83 %	0,20 %
92	291	-1	Rabung, Sven	28 441	0,80 %	0,19 %
93	293	0	Amann, Gregor	27 299	0,77 %	0,18 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Bewerbergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main - sortiert nach Personenstimmen
- Endergebnis -

GRÜNE: 14 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. +/-	Bewerber/in *	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	301	0	Dr. Lehr, Andrea	77 907	3,43 %	0,53 %
2	302	0	Sikorski, Lutz	77 070	3,39 %	0,52 %
3	303	0	Gauderer, Ulrike	74 331	3,27 %	0,50 %
4	305	1	Dr. Anders, Ann	72 630	3,19 %	0,49 %
5	304	-1	Cunitz, Olaf	70 228	3,09 %	0,47 %
6	307	1	Dr. Eskandari-Grünberg, Nargess	54 883	2,41 %	0,37 %
7	306	-1	Majer, Stefan	54 198	2,38 %	0,37 %
8	309	1	Dr. Hambrock-Abicht, Heike	54 126	2,38 %	0,37 %
9	311	2	Demaria, Marina	53 581	2,36 %	0,36 %
10	308	-2	Paulsen, Uwe	52 670	2,32 %	0,36 %
11	313	2	Hanisch, Angela	52 413	2,31 %	0,35 %
12	310	-2	Stock, Manuel	52 267	2,30 %	0,35 %
13	315	2	Feldmayer, Martina	52 101	2,29 %	0,35 %
14	312	-2	Baier, Ulrich	51 644	2,27 %	0,35 %
15	317	2	Momsen, Sylvia	51 339	2,26 %	0,35 %
16	331	15	Triantafillidou, Evanthia	50 144	2,21 %	0,34 %
17	314	-3	Walter, Wulfila	50 014	2,20 %	0,34 %
18	321	3	Dörhöfer, Helga	49 850	2,19 %	0,34 %
19	325	6	auf der Heide, Ursula	49 705	2,19 %	0,34 %
20	319	-1	Hahn, Vanda	49 578	2,18 %	0,33 %
21	316	-5	Ulshöfer, Helmut	49 401	2,17 %	0,33 %
22	323	1	Hohmann, Nicole	49 264	2,17 %	0,33 %
23	327	4	Werner, Ilka	48 665	2,14 %	0,33 %
24	318	-6	Bromba, Walter	48 549	2,14 %	0,33 %
25	329	4	Kauder, Natascha	48 399	2,13 %	0,33 %
26	320	-6	Keck, Ulrich	48 271	2,12 %	0,33 %
27	324	-3	Bocklet, Marcus	48 188	2,12 %	0,33 %
28	322	-6	Seuffert, Helmut	47 934	2,11 %	0,32 %
29	328	-1	Jourdan, Hans-Peter	47 446	2,09 %	0,32 %
30	339	9	Dr. Keck, Christine	47 349	2,08 %	0,32 %
31	335	4	Guder, Karin	47 240	2,08 %	0,32 %
32	337	5	Berberich, Michaela	46 967	2,07 %	0,32 %
33	326	-7	Meisinger-Persch, Volker	46 951	2,06 %	0,32 %
34	333	-1	Mekhennet, Hannan	46 779	2,06 %	0,32 %
35	330	-5	Siefert, Wolfgang	46 497	2,04 %	0,31 %
36	334	-2	Khan, Hamidul	46 378	2,04 %	0,31 %
37	332	-5	Paul, Michael	45 949	2,02 %	0,31 %
38	336	-2	Eiselt, Jürgen	45 183	1,99 %	0,31 %
39	338	-1	Klapproth, Reinhard	45 113	1,98 %	0,30 %
40	340	0	Bertram, Peter	44 705	1,97 %	0,30 %
41	343	2	Laeuen, Andreas	44 665	1,96 %	0,30 %
42	344	2	Dr. Ried, Martin	44 627	1,96 %	0,30 %
43	341	-2	Mark, Bernhard	44 302	1,95 %	0,30 %
44	342	-2	Klemann, Ralf	44 207	1,94 %	0,30 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Bewerbergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main - sortiert nach Personenstimmen
- Endergebnis -

FDP: 6 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. +/-	Bewerber/in *	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	401	0	Stein, Volker	25 617	2,67 %	0,17 %
2	402	0	Rinn, Annette	24 401	2,54 %	0,16 %
3	403	0	Reifschneider-Groß, Brigitte	23 469	2,45 %	0,16 %
4	406	2	Trinklein, Gert	23 261	2,43 %	0,16 %
5	409	4	Otto, Hannelore	23 042	2,40 %	0,16 %
6	405	-1	Schnurr, Christoph	22 783	2,38 %	0,15 %
7	404	-3	Pürsün, Yanki	22 708	2,37 %	0,15 %
8	410	2	Dr. Sterzel, Renate	22 391	2,34 %	0,15 %
9	408	-1	Diehl, Georg	22 366	2,33 %	0,15 %
10	414	4	Beer, Nicola	21 915	2,29 %	0,15 %
11	413	2	Freiherr von Wangenheim, Stefan	21 621	2,25 %	0,15 %
12	407	-5	Würz, Rolf	21 473	2,24 %	0,14 %
13	411	-2	Dr. Patridge, Patrick -Irland-	21 421	2,23 %	0,14 %
14	415	1	Heyne, Jürgen	20 786	2,17 %	0,14 %
15	412	-3	Korte, Stephan	20 469	2,13 %	0,14 %
16	421	5	Ballenberger, Gangolf	20 333	2,12 %	0,14 %
17	419	2	Dr. Kriszeleit, Rudolf	20 286	2,12 %	0,14 %
18	416	-2	Mick, Hans-Christian	19 921	2,08 %	0,13 %
19	418	-1	Kamuff, Carola	19 872	2,07 %	0,13 %
20	417	-3	Schanz, Stefan	19 579	2,04 %	0,13 %
21	422	1	Rohowski, Anna	19 460	2,03 %	0,13 %
22	423	1	Dr. Langner, Julian	19 418	2,03 %	0,13 %
23	420	-3	Kuhl, Albert	19 396	2,02 %	0,13 %
24	424	0	Bühler, Margarethe	19 317	2,01 %	0,13 %
25	427	2	Ludwig, Anette	18 884	1,97 %	0,13 %
26	425	-1	Papke, Sebastian	18 533	1,93 %	0,13 %
27	426	-1	Brandt, Gerhard	18 360	1,91 %	0,12 %
28	429	1	Dr. Schulz, Uwe	18 217	1,90 %	0,12 %
29	428	-1	Venino, Rainer	17 947	1,87 %	0,12 %
30	430	0	Lütze, Daniel	17 164	1,79 %	0,12 %
31	461	30	Otto, Hans-Joachim	10 810	1,13 %	0,07 %
32	437	5	Seitz, Karla	10 743	1,12 %	0,07 %
33	431	-2	Newrzella, Helmut	10 494	1,09 %	0,07 %
34	435	1	Dr. Königsmann, Gerd	10 471	1,09 %	0,07 %
35	444	9	Dr. Syed Ali, Anwar	10 449	1,09 %	0,07 %
36	442	6	Schall, Ariane	10 417	1,09 %	0,07 %
37	462	25	Strumpf, Edith	10 306	1,07 %	0,07 %
38	434	-4	Krause, Gerlinde	10 296	1,07 %	0,07 %
39	463	24	Stein, Paul	10 296	1,07 %	0,07 %
40	452	12	Rebenstock, Karin	10 290	1,07 %	0,07 %
41	432	-9	Löbau, Christian -Österreich-	10 260	1,07 %	0,07 %
42	458	16	Dr. Schubert, Helmut	10 257	1,07 %	0,07 %
43	457	14	Scheuermann, Margaretha	10 240	1,07 %	0,07 %
44	440	-4	Ahr-Wiehe, Kornelia	10 222	1,07 %	0,07 %
45	439	-6	Funk, Klaus	10 189	1,06 %	0,07 %
46	436	-10	Eggenwirth, Andreas	10 158	1,06 %	0,07 %
47	446	-1	Storck, Andreas	10 148	1,06 %	0,07 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Bewerberergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main - sortiert nach Personenstimmen
- Endergebnis -

noch FDP

Rang	Listen- platz	Diff. + / -	Bewerber/in *	Stimmen	Listen- anteil (1)	Gesamt- anteil (2)
48	449	1	Dr. Lieb, Thorsten	10 126	1,06 %	0,07 %
49	441	-8	Joppen, Martin	10 073	1,05 %	0,07 %
50	433	-17	Dusch, Ulrich	10 045	1,05 %	0,07 %
51	443	-8	Meckel, Udo	10 032	1,05 %	0,07 %
52	459	7	Dechert, Theo	9 992	1,04 %	0,07 %
53	438	-15	Wahl, Peter	9 963	1,04 %	0,07 %
54	455	1	Bechtel, Siegrid	9 919	1,03 %	0,07 %
55	448	-7	Philippi, Roland	9 875	1,03 %	0,07 %
56	454	-2	Döllinger, Matthias	9 842	1,03 %	0,07 %
57	447	-10	Fruhirth, Thomas	9 836	1,03 %	0,07 %
58	453	-5	Burkhardt, Volker	9 815	1,02 %	0,07 %
59	460	1	Bauer, Jörg	9 812	1,02 %	0,07 %
60	445	-15	Bross, Michael	9 797	1,02 %	0,07 %
61	451	-10	Heinemann, Götz	9 762	1,02 %	0,07 %
62	450	-12	Kupferberg, Majer	9 738	1,02 %	0,07 %
63	456	-7	Flesch, Klaus-Peter	9 734	1,02 %	0,07 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Bewerbergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main - sortiert nach Personenstimmen
- Endergebnis -

FAG: 4 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. +/-	Bewerber/in *	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	501	0	Dr. Fechter, Ursula	25 618	4,60 %	0,17 %
2	502	0	Dr. Dr. Rahn, Rainer	23 107	4,15 %	0,16 %
3	503	0	Volpp, Claudia	22 129	3,97 %	0,15 %
4	504	0	Becker, Gisela	21 074	3,78 %	0,14 %
5	505	0	Fey, Achim	19 647	3,53 %	0,13 %
6	506	0	Emmerich, Dirk	18 397	3,30 %	0,12 %
7	507	0	Heß, Siegfried	18 107	3,25 %	0,12 %
8	509	1	Partmann, Gabriele	17 721	3,18 %	0,12 %
9	510	1	Dr. Kappes, Manfred	17 692	3,18 %	0,12 %
10	508	-2	Volpp, Michael	17 681	3,18 %	0,12 %
11	511	0	Dr. Schulz-Freywald, Giesbert	17 125	3,08 %	0,12 %
12	512	0	Kaminski, Jürgen	12 548	2,25 %	0,08 %
13	513	0	Dörnemann, Jens	12 207	2,19 %	0,08 %
14	514	0	Rudolph, Heinrich	11 896	2,14 %	0,08 %
15	515	0	Krug, Reinhold	11 807	2,12 %	0,08 %
16	518	2	Radke-Ehrich, Birgid	11 802	2,12 %	0,08 %
17	519	2	Philippi-Kuhlmann, Regina	11 798	2,12 %	0,08 %
18	521	3	Dörnemann, Andrea	11 765	2,11 %	0,08 %
19	517	-2	Knoch, Matthias	11 724	2,11 %	0,08 %
20	516	-4	Spohr, Peter	11 593	2,08 %	0,08 %
21	528	7	Barth, Ulrike	11 480	2,06 %	0,08 %
22	525	3	Wegerich, Helga	11 436	2,05 %	0,08 %
23	531	8	Dr. Herber, Daniela	11 351	2,04 %	0,08 %
24	524	0	Dr. Wetzels, Heinrich	11 342	2,04 %	0,08 %
25	523	-2	Dr. Friedrich, Lothar	11 307	2,03 %	0,08 %
26	520	-6	Rosenberg, Axel	11 286	2,03 %	0,08 %
27	526	-1	Dr. Hideghety, Marcus	11 279	2,03 %	0,08 %
28	534	6	Dr. Strnad-Trojan, Nicola	11 175	2,01 %	0,08 %
29	522	-7	Barthel, Detlev	11 075	1,99 %	0,07 %
30	527	-3	Barth, Georg	11 046	1,98 %	0,07 %
31	530	-1	Fechter, Karl	10 988	1,97 %	0,07 %
32	540	8	Schulz-Freywald, Barbara	10 961	1,97 %	0,07 %
33	533	0	Nieder, Maria	10 912	1,96 %	0,07 %
34	529	-5	Gabbert, Klaus	10 843	1,95 %	0,07 %
35	539	4	Ott, Ursula	10 836	1,95 %	0,07 %
36	541	5	Tischler, Ute	10 829	1,94 %	0,07 %
37	535	-2	Dr. Geiger, Stefan	10 827	1,94 %	0,07 %
38	532	-6	Schulz-Freywald, Florian	10 811	1,94 %	0,07 %
39	536	-3	Sgoff-Bekemeier, Ulrike	10 700	1,92 %	0,07 %
40	537	-3	Maier-Aulbach, Gertrud	10 569	1,90 %	0,07 %
41	538	-3	Wegenast, Hartmut	10 355	1,86 %	0,07 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Bewerberergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main - sortiert nach Personenstimmen
- Endergebnis -

REP: 1 Sitz

Rang	Listenplatz	Diff. +/-	Bewerber/in *	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	601	0	Langer, Michael	8 061	3,67 %	0,05 %
2	602	0	Lämmer, Rosemarie	5 995	2,73 %	0,04 %
3	603	0	Staudt, Ralf	5 769	2,63 %	0,04 %
4	605	1	Ottmar, Matthias	5 438	2,48 %	0,04 %
5	604	-1	Jencek, Heinrich	5 370	2,44 %	0,04 %
6	606	0	Lämmer, Heinz	5 325	2,42 %	0,04 %
7	607	0	Kügler, Horst	5 212	2,37 %	0,04 %
8	608	0	Marek, Helmut	5 119	2,33 %	0,03 %
9	609	0	Hecker, Jürgen	5 065	2,31 %	0,03 %
10	610	0	Mathes, Wolfgang	5 063	2,30 %	0,03 %
11	612	1	Stelzer-Schomann, Monika	4 930	2,24 %	0,03 %
12	611	-1	Grüttke, Ralf	4 888	2,23 %	0,03 %
13	613	0	Beckert, Ralf	4 816	2,19 %	0,03 %
14	614	0	Zimmitsch, Brigitte	4 806	2,19 %	0,03 %
15	616	1	Rüdiger, Jan	4 731	2,15 %	0,03 %
16	618	2	Scholz, Rudolf	4 731	2,15 %	0,03 %
17	617	0	Eichler, Andreas	4 722	2,15 %	0,03 %
18	615	-3	Aydin, Rosemarie	4 717	2,15 %	0,03 %
19	623	4	Kraemer, Brigitte	4 689	2,13 %	0,03 %
20	621	1	Hock, Manfred	4 683	2,13 %	0,03 %
21	619	-2	Köschinger, Anton	4 676	2,13 %	0,03 %
22	620	-2	Henß, Georg	4 651	2,12 %	0,03 %
23	622	-1	Homa, Frank-Michael	4 643	2,11 %	0,03 %
24	625	1	Ambach, Erwin	4 617	2,10 %	0,03 %
25	627	2	Michael, Olaf	4 617	2,10 %	0,03 %
26	629	3	Schönberger, Jürgen	4 613	2,10 %	0,03 %
27	636	9	Dr. Wilhelm, Norbert	4 597	2,09 %	0,03 %
28	630	2	Kaiser, Torsten	4 592	2,09 %	0,03 %
29	626	-3	Witczak, Robert	4 522	2,06 %	0,03 %
30	628	-2	Jerchau, Eduard	4 519	2,06 %	0,03 %
31	632	1	Schacht, Brigitte	4 507	2,05 %	0,03 %
32	624	-8	Kalaev, Dimitri	4 500	2,05 %	0,03 %
33	631	-2	Hoyer, Claus	4 492	2,04 %	0,03 %
34	633	-1	Wagner, Bernd	4 434	2,02 %	0,03 %
35	635	0	Wunsch, Wolfgang	4 386	2,00 %	0,03 %
36	641	5	Klingler, Monika	4 385	2,00 %	0,03 %
37	634	-3	Stock, Stefan	4 372	1,99 %	0,03 %
38	644	6	Wolf, Dorothea	4 322	1,97 %	0,03 %
39	638	-1	Linhart, Peter	4 318	1,97 %	0,03 %
40	637	-3	Augustin, Rolf-Dieter	4 312	1,96 %	0,03 %
41	639	-2	Lautenberger, Andreas	4 308	1,96 %	0,03 %
42	640	-2	Wolf, Hermann	4 302	1,96 %	0,03 %
43	642	-1	Böhme, Peter	4 296	1,96 %	0,03 %
44	643	-1	Heck, Horst	4 234	1,93 %	0,03 %
45	645	0	Klingelhöfer, Jochen	4 191	1,91 %	0,03 %
46	646	0	Meisezahl, Sven	4 143	1,89 %	0,03 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Bewerberergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main - sortiert nach Personenstimmen
- Endergebnis -

BFF: 3 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. +/-	Bewerber/in *	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	701	0	Hübner, Wolfgang	14 260	3,43 %	0,10 %
2	703	1	Dr. von Beckh, Katharina	11 476	2,76 %	0,08 %
3	702	-1	Prüll, Friederike	11 008	2,65 %	0,07 %
4	706	2	Dr. Römer, Erhard	10 500	2,53 %	0,07 %
5	704	-1	Müller, Hans-Günter	10 192	2,45 %	0,07 %
6	705	-1	Meister, Alfons	10 171	2,45 %	0,07 %
7	708	1	Rettig, Olaf	9 652	2,32 %	0,07 %
8	707	-1	Seliger, Gudrun	9 542	2,30 %	0,06 %
9	711	2	Kokot, Katherina	9 140	2,20 %	0,06 %
10	709	-1	Reuß, Jürgen	9 058	2,18 %	0,06 %
11	710	-1	Thürling, Horst	9 010	2,17 %	0,06 %
12	719	7	Meier, Gerhard	8 935	2,15 %	0,06 %
13	712	-1	Beck, Roland	8 929	2,15 %	0,06 %
14	717	3	Moldenhauer, Ute	8 825	2,12 %	0,06 %
15	713	-2	Emmert, Knut	8 752	2,11 %	0,06 %
16	714	-2	Drephal, Rainer	8 679	2,09 %	0,06 %
17	715	-2	Stranz, Sebastian	8 591	2,07 %	0,06 %
18	716	-2	Schmitz, Rolf	8 531	2,05 %	0,06 %
19	724	5	Ment, Eva-Maria	8 472	2,04 %	0,06 %
20	718	-2	Anton, Hans-Günter	8 449	2,03 %	0,06 %
21	720	-1	Krajnik, Herbert	8 378	2,02 %	0,06 %
22	721	-1	Reinelt, Karl-Heinz	8 321	2,00 %	0,06 %
23	722	-1	Britten, Rainer	8 254	1,99 %	0,06 %
24	723	-1	Jäger, Peter	8 225	1,98 %	0,06 %
25	726	1	Emmert, Eleonore	8 218	1,98 %	0,06 %
26	728	2	Köhler, Gisela	8 169	1,97 %	0,06 %
27	725	-2	Bitz, Matthias	8 083	1,95 %	0,05 %
28	730	2	Christensen, Heidrun	8 031	1,93 %	0,05 %
29	727	-2	Rymarczyk, Fritz	7 939	1,91 %	0,05 %
30	729	-1	Richter, Norbert	7 933	1,91 %	0,05 %
31	731	0	Schlögel, Frank	7 623	1,84 %	0,05 %
32	732	0	Becht, Uwe	7 288	1,75 %	0,05 %
33	733	0	Müller, Heidrun	7 093	1,71 %	0,05 %
34	745	11	Prof. Dr. Ruppel, Karl	4 833	1,16 %	0,03 %
35	738	3	Raiser Lucas do O', Rosemarie	4 692	1,13 %	0,03 %
36	743	7	Rettig, Andrea	4 624	1,11 %	0,03 %
37	759	22	Rust, Christa	4 525	1,09 %	0,03 %
38	734	-4	Bergner, Sven	4 522	1,09 %	0,03 %
39	736	-3	Klinger, Reba	4 502	1,08 %	0,03 %
40	737	-3	Haseleu, Jochen	4 460	1,07 %	0,03 %
41	746	5	Karn-Both, Marianne	4 458	1,07 %	0,03 %
42	754	12	Meister, Ingrid	4 447	1,07 %	0,03 %
43	735	-8	Welker, Manfred	4 446	1,07 %	0,03 %
44	739	-5	Irrgang, Bernd	4 437	1,07 %	0,03 %
45	751	6	Moore, Tanja	4 424	1,07 %	0,03 %
46	741	-5	Yang, Benjamin	4 421	1,06 %	0,03 %
47	755	8	Nadler, Barbara	4 421	1,06 %	0,03 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Bewerberergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main - sortiert nach Personenstimmen
- Endergebnis -

noch BFF

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in *	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
48	752	4	Reichert, Ursula	4 407	1,06 %	0,03 %
49	740	-9	Gensheimer, Jacob	4 400	1,06 %	0,03 %
50	757	7	Scherbaum, Hannelore	4 394	1,06 %	0,03 %
51	748	-3	Diefenbach, Dirk	4 392	1,06 %	0,03 %
52	760	8	Rentrop, Jörg	4 374	1,05 %	0,03 %
53	750	-3	Borrmann, Christa	4 373	1,05 %	0,03 %
54	744	-10	Spies, Hans-Dieter	4 371	1,05 %	0,03 %
55	756	1	Scholz, Hans-Joachim	4 311	1,04 %	0,03 %
56	758	2	Bindrum, Peter	4 298	1,03 %	0,03 %
57	747	-10	Heinz, Herbert	4 286	1,03 %	0,03 %
58	742	-16	Lödermann, Christian	4 265	1,03 %	0,03 %
59	749	-10	Mingram-Gofferje, Detlef	4 251	1,02 %	0,03 %
60	753	-7	Helken, Michael	4 234	1,02 %	0,03 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Bewerberergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main - sortiert nach Personenstimmen
- Endergebnis -

ÖkoLinX-ARL: 1 Sitz

Rang	Listenplatz	Diff. +/-	Bewerber/in *	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	801	0	Ditfurth, Jutta	15 557	9,00 %	0,11 %
2	802	0	Zieran, Manfred	8 939	5,17 %	0,06 %
3	803	0	Becker, Dorothea	8 009	4,64 %	0,05 %
4	805	1	Wiemann, Irmela	6 718	3,89 %	0,05 %
5	804	-1	Haque, Michael	6 289	3,64 %	0,04 %
6	806	0	Borowsky, Heinz-Jürgen	6 063	3,51 %	0,04 %
7	807	0	Capitain, Andrea	5 845	3,38 %	0,04 %
8	809	1	James, Ursula	5 571	3,22 %	0,04 %
9	808	-1	Preuschoff, Christoph	5 194	3,01 %	0,04 %
10	810	0	Salmen, Otto	5 117	2,96 %	0,03 %
11	811	0	Reisner, Ute	5 072	2,94 %	0,03 %
12	817	5	Arraki, Karima	5 005	2,90 %	0,03 %
13	813	0	Rejek, Charlotte	4 921	2,85 %	0,03 %
14	815	1	Fahlteich, Petra	4 868	2,82 %	0,03 %
15	819	4	Crececius, Regina	4 811	2,78 %	0,03 %
16	821	5	Jimenez, Tatjana	4 707	2,72 %	0,03 %
17	812	-5	Kern, Reinhold	4 646	2,69 %	0,03 %
18	823	5	Borowsky, Brigitte	4 626	2,68 %	0,03 %
19	816	-3	Tauras, Jürgen	4 570	2,65 %	0,03 %
20	814	-6	Dorow, Wolfgang	4 559	2,64 %	0,03 %
21	820	-1	Focke, Robert	4 351	2,52 %	0,03 %
22	818	-4	Arnert, Ralph	4 338	2,51 %	0,03 %
23	822	-1	Sergievski, Darko	4 338	2,51 %	0,03 %
24	827	3	Dorow, Susanne	3 392	1,96 %	0,02 %
25	825	0	Werk-Bonengel, Heidrun	3 388	1,96 %	0,02 %
26	831	5	Schaaf, Tamara	3 383	1,96 %	0,02 %
27	828	1	Domröse-Koch, Marion	3 360	1,94 %	0,02 %
28	834	6	Schult, Ricarda	3 289	1,90 %	0,02 %
29	829	0	Lohmann, Brunhild	3 245	1,88 %	0,02 %
30	835	5	Crececius, Hans	3 199	1,85 %	0,02 %
31	824	-7	Schneider, Klaus	3 132	1,81 %	0,02 %
32	826	-6	Tost, Ulrich	3 117	1,80 %	0,02 %
33	830	-3	Spreer, René	3 088	1,79 %	0,02 %
34	832	-2	Haas, Siegfried	3 038	1,76 %	0,02 %
35	833	-2	Asselhoven, Hans-Dieter	3 031	1,75 %	0,02 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Bewerberergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main - sortiert nach Personenstimmen
- Endergebnis -

E.L.: 1 Sitz

Rang	Listenplatz	Diff. +/-	Bewerber/in *	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	901	0	Brillante, Luigi -Italien-	6 062	4,02 %	0,04 %
2	902	0	Athanassiadis, Nikolaus	5 288	3,51 %	0,04 %
3	910	7	Dr. Schulz, Katharina	4 573	3,03 %	0,03 %
4	909	5	Dr. Spyrou, Aristotelis -Griechenland-	4 124	2,73 %	0,03 %
5	903	-2	Möller, Angelika	3 886	2,58 %	0,03 %
6	937	31	Papagiannakis, Konstantinos -Griechenland-	3 832	2,54 %	0,03 %
7	918	11	Zimaroglou, Telemache -Griechenland-	3 720	2,47 %	0,03 %
8	908	0	Salatino Meccio, Rosalba -Italien-	3 708	2,46 %	0,03 %
9	914	5	Loi Chelucci, Luisella -Italien-	3 567	2,36 %	0,02 %
10	930	20	Papigkiotis, Ermioni -Griechenland-	3 563	2,36 %	0,02 %
11	915	4	Blasco, Claudio -Italien-	3 517	2,33 %	0,02 %
12	907	-5	Crespo de Köhler, Ana -Spanien-	3 481	2,31 %	0,02 %
13	919	6	Capaldi, Alessandro -Italien-	3 471	2,30 %	0,02 %
14	917	3	de Tena Gayo, Margarita -Spanien-	3 445	2,28 %	0,02 %
15	913	-2	Wagner, Felicitas	3 406	2,26 %	0,02 %
16	945	29	Succi, Franco -Italien-	3 398	2,25 %	0,02 %
17	924	7	Gianfrancesco, Costantino -Italien-	3 371	2,23 %	0,02 %
18	928	10	Piazzolla, Antonio -Italien-	3 358	2,23 %	0,02 %
19	925	6	Ursino, Stefania -Italien-	3 322	2,20 %	0,02 %
20	923	3	Lapi, Francesco -Italien-	3 298	2,19 %	0,02 %
21	929	8	Iannone, Giovanni -Italien-	3 226	2,14 %	0,02 %
22	927	5	Sanchez Diaz, Julian -Spanien-	3 180	2,11 %	0,02 %
23	944	21	Fumagalli, Carla -Italien-	3 156	2,09 %	0,02 %
24	905	-19	Prof. Damerau, Martin	3 152	2,09 %	0,02 %
25	933	8	di Liberto, Calogero -Italien-	3 135	2,08 %	0,02 %
26	921	-5	Meyer, Andre -Frankreich-	3 122	2,07 %	0,02 %
27	940	13	Cutugno, Antonia -Italien-	3 116	2,07 %	0,02 %
28	920	-8	Althoff, Günter	3 113	2,06 %	0,02 %
29	922	-7	Dost, Claudia	3 112	2,06 %	0,02 %
30	926	-4	Labroumani, Abdelmajid -Frankreich-	3 103	2,06 %	0,02 %
31	912	-19	Albrecht, Ekkhart	3 061	2,03 %	0,02 %
32	936	4	Bagli, Aldo -Italien-	3 046	2,02 %	0,02 %
33	935	2	Garbato, Laura -Italien-	3 039	2,01 %	0,02 %
34	934	0	Gondal, Heidrun	2 992	1,98 %	0,02 %
35	911	-24	Ilias, Robert -Griechenland-	2 972	1,97 %	0,02 %
36	904	-32	Gabriel, Mirna	2 970	1,97 %	0,02 %
37	939	2	di Manno, Mauro -Italien-	2 943	1,95 %	0,02 %
38	938	0	Arca, Monika -Italien-	2 937	1,95 %	0,02 %
39	942	3	San Miguel Zaldivar, Inmaculada	2 921	1,94 %	0,02 %
40	931	-9	Seoane Sanz, Angel -Spanien-	2 918	1,93 %	0,02 %
41	932	-9	Laidig, Rainer	2 868	1,90 %	0,02 %
42	943	1	Albrecht, Birgit	2 782	1,84 %	0,02 %
43	941	-2	Loukili, Birgit	2 761	1,83 %	0,02 %
44	906	-38	Petri-Miosga, Annett	2 586	1,71 %	0,02 %
45	916	-29	Henke, Bernd	2 253	1,49 %	0,02 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Bewerbergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main - sortiert nach Personenstimmen
- Endergebnis -

NPD: 1 Sitz

Rang	Listenplatz	Diff. +/-	Bewerber/in *	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	1001	0	Krebs, Jörg	5 166	2,81 %	0,03 %
2	1002	0	Litschke, Paul	4 768	2,59 %	0,03 %
3	1004	1	Ertl, Mike	4 443	2,41 %	0,03 %
4	1003	-1	Idir, Michael	4 442	2,41 %	0,03 %
5	1005	0	Bargon, Werner	4 395	2,39 %	0,03 %
6	1006	0	Riehs, Otto	4 348	2,36 %	0,03 %
7	1008	1	Lang, Marion	4 299	2,34 %	0,03 %
8	1007	-1	Niebert, Siegfried	4 259	2,31 %	0,03 %
9	1009	0	Riemann, Heinz-Jürgen	4 202	2,28 %	0,03 %
10	1010	0	Jaufmann, Ralph	4 125	2,24 %	0,03 %
11	1014	3	Jähnig, Sabine	4 102	2,23 %	0,03 %
12	1011	-1	Nees, Walter	4 092	2,22 %	0,03 %
13	1013	0	Schmälzle, Klaus	4 067	2,21 %	0,03 %
14	1023	9	Wolf, Patricia	4 017	2,18 %	0,03 %
15	1015	0	Göpfert, Karl	4 002	2,17 %	0,03 %
16	1012	-4	Pogodsky, Mark	3 999	2,17 %	0,03 %
17	1016	-1	Nebelung, Karl	3 983	2,16 %	0,03 %
18	1017	-1	Marschall, Ernst	3 973	2,16 %	0,03 %
19	1018	-1	Spengler, Carlo	3 938	2,14 %	0,03 %
20	1019	-1	Nies, Hans Jürgen	3 918	2,13 %	0,03 %
21	1020	-1	Deubert, Ernst	3 910	2,12 %	0,03 %
22	1021	-1	Peper, Stephan	3 904	2,12 %	0,03 %
23	1025	2	Wernicke, Anne	3 895	2,12 %	0,03 %
24	1026	2	Niegemann, Waltraud	3 874	2,10 %	0,03 %
25	1030	5	Scheuermann, Uwe	3 845	2,09 %	0,03 %
26	1027	1	Bastian, Mario	3 842	2,09 %	0,03 %
27	1022	-5	Verzay, Walter	3 833	2,08 %	0,03 %
28	1024	-4	Detring, Christian	3 825	2,08 %	0,03 %
29	1028	-1	Huth, Rainer	3 818	2,07 %	0,03 %
30	1029	-1	Sengewald, Heinz	3 798	2,06 %	0,03 %
31	1031	0	Baumgardt, Martin	3 771	2,05 %	0,03 %
32	1032	0	Greuling, Frank	3 697	2,01 %	0,02 %
33	1033	0	Göpfert, Jutta	3 695	2,01 %	0,02 %
34	1034	0	Windecker, Edna	3 634	1,97 %	0,02 %
35	1036	1	Mann, Rolf	3 608	1,96 %	0,02 %
36	1039	3	Romaniec, Silke	3 608	1,96 %	0,02 %
37	1035	-2	Ernst, Uwe	3 599	1,96 %	0,02 %
38	1038	0	Sparwel, Erich	3 574	1,94 %	0,02 %
39	1037	-2	Natlacen, Rainer	3 551	1,93 %	0,02 %
40	1040	0	Bucher, Vera	3 549	1,93 %	0,02 %
41	1041	0	Wirth, Martin	3 480	1,89 %	0,02 %
42	1042	0	Guntrum, Rosemarie	3 411	1,85 %	0,02 %
43	1044	1	Faust, Kerstin	2 075	1,13 %	0,01 %
44	1043	-1	Bucher, Thomas	2 016	1,10 %	0,01 %
45	1045	0	Knappe, Konrad	1 992	1,08 %	0,01 %
46	1047	1	Bucher, Hans-Jürgen	1 967	1,07 %	0,01 %
47	1046	-1	Guntrum, Ronald	1 966	1,07 %	0,01 %
48	1049	1	Schramm, Benjamin	1 961	1,07 %	0,01 %
49	1048	-1	Ulrich, Günter	1 958	1,06 %	0,01 %
50	1050	0	Just, Sebastian	1 929	1,05 %	0,01 %
51	1051	0	Kmitta, Arnold	1 920	1,04 %	0,01 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Bewerbergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main - sortiert nach Personenstimmen
- Endergebnis -

DIE LINKE.WASG: 6 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. +/-	Bewerber/in *	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	1101	0	Reininger, Lothar	27 060	2,75 %	0,18 %
2	1102	0	Thiele, Carmen	25 747	2,62 %	0,17 %
3	1104	1	Fischer, Astrid	24 704	2,51 %	0,17 %
4	1103	-1	Viehl, Hans-Joachim	24 190	2,46 %	0,16 %
5	1105	0	Mack, Udo	23 126	2,35 %	0,16 %
6	1106	0	Köremezli-Erkiner, Yildiz	23 082	2,35 %	0,16 %
7	1109	2	Ayyildiz, Zehra	22 742	2,31 %	0,15 %
8	1107	-1	Kessler, Achim	22 335	2,27 %	0,15 %
9	1108	-1	Funke, Christian	22 321	2,27 %	0,15 %
10	1110	0	Gietinger, Klaus	22 209	2,26 %	0,15 %
11	1112	1	Sikalopoulou, Aikaterini -Griechenland-	22 143	2,25 %	0,15 %
12	1116	4	Halberstadt, Heinz	22 137	2,25 %	0,15 %
13	1111	-2	Nöll, Oliver	21 488	2,18 %	0,15 %
14	1117	3	Dr. Gärtner, Peter	21 228	2,16 %	0,14 %
15	1119	4	Ullmann, Charlotte	21 030	2,14 %	0,14 %
16	1115	-1	Koch, Rainer	21 008	2,13 %	0,14 %
17	1113	-4	Mathes, Georg-Michael	20 960	2,13 %	0,14 %
18	1114	-4	Schöllhorn, Norbert	20 840	2,12 %	0,14 %
19	1122	3	Dr. Herrmann, Anita	20 834	2,12 %	0,14 %
20	1120	0	Wunn, Ingrid	20 740	2,11 %	0,14 %
21	1118	-3	Argens, Hans-Olaf	20 312	2,06 %	0,14 %
22	1124	2	Schneider, Elisabeth	20 248	2,06 %	0,14 %
23	1121	-2	Waibel, Andreas	19 994	2,03 %	0,13 %
24	1123	-1	Merte, Steffen	19 721	2,00 %	0,13 %
25	1126	1	Ritter, Achim	19 378	1,97 %	0,13 %
26	1128	2	Ayboga, Özcan	19 359	1,97 %	0,13 %
27	1125	-2	Krieger, Ruwen	19 342	1,97 %	0,13 %
28	1129	1	Müller, Marieke	19 262	1,96 %	0,13 %
29	1127	-2	Neumann, Karlheinz	19 091	1,94 %	0,13 %
30	1131	1	Mosler, Maya	18 666	1,90 %	0,13 %
31	1130	-1	Murawski, Thomas	18 090	1,84 %	0,12 %
32	1132	0	Kohl, Jeanette	17 829	1,81 %	0,12 %
33	1142	9	Gromball, Elsa	11 266	1,14 %	0,08 %
34	1133	-1	Aydinlik, Ali	11 262	1,14 %	0,08 %
35	1138	3	Erkiner, Engin	10 856	1,10 %	0,07 %
36	1135	-1	Ernst, Carsten	10 771	1,09 %	0,07 %
37	1134	-3	Prawetz, Daniel	10 716	1,09 %	0,07 %
38	1137	-1	Epstein, Alexander	10 655	1,08 %	0,07 %
39	1136	-3	Hammelmann, Hans-Jürgen	10 652	1,08 %	0,07 %
40	1139	-1	Busch, Gerhard	10 629	1,08 %	0,07 %
41	1161	20	Mathes, Dagmar	10 614	1,08 %	0,07 %
42	1147	5	Willkomm-Wiemer, Klaus	10 529	1,07 %	0,07 %
43	1144	1	Trautmann, Kurt	10 498	1,07 %	0,07 %
44	1141	-3	Ritz, Frank	10 485	1,07 %	0,07 %
45	1140	-5	Krampen, Bastian	10 464	1,06 %	0,07 %
46	1146	0	Storck, Dieter	10 443	1,06 %	0,07 %
47	1156	9	Ebrahimi Lamai, Assad	10 422	1,06 %	0,07 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Bewerberergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2006 in Frankfurt am Main - sortiert nach Personenstimmen
- Endergebnis -

noch DIE LINKE.WASG

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in *	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
48	1153	5	Pontoni, Giuseppe -Italien-	10 393	1,06 %	0,07 %
49	1157	8	Dr. Wilken, Ulrich	10 364	1,05 %	0,07 %
50	1143	-7	Kyrieleis, Eckhart	10 349	1,05 %	0,07 %
51	1145	-6	Stumpf, Roman	10 326	1,05 %	0,07 %
52	1159	7	Mosler, Volkhard	10 263	1,04 %	0,07 %
53	1148	-5	Hülsebruch, Gustav	10 221	1,04 %	0,07 %
54	1149	-5	Schlüter, Marco	10 202	1,04 %	0,07 %
55	1150	-5	Bertram, Christian	10 177	1,03 %	0,07 %
56	1152	-4	Habermann, Hans-Joachim	10 162	1,03 %	0,07 %
57	1151	-6	Englert, Michael	10 139	1,03 %	0,07 %
58	1158	0	Achterberg, Herwart	10 047	1,02 %	0,07 %
59	1160	1	Karell, Walter	10 024	1,02 %	0,07 %
60	1154	-6	Haynisch, Hanno	10 015	1,02 %	0,07 %
61	1155	-6	Schnepel, Hans-Peter	10 005	1,02 %	0,07 %

* Bei ausländischen Staatsangehörigen ist das Herkunftsland vermerkt. (1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Frankfurt am Main

Stadtteile

Stand: April 2006

 Stadtteile



Bürgeramt, Statistik und Wahlen / Frankfurt am Main

Abgegebene Stimmzettel bei der Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

– Endergebnis –

Nr.	Stadtteil	Wahl- berechtigte	Stimmzettel		gültige Stimmzettel		
			insges.	dar. in %	insges.	dar. in %	
				ungültig		unverändert	verändert
1	Altstadt	2 423	1 024	4,1	982	64,0	36,0
2	Innenstadt	3 562	1 069	3,9	1 027	62,7	37,3
4	Westend-Süd	11 797	5 149	3,8	4 955	60,4	39,6
5	Westend-Nord	5 311	2 196	2,6	2 140	58,6	41,4
6	Nordend-West	19 917	9 041	3,7	8 711	63,9	36,1
7	Nordend-Ost	17 767	7 720	3,4	7 454	63,5	36,5
8	Ostend	17 089	6 740	4,1	6 465	63,8	36,2
9	Bornheim	17 293	6 933	4,6	6 612	62,9	37,1
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	4 522	1 278	4,5	1 220	56,1	43,9
11	Gallusviertel	13 609	3 806	6,3	3 565	55,4	44,6
12	Bockenheim	20 191	7 884	4,1	7 559	59,9	40,1
13	Sachsenhausen-Nord	19 828	8 307	4,1	7 966	63,9	36,1
14	Sachsenhausen-Süd	18 549	8 361	4,5	7 984	64,6	35,4
16	Oberrad	8 145	3 285	5,0	3 121	57,8	42,2
17	Niederrad (1)	14 525	5 254	5,5	4 964	61,1	38,9
18	Schwanheim (2)	13 572	5 640	5,4	5 338	52,5	47,5
19	Griesheim	12 864	3 833	5,9	3 606	56,1	43,9
20	Rödelheim	11 188	4 507	4,6	4 298	57,6	42,4
21	Hausen	4 214	1 913	5,4	1 809	58,8	41,2
22	Praunheim	10 678	4 663	4,8	4 438	61,0	39,0
24	Heddernheim	11 099	4 755	4,7	4 533	59,0	41,0
25	Niederursel	9 568	3 895	5,4	3 684	61,9	38,1
26	Ginnheim	10 123	4 244	4,1	4 071	56,9	43,1
27	Dornbusch	12 751	6 287	3,9	6 044	61,7	38,3
28	Eschersheim	9 736	4 567	3,7	4 400	59,4	40,6
29	Eckenheim	8 743	3 266	5,2	3 097	62,9	37,1
30	Preunges-/Berkersheim	8 835	3 727	4,0	3 577	57,6	42,4
31	Bonames /Frankfurter Berg	8 437	3 131	4,9	2 977	61,6	38,4
33	Riederwald	3 033	1 114	6,3	1 044	62,0	38,0
34	Seckbach	6 654	2 957	4,4	2 827	66,4	33,6
35	Fechenheim	9 004	3 091	7,1	2 873	62,5	37,5
36	Höchst	7 186	2 124	4,4	2 030	58,7	41,3
37	Nied	10 741	3 877	5,6	3 658	55,8	44,2
38	Sindlingen	5 771	2 144	5,9	2 017	45,1	54,9
39	Zeilsheim	8 066	2 890	5,7	2 725	57,3	42,7
40	Unterriederbach	9 104	3 231	5,3	3 061	52,5	47,5
41	Sossenheim	9 556	3 125	6,0	2 937	52,9	47,1
42	Nieder-Erlenbach	3 187	1 759	4,1	1 687	61,2	38,8
43	Kalbach/Riedberg	4 349	2 150	4,5	2 054	53,9	46,1
44	Harheim	2 926	1 616	5,0	1 535	59,0	41,0
45	Nieder-Eschbach	7 937	3 437	4,3	3 288	52,6	47,4
46	Bergen-Enkheim	12 738	6 206	4,5	5 929	65,0	35,0
Stadt insgesamt		426 588	172 196	4,6	164 262	60,1	39,9

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

– Endergebnis –

Nr.	Stadtteil	Wahl- berechtigte	Wahlbe- teiligung %	Wähler/innen		gültige Stimmen
				insges.	dar. Briefw. %	
1	Altstadt	2 423	42,3	1 024	21,4	88 997
2	Innenstadt	3 562	30,0	1 069	31,5	92 911
4	Westend-Süd	11 797	43,6	5 149	26,6	449 964
5	Westend-Nord	5 311	41,3	2 196	24,7	193 159
6	Nordend-West	19 917	45,4	9 041	23,0	795 295
7	Nordend-Ost	17 767	43,5	7 720	20,1	678 850
8	Ostend	17 089	39,4	6 740	21,3	587 061
9	Bornheim	17 293	40,1	6 933	20,9	598 716
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	4 522	28,3	1 278	21,8	110 024
11	Gallusviertel	13 609	28,0	3 806	19,3	314 695
12	Bockenheim	20 191	39,0	7 884	18,5	683 114
13	Sachsenhausen-Nord	19 828	41,9	8 307	23,3	725 620
14	Sachsenhausen-Süd	18 549	45,1	8 361	27,1	726 258
16	Oberrad	8 145	40,3	3 285	20,3	277 761
17	Niederrad (1)	14 525	36,2	5 254	21,2	449 476
18	Schwanheim (2)	13 572	41,6	5 640	17,8	474 358
19	Griesheim	12 864	29,8	3 833	15,2	318 973
20	Rödelheim	11 188	40,3	4 507	18,6	384 249
21	Hausen	4 214	45,4	1 913	24,3	163 990
22	Praunheim	10 678	43,7	4 663	20,7	400 150
24	Heddernheim	11 099	42,8	4 755	17,7	411 337
25	Niederursel	9 568	40,7	3 895	19,1	333 759
26	Ginnheim	10 123	41,9	4 244	18,6	368 219
27	Dornbusch	12 751	49,3	6 287	22,8	551 049
28	Eschersheim	9 736	46,9	4 567	21,2	398 071
29	Eckenheim	8 743	37,4	3 266	19,0	277 901
30	Preunges-/Berkersheim	8 835	42,2	3 727	20,0	324 268
31	Bonames /Frankf. Berg	8 437	37,1	3 131	18,0	268 468
33	Riederwald	3 033	36,7	1 114	20,6	93 733
34	Seckbach	6 654	44,4	2 957	21,2	256 707
35	Fechenheim	9 004	34,3	3 091	18,5	258 340
36	Höchst	7 186	29,6	2 124	19,2	182 450
37	Nied	10 741	36,1	3 877	14,7	323 513
38	Sindlingen	5 771	37,2	2 144	15,5	174 501
39	Zeilsheim	8 066	35,8	2 890	14,4	241 118
40	Unterliederbach	9 104	35,5	3 231	16,1	271 347
41	Sossenheim	9 556	32,7	3 125	16,9	261 361
42	Nieder-Erlenbach	3 187	55,2	1 759	16,5	153 410
43	Kalbach/Riedberg	4 349	49,4	2 150	14,6	184 414
44	Harheim	2 926	55,2	1 616	18,0	137 699
45	Nieder-Eschbach	7 937	43,3	3 437	16,7	291 624
46	Bergen-Enkheim	12 738	48,7	6 206	19,4	536 669
	Stadt insgesamt	426 588	40,4	172 196	20,2	14 813 579

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Gültige Stimmen für ...								Nr.
CDU		SPD		GRÜNE		FDP		
abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
35 757	40,2	20 858	23,4	12 917	14,5	5 897	6,6	1
35 008	37,7	20 271	21,8	14 543	15,7	8 030	8,6	2
192 784	42,8	73 388	16,3	72 593	16,1	57 254	12,7	4
75 250	39,0	38 146	19,7	31 631	16,4	20 280	10,5	5
255 675	32,1	144 300	18,1	211 296	26,6	64 057	8,1	6
160 666	23,7	144 812	21,3	207 629	30,6	40 884	6,0	7
192 677	32,8	137 632	23,4	123 779	21,1	35 473	6,0	8
165 965	27,7	161 779	27,0	133 051	22,2	30 259	5,1	9
28 450	25,9	26 851	24,4	19 950	18,1	7 419	6,7	10
77 846	24,7	100 052	31,8	46 555	14,8	14 199	4,5	11
193 444	28,3	157 095	23,0	154 282	22,6	47 005	6,9	12
253 593	34,9	146 344	20,2	132 420	18,2	63 001	8,7	13
284 082	39,1	118 093	16,3	78 173	10,8	51 214	7,1	14
100 557	36,2	62 002	22,3	28 136	10,1	11 993	4,3	16
167 862	37,3	103 611	23,1	46 082	10,3	26 949	6,0	17
184 188	38,8	128 079	27,0	40 204	8,5	20 360	4,3	18
112 407	35,2	100 247	31,4	24 490	7,7	15 892	5,0	19
129 231	33,6	93 434	24,3	56 812	14,8	25 005	6,5	20
56 307	34,3	51 032	31,1	20 408	12,4	10 976	6,7	21
133 948	33,5	115 739	28,9	53 188	13,3	21 876	5,5	22
146 347	35,6	113 318	27,5	52 783	12,8	22 229	5,4	24
124 495	37,3	88 836	26,6	50 872	15,2	17 878	5,4	25
126 378	34,3	83 889	22,8	63 566	17,3	24 389	6,6	26
215 709	39,1	119 670	21,7	85 966	15,6	48 811	8,9	27
163 841	41,2	86 027	21,6	63 769	16,0	31 551	7,9	28
94 431	34,0	77 703	28,0	37 961	13,7	14 909	5,4	29
121 143	37,4	74 705	23,0	44 030	13,6	27 178	8,4	30
89 376	33,3	76 894	28,6	32 651	12,2	13 377	5,0	31
21 100	22,5	37 152	39,6	8 992	9,6	2 824	3,0	33
109 450	42,6	64 974	25,3	32 371	12,6	13 736	5,4	34
92 266	35,7	85 463	33,1	23 859	9,2	10 376	4,0	35
62 926	34,5	53 793	29,5	25 477	14,0	8 785	4,8	36
136 351	42,1	92 295	28,5	23 159	7,2	14 995	4,6	37
70 784	40,6	60 554	34,7	10 860	6,2	5 947	3,4	38
108 984	45,2	71 660	29,7	16 481	6,8	10 517	4,4	39
114 680	42,3	73 088	26,9	25 103	9,3	17 315	6,4	40
123 971	47,4	63 344	24,2	19 759	7,6	14 140	5,4	41
77 987	50,8	30 585	19,9	14 920	9,7	10 750	7,0	42
81 321	44,1	41 171	22,3	27 858	15,1	13 061	7,1	43
63 434	46,1	30 894	22,4	16 301	11,8	7 931	5,8	44
132 583	45,5	62 975	21,6	27 050	9,3	15 246	5,2	45
223 120	41,6	128 267	23,9	61 781	11,5	34 849	6,5	46
5 336 374	36,0	3 561 022	24,0	2 273 708	15,3	958 817	6,5	

noch: Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

– Endergebnis –

Nr.	Stadtteil	Gültige Stimmen für ...					
		FAG		REP		BFF	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%
1	Altstadt	1 436	1,6	2 140	2,4	2 502	2,8
2	Innenstadt	1 152	1,2	753	0,8	1 245	1,3
4	Westend-Süd	6 645	1,5	1 832	0,4	12 414	2,8
5	Westend-Nord	2 714	1,4	907	0,5	5 769	3,0
6	Nordend-West	17 415	2,2	3 526	0,4	10 895	1,4
7	Nordend-Ost	13 637	2,0	3 164	0,5	9 390	1,4
8	Ostend	13 889	2,4	8 130	1,4	8 675	1,5
9	Bornheim	12 350	2,1	8 423	1,4	8 868	1,5
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	1 834	1,7	1 187	1,1	1 269	1,2
11	Gallusviertel	4 169	1,3	6 677	2,1	5 025	1,6
12	Bockenheim	16 232	2,4	4 229	0,6	15 532	2,3
13	Sachsenhausen-Nord	50 855	7,0	4 758	0,7	16 045	2,2
14	Sachsenhausen-Süd	131 357	18,1	7 148	1,0	16 675	2,3
16	Oberrad	45 366	16,3	4 238	1,5	5 592	2,0
17	Niederrad (1)	45 297	10,1	7 391	1,6	12 972	2,9
18	Schwanheim (2)	45 760	9,6	10 211	2,2	15 806	3,3
19	Griesheim	5 524	1,7	7 528	2,4	12 355	3,9
20	Rödelheim	8 851	2,3	7 167	1,9	8 470	2,2
21	Hausen	2 774	1,7	2 532	1,5	4 684	2,9
22	Praunheim	6 388	1,6	10 751	2,7	17 777	4,4
24	Heddernheim	5 986	1,5	7 879	1,9	17 191	4,2
25	Niederursel	4 559	1,4	6 751	2,0	10 340	3,1
26	Ginnheim	7 133	1,9	5 108	1,4	17 572	4,8
27	Dornbusch	9 351	1,7	5 631	1,0	17 081	3,1
28	Eschersheim	5 368	1,3	5 226	1,3	10 984	2,8
29	Eckenheim	3 659	1,3	5 068	1,8	10 171	3,7
30	Preunges-/Berkersheim	5 733	1,8	5 691	1,8	13 511	4,2
31	Bonames /Frankf. Berg	4 081	1,5	4 683	1,7	14 147	5,3
33	Riederwald	1 817	1,9	3 746	4,0	3 992	4,3
34	Seckbach	7 316	2,8	4 446	1,7	6 792	2,6
35	Fechenheim	4 262	1,6	10 103	3,9	5 607	2,2
36	Höchst	3 172	1,7	3 879	2,1	1 781	1,0
37	Nied	6 738	2,1	10 242	3,2	5 747	1,8
38	Sindlingen	3 134	1,8	5 445	3,1	3 957	2,3
39	Zeilsheim	3 199	1,3	4 680	1,9	5 146	2,1
40	Unterliederbach	4 775	1,8	7 067	2,6	6 059	2,2
41	Sossenheim	3 600	1,4	6 051	2,3	5 741	2,2
42	Nieder-Erlenbach	1 620	1,1	681	0,4	10 137	6,6
43	Kalbach/Riedberg	1 846	1,0	1 706	0,9	6 051	3,3
44	Harheim	2 270	1,6	1 719	1,2	8 592	6,2
45	Nieder-Eschbach	3 382	1,2	4 576	1,6	20 660	7,1
46	Bergen-Enkheim	30 200	5,6	6 609	1,2	22 076	4,1
	Stadt insgesamt	556 846	3,8	219 679	1,5	415 295	2,8

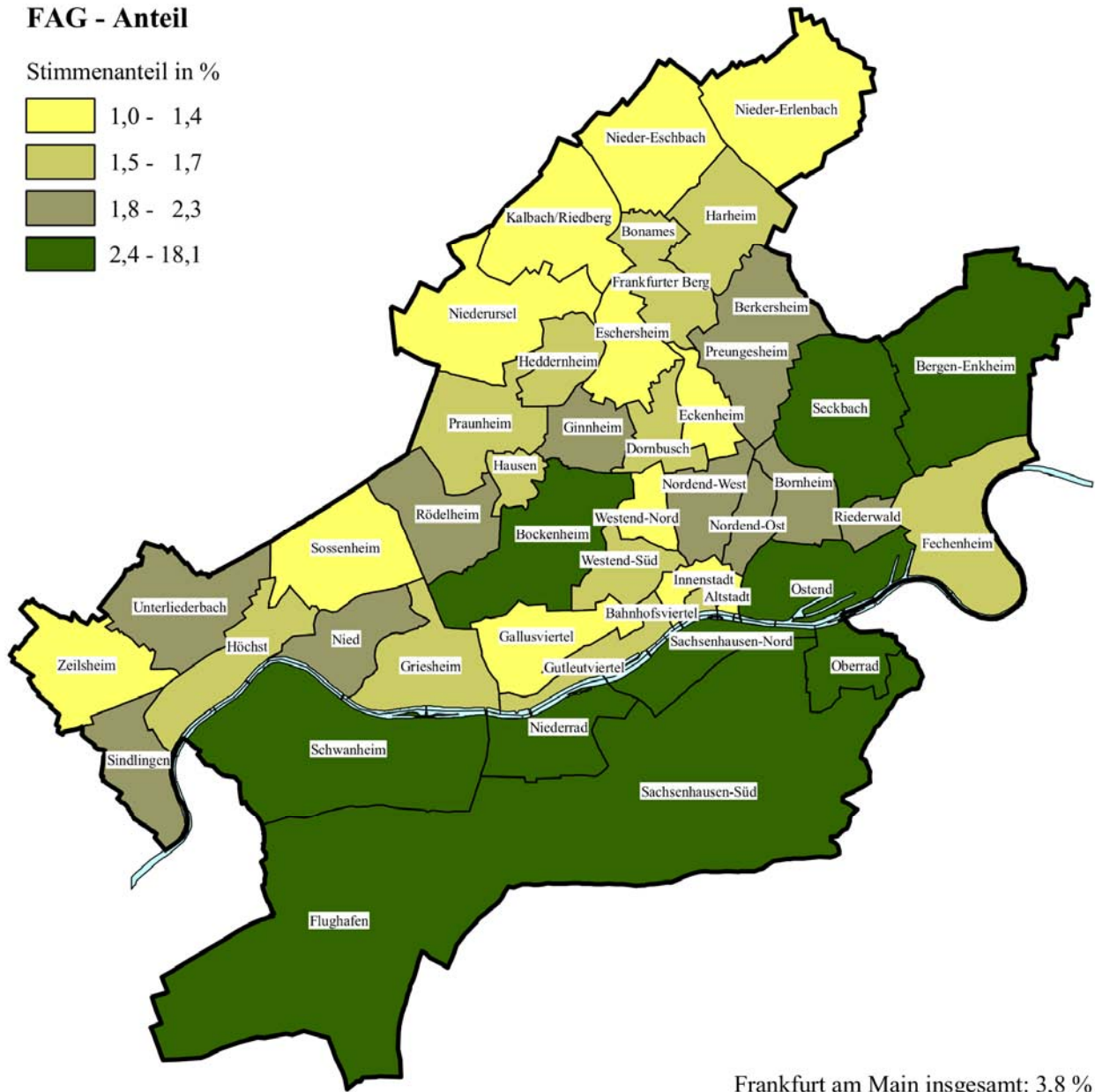
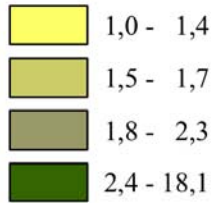
* Jeweils in Prozent der Wahlberechtigten insgesamt. (1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Gültige Stimmen für								Nr.
ÖkoLinX-ARL		E.L.		NPD		DIE LINKE.WASG		
abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
1 306	1,5	1 101	1,2	886	1,0	4 197	4,7	1
1 170	1,3	1 894	2,0	1 098	1,2	7 747	8,3	2
4 490	1,0	5 380	1,2	2 774	0,6	20 410	4,5	4
3 146	1,6	2 399	1,2	1 317	0,7	11 600	6,0	5
22 002	2,8	6 497	0,8	4 975	0,6	54 657	6,9	6
23 872	3,5	7 781	1,1	4 262	0,6	62 753	9,2	7
9 980	1,7	6 314	1,1	4 818	0,8	45 694	7,8	8
11 881	2,0	8 814	1,5	5 502	0,9	51 824	8,7	9
4 040	3,7	5 036	4,6	1 257	1,1	12 731	11,6	10
4 406	1,4	10 066	3,2	8 733	2,8	36 967	11,7	11
12 902	1,9	8 553	1,3	6 821	1,0	67 019	9,8	12
7 768	1,1	5 265	0,7	4 072	0,6	41 499	5,7	13
4 740	0,7	2 198	0,3	6 153	0,8	26 425	3,6	14
1 976	0,7	2 506	0,9	3 189	1,1	12 206	4,4	16
3 572	0,8	2 955	0,7	5 525	1,2	27 260	6,1	17
1 903	0,4	1 413	0,3	6 096	1,3	20 338	4,3	18
1 495	0,5	8 218	2,6	8 746	2,7	22 071	6,9	19
4 512	1,2	7 306	1,9	5 235	1,4	38 226	9,9	20
1 047	0,6	2 666	1,6	2 393	1,5	9 171	5,6	21
3 214	0,8	3 703	0,9	5 283	1,3	28 283	7,1	22
3 003	0,7	3 578	0,9	6 806	1,7	32 217	7,8	24
2 340	0,7	1 283	0,4	4 527	1,4	21 878	6,6	25
3 773	1,0	2 497	0,7	2 985	0,8	30 929	8,4	26
5 681	1,0	3 762	0,7	4 717	0,9	34 670	6,3	27
4 556	1,1	2 067	0,5	3 073	0,8	21 609	5,4	28
2 040	0,7	2 881	1,0	6 412	2,3	22 666	8,2	29
2 842	0,9	3 183	1,0	5 401	1,7	20 851	6,4	30
2 358	0,9	4 198	1,6	6 486	2,4	20 217	7,5	31
1 187	1,3	1 301	1,4	1 356	1,4	10 266	11,0	33
1 981	0,8	1 141	0,4	2 011	0,8	12 489	4,9	34
1 629	0,6	4 377	1,7	3 340	1,3	17 058	6,6	35
2 058	1,1	3 483	1,9	3 141	1,7	13 955	7,6	36
1 634	0,5	4 072	1,3	7 878	2,4	20 402	6,3	37
363	0,2	1 122	0,6	2 995	1,7	9 340	5,4	38
570	0,2	1 868	0,8	6 565	2,7	11 448	4,7	39
1 895	0,7	2 827	1,0	4 711	1,7	13 827	5,1	40
521	0,2	1 511	0,6	5 005	1,9	17 718	6,8	41
566	0,4	338	0,2	1 521	1,0	4 305	2,8	42
463	0,3	828	0,4	1 580	0,9	8 529	4,6	43
295	0,2	411	0,3	2 332	1,7	3 520	2,6	44
1 307	0,4	1 264	0,4	6 937	2,4	15 644	5,4	45
2 292	0,4	2 797	0,5	5 129	1,0	19 549	3,6	46
172 776	1,2	150 854	1,0	184 043	1,2	984 165	6,6	

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

FAG - Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 3,8 %

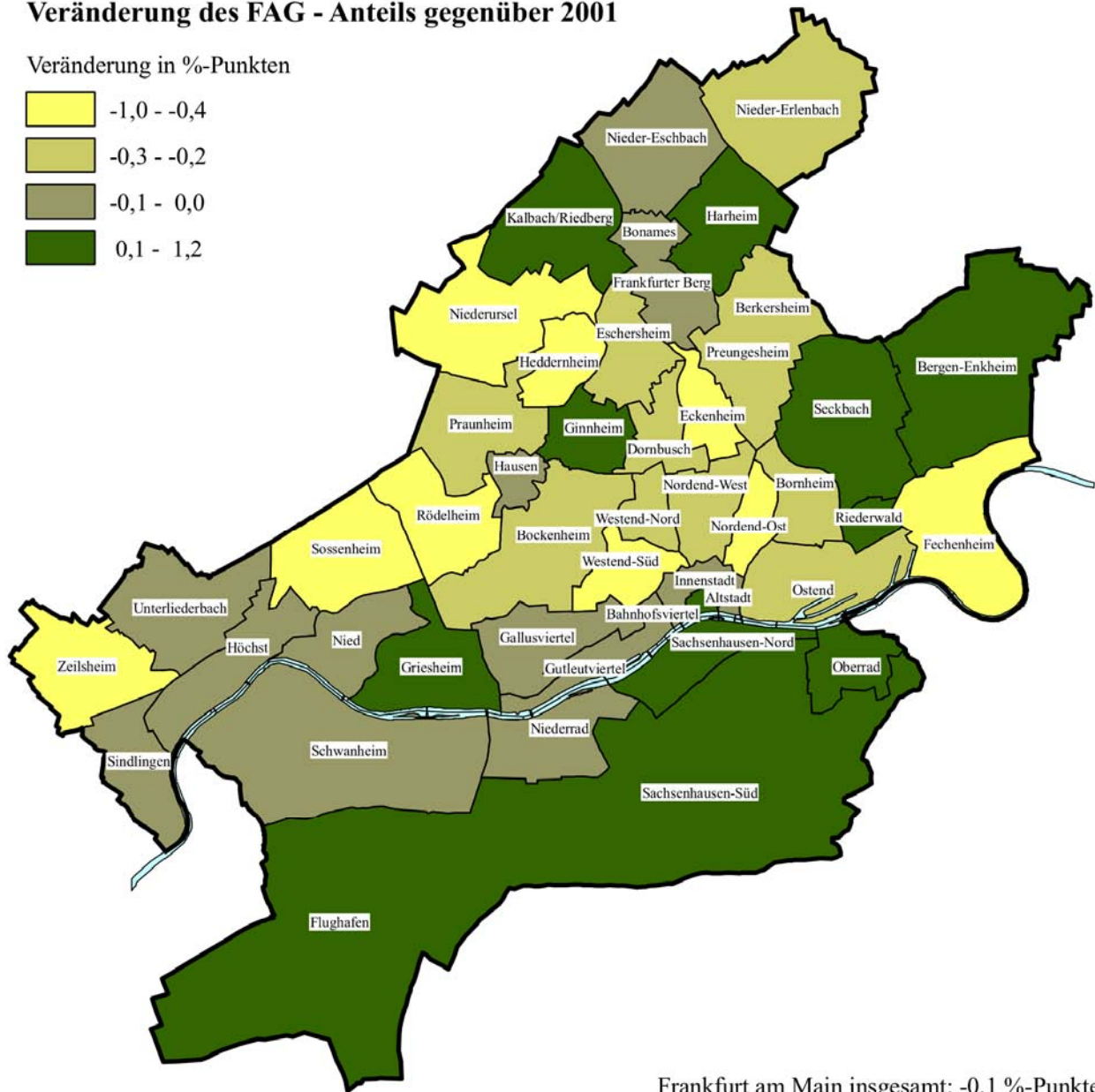
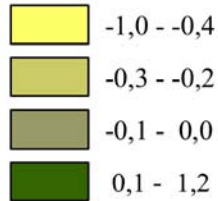
Stadtteile sortiert nach dem FAG-Anteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
14	Sachsenhausen-Süd	18,1	33	Riederwald	1,9	31	Bonames/Frankfurter Berg	1,5
16	Oberrad	16,3	26	Ginnheim	1,9	4	Westend-Süd	1,5
17	Niederrad (1)	10,1	38	Sindlingen	1,8	24	Heddernheim	1,5
18	Schwanheim (2)	9,6	30	Preunges-/Berkersheim	1,8	5	Westend-Nord	1,4
13	Sachsenhausen-Nord	7,0	40	Unterliederbach	1,8	41	Sossenheim	1,4
46	Bergen-Enkheim	5,6	36	Höchst	1,7	25	Niederursel	1,4
34	Seckbach	2,8	19	Griesheim	1,7	28	Eschersheim	1,3
12	Bockenheim	2,4	27	Dornbusch	1,7	39	Zeilsheim	1,3
8	Ostend	2,4	21	Hausen	1,7	11	Gallusviertel	1,3
20	Rödelheim	2,3	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	1,7	29	Eckenheim	1,3
6	Nordend-West	2,2	35	Fechenheim	1,6	2	Innenstadt	1,2
37	Nied	2,1	44	Harheim	1,6	45	Nieder-Eschbach	1,2
9	Bornheim	2,1	1	Altstadt	1,6	42	Nieder-Erlenbach	1,1
7	Nordend-Ost	2,0	22	Praunheim	1,6	43	Kalbach/Riedberg	1,0

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen Veränderung des FAG - Anteils gegenüber 2001

Veränderung in %-Punkten



Frankfurt am Main insgesamt: -0,1 %-Punkte

Stadtteile sortiert nach der Veränderung des FAG-Anteils in %-Punkten

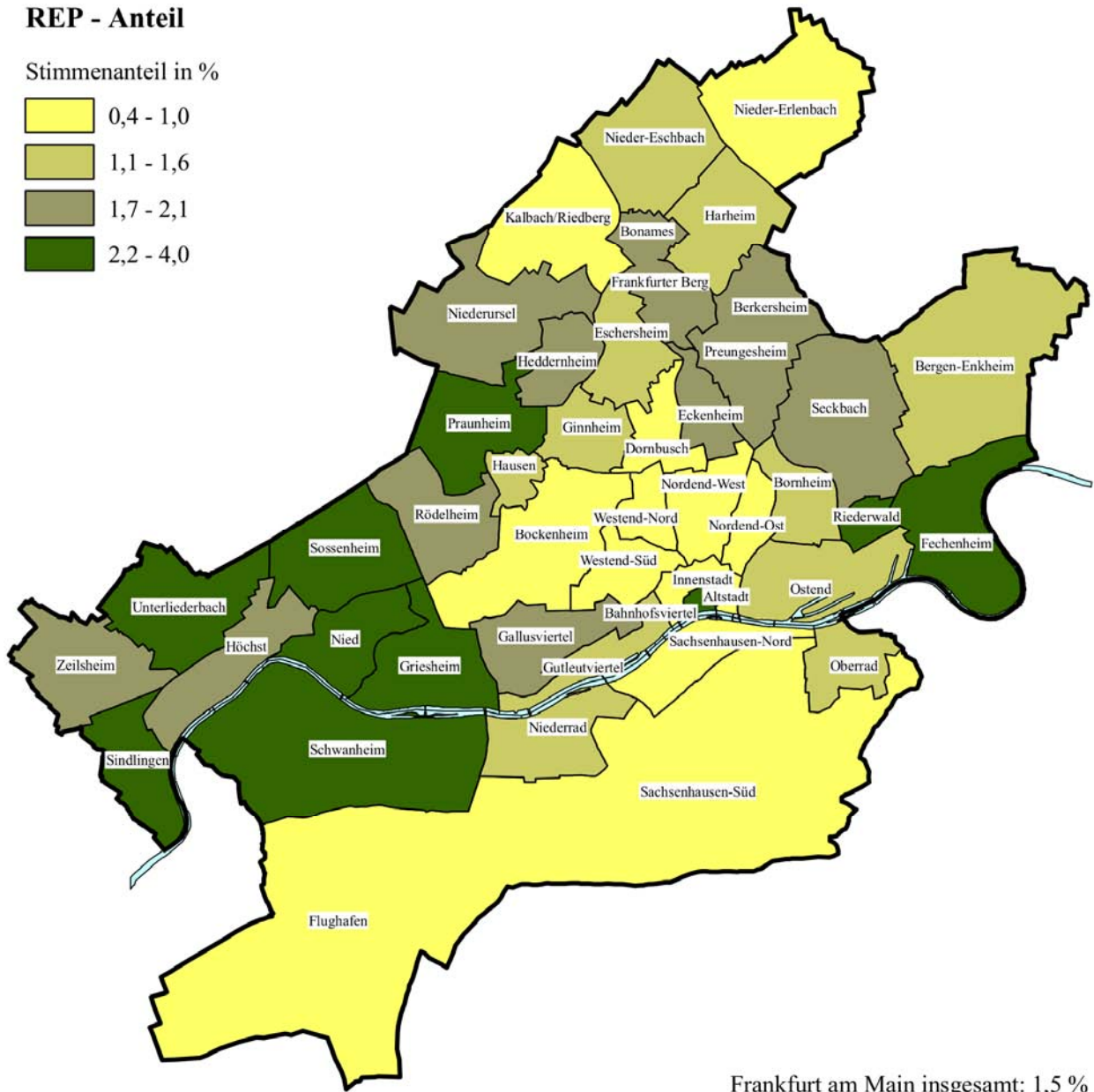
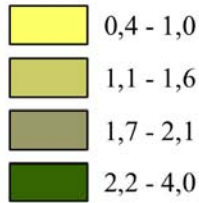
Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
14	Sachsenhausen-Süd	1,2	37	Nied	- 0,1	30	Preunges-/Berkersheim	- 0,3
16	Oberrad	0,9	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	- 0,1	28	Eschersheim	- 0,3
46	Bergen-Enkheim	0,7	45	Nieder-Eschbach	- 0,1	22	Praunheim	- 0,3
44	Harheim	0,6	17	Niederrad (1)	- 0,1	5	Westend-Nord	- 0,3
26	Ginnheim	0,5	38	Sindlingen	- 0,1	9	Bornheim	- 0,3
13	Sachsenhausen-Nord	0,5	21	Hausen	- 0,1	25	Niederursel	- 0,4
34	Seckbach	0,4	18	Schwanheim (2)	- 0,1	41	Sossenheim	- 0,5
33	Riederwald	0,4	36	Höchst	- 0,1	39	Zeilsheim	- 0,5
1	Altstadt	0,3	11	Gallusviertel	- 0,1	24	Heddernheim	- 0,5
43	Kalbach/Riedberg	0,1	6	Nordend-West	- 0,2	4	Westend-Süd	- 0,5
19	Griesheim	0,1	12	Bockenheim	- 0,2	35	Fechenheim	- 0,5
31	Bonames/Frankfurter Berg	0,0	8	Ostend	- 0,2	29	Eckenheim	- 0,5
40	Unterliederbach	- 0,1	27	Dornbusch	- 0,2	20	Rödelheim	- 0,9
2	Innenstadt	- 0,1	42	Nieder-Erlenbach	- 0,3	7	Nordend-Ost	- 1,0

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

REP - Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 1,5 %

Stadtteile sortiert nach dem REP-Anteil in %

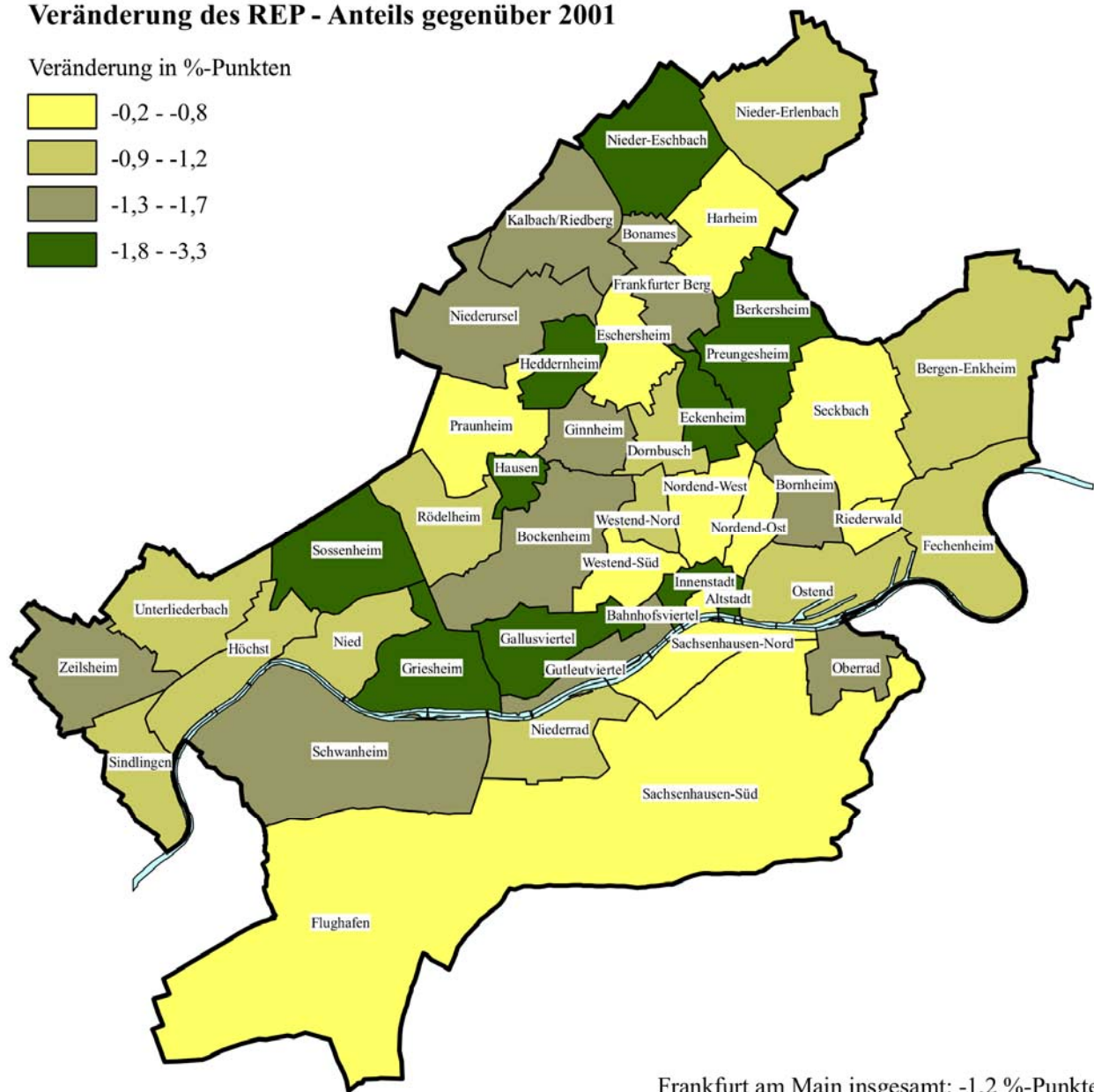
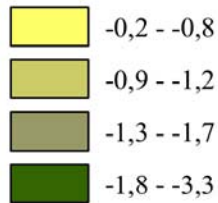
Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
33	Riederwald	4,0	24	Heddernheim	1,9	44	Harheim	1,2
35	Fechenheim	3,9	20	Rödelheim	1,9	46	Bergen-Enkheim	1,2
37	Nied	3,2	29	Eckenheim	1,8	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	1,1
38	Sindlingen	3,1	30	Preunges-/Berkersheim	1,8	27	Dornbusch	1,0
22	Praunheim	2,7	31	Bonames/Frankfurter Berg	1,7	14	Sachsenhausen-Süd	1,0
40	Unterliederbach	2,6	34	Seckbach	1,7	43	Kalbach/Riedberg	0,9
1	Altstadt	2,4	17	Niederrad (1)	1,6	2	Innenstadt	0,8
19	Griesheim	2,4	45	Nieder-Eschbach	1,6	13	Sachsenhausen-Nord	0,7
41	Sossenheim	2,3	21	Hausen	1,5	12	Bockenheim	0,6
18	Schwanheim (2)	2,2	16	Oberrad	1,5	5	Westend-Nord	0,5
36	Höchst	2,1	9	Bornheim	1,4	7	Nordend-Ost	0,5
11	Gallusviertel	2,1	26	Ginnheim	1,4	42	Nieder-Erlenbach	0,4
25	Niederursel	2,0	8	Ostend	1,4	6	Nordend-West	0,4
39	Zeilsheim	1,9	28	Eschersheim	1,3	4	Westend-Süd	0,4

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

Veränderung des REP - Anteils gegenüber 2001

Veränderung in %-Punkten



Frankfurt am Main insgesamt: -1,2 %-Punkte

Stadtteile sortiert nach der Veränderung des REP-Anteils in % Punkten

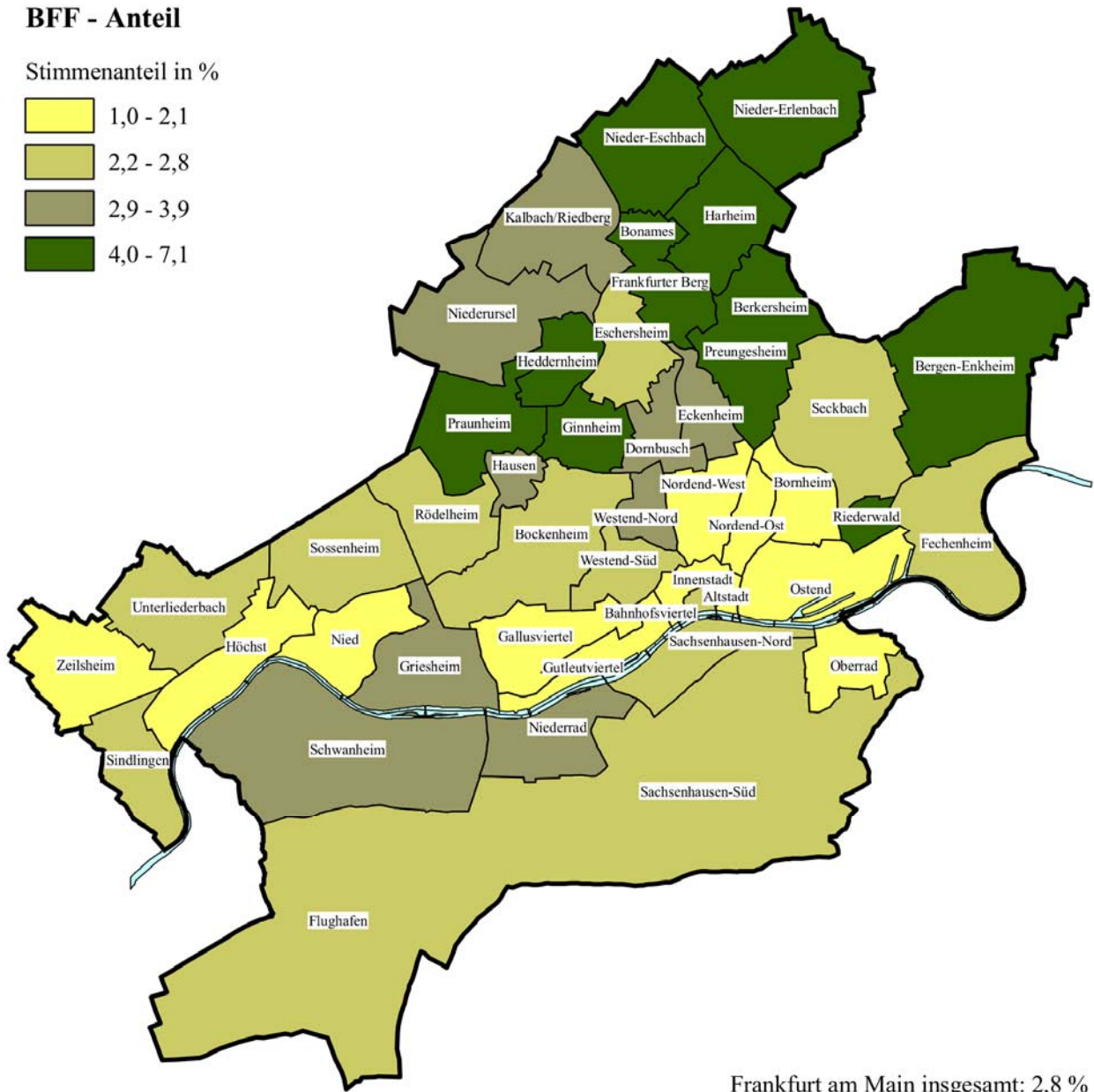
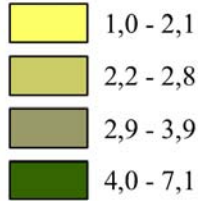
Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
2	Innenstadt	- 3,3	25	Niederursel	- 1,4	37	Nied	- 0,9
21	Hausen	- 2,2	39	Zeilsheim	- 1,4	38	Sindlingen	- 0,9
45	Nieder-Eschbach	- 2,1	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	- 1,4	35	Fechenheim	- 0,9
19	Griesheim	- 2,0	9	Bornheim	- 1,4	7	Nordend-Ost	- 0,8
11	Gallusviertel	- 2,0	18	Schwanheim (2)	- 1,3	28	Eschersheim	- 0,8
29	Eckenheim	- 1,9	27	Dornbusch	- 1,2	6	Nordend-West	- 0,8
41	Sossenheim	- 1,9	5	Westend-Nord	- 1,2	44	Harheim	- 0,8
24	Heddernheim	- 1,9	46	Bergen-Enkheim	- 1,2	14	Sachsenhausen-Süd	- 0,6
30	Preunges-/Berkersheim	- 1,8	40	Unterliederbach	- 1,1	13	Sachsenhausen-Nord	- 0,5
16	Oberrad	- 1,7	20	Rödelheim	- 1,1	33	Riederwald	- 0,5
12	Bockenheim	- 1,7	42	Nieder-Erlenbach	- 1,1	4	Westend-Süd	- 0,5
31	Bonames/Frankfurter Berg	- 1,7	17	Niederrad (1)	- 1,0	34	Seckbach	- 0,3
26	Ginnheim	- 1,5	36	Höchst	- 1,0	22	Praunheim	- 0,3
43	Kalbach/Riedberg	- 1,5	8	Ostend	- 0,9	1	Altstadt	- 0,2

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

BFF - Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 2,8 %

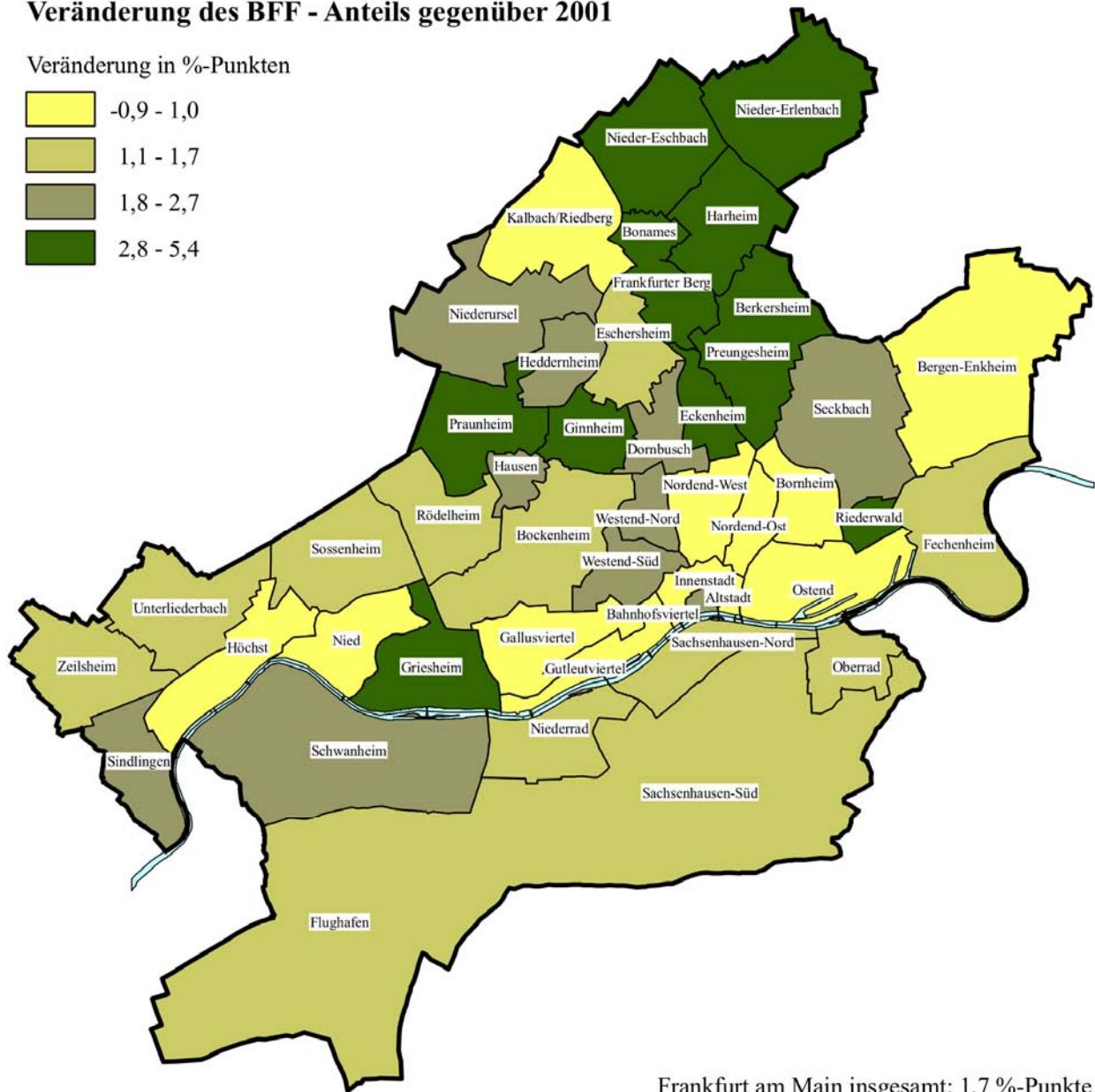
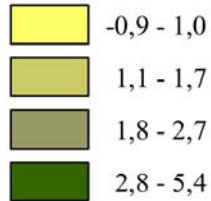
Stadtteile sortiert nach dem BFF-Anteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
45	Nieder-Eschbach	7,1	27	Dornbusch	3,1	20	Rödelheim	2,2
42	Nieder-Erlenbach	6,6	25	Niederursel	3,1	41	Sossenheim	2,2
44	Harheim	6,2	5	Westend-Nord	3,0	35	Fechenheim	2,2
31	Bonames/Frankfurter Berg	5,3	17	Niederrad (1)	2,9	39	Zeilsheim	2,1
26	Ginnheim	4,8	21	Hausen	2,9	16	Oberrad	2,0
22	Praunheim	4,4	1	Altstadt	2,8	37	Nied	1,8
33	Riederwald	4,3	28	Eschersheim	2,8	11	Gallusviertel	1,6
24	Heddernheim	4,2	4	Westend-Süd	2,8	9	Bornheim	1,5
30	Preunges-/Berkersheim	4,2	34	Seckbach	2,6	8	Ostend	1,5
46	Bergen-Enkheim	4,1	14	Sachsenhausen-Süd	2,3	7	Nordend-Ost	1,4
19	Griesheim	3,9	12	Bockenheim	2,3	6	Nordend-West	1,4
29	Eckenheim	3,7	38	Sindlingen	2,3	2	Innenstadt	1,3
18	Schwanheim (2)	3,3	40	Unterliederbach	2,2	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	1,2
43	Kalbach/Riedberg	3,3	13	Sachsenhausen-Nord	2,2	36	Höchst	1,0

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen Veränderung des BFF - Anteils gegenüber 2001

Veränderung in %-Punkten



Frankfurt am Main insgesamt: 1,7 %-Punkte

Stadtteile sortiert nach der Veränderung des BFF-Anteils in %-Punkten

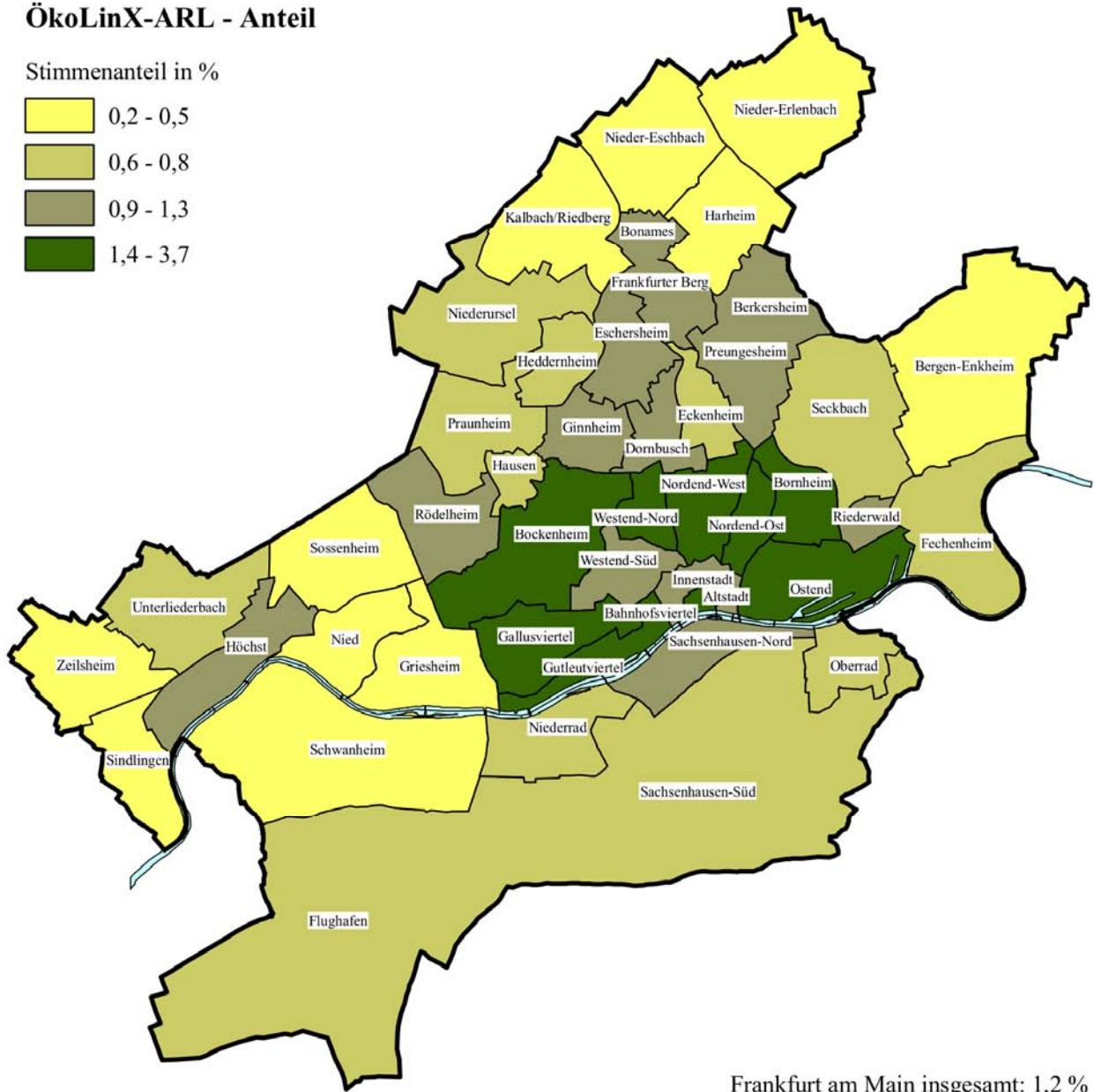
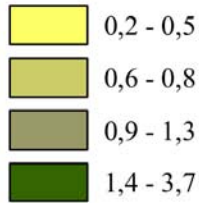
Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
42	Nieder-Erlenbach	5,4	27	Dornbusch	1,9	16	Oberrad	1,3
44	Harheim	5,0	5	Westend-Nord	1,9	13	Sachsenhausen-Nord	1,3
45	Nieder-Eschbach	3,6	1	Altstadt	1,9	14	Sachsenhausen-Süd	1,2
26	Ginnheim	3,5	38	Sindlingen	1,8	9	Bornheim	1,0
33	Riederwald	3,2	4	Westend-Süd	1,8	8	Ostend	1,0
30	Preunges-/Berkersheim	3,1	25	Niederursel	1,8	6	Nordend-West	1,0
31	Bonames/Frankfurter Berg	3,1	39	Zeilsheim	1,7	7	Nordend-Ost	0,9
22	Praunheim	3,1	12	Bockenheim	1,6	37	Nied	0,9
19	Griesheim	3,1	35	Fechenheim	1,6	43	Kalbach/Riedberg	0,9
29	Eckenheim	2,9	20	Rödelheim	1,5	2	Innenstadt	0,6
24	Heddernheim	2,7	17	Niederrad (1)	1,5	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	0,5
21	Hausen	2,3	40	Unterriederbach	1,5	11	Gallusviertel	0,3
18	Schwanheim (2)	2,3	28	Eschersheim	1,5	36	Höchst	-0,1
34	Seckbach	2,1	41	Sossenheim	1,4	46	Bergen-Enkheim	-0,9

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

ÖkoLinX-ARL - Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 1,2 %

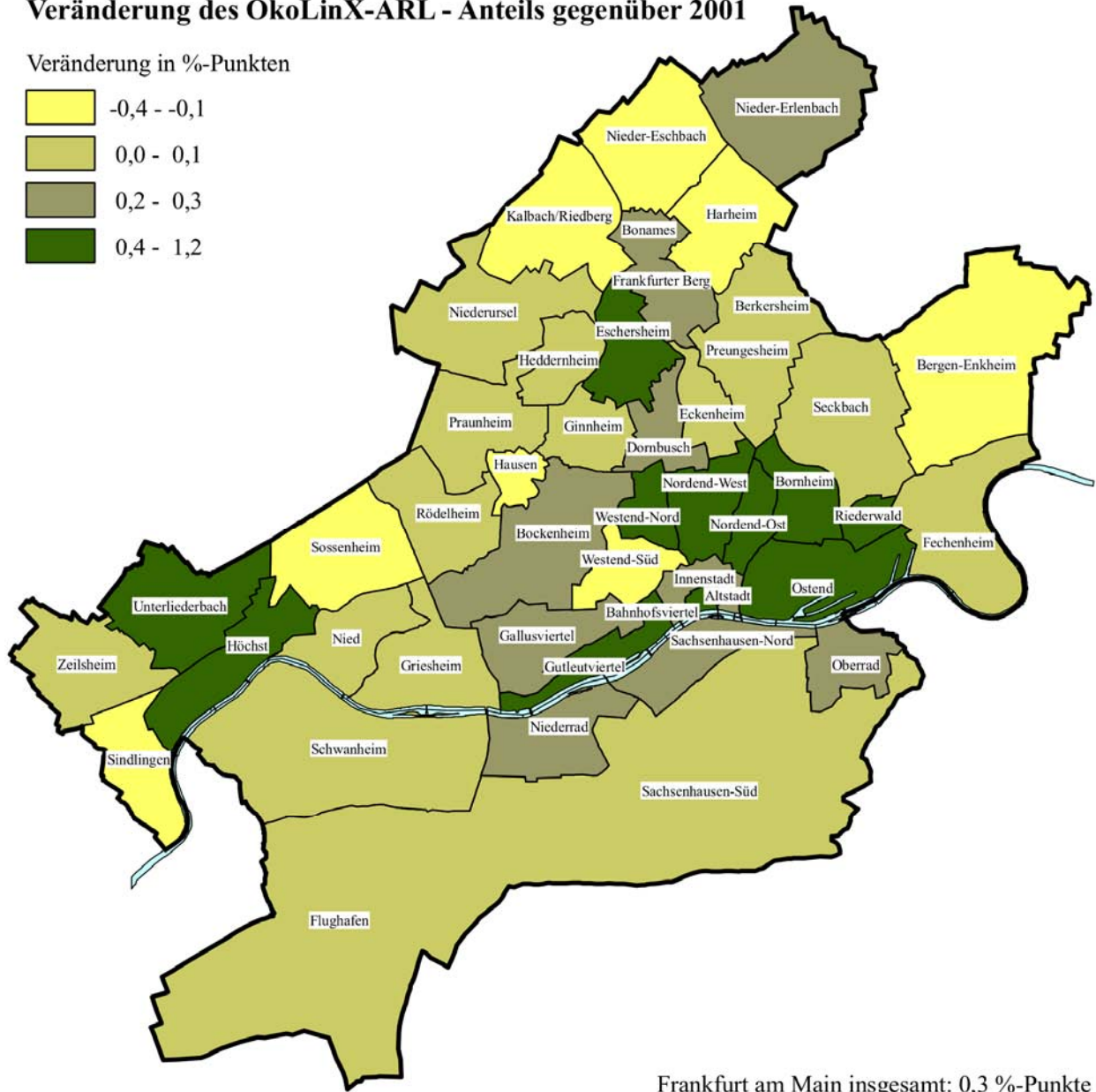
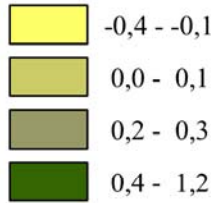
Stadtteile sortiert nach dem Anteil der ÖkoLinX-ARL in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	3,7	13	Sachsenhausen-Nord	1,1	14	Sachsenhausen-Süd	0,7
7	Nordend-Ost	3,5	27	Dornbusch	1,0	21	Hausen	0,6
6	Nordend-West	2,8	26	Ginnheim	1,0	35	Fechenheim	0,6
9	Bornheim	2,0	4	Westend-Süd	1,0	37	Nied	0,5
12	Bockenheim	1,9	31	Bonames/Frankfurter Berg	0,9	19	Griesheim	0,5
8	Ostend	1,7	30	Preunges-/Berkersheim	0,9	45	Nieder-Eschbach	0,4
5	Westend-Nord	1,6	22	Praunheim	0,8	46	Bergen-Enkheim	0,4
1	Altstadt	1,5	17	Niederrad (1)	0,8	18	Schwanheim (2)	0,4
11	Gallusviertel	1,4	34	Seckbach	0,8	42	Nieder-Erlenbach	0,4
33	Riederwald	1,3	29	Eckenheim	0,7	43	Kalbach/Riedberg	0,3
2	Innenstadt	1,3	24	Heddernheim	0,7	39	Zeilsheim	0,2
20	Rödelheim	1,2	16	Oberrad	0,7	44	Harheim	0,2
28	Eschersheim	1,1	25	Niederursel	0,7	38	Sindlingen	0,2
36	Höchst	1,1	40	Unterliederbach	0,7	41	Sossenheim	0,2

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen
Veränderung des ÖkoLinX-ARL - Anteils gegenüber 2001

Veränderung in %-Punkten



Frankfurt am Main insgesamt: 0,3 %-Punkte

Stadtteile sortiert nach der Veränderung des Stimmenanteils der ÖkoLinX-ARL in %-Punkten

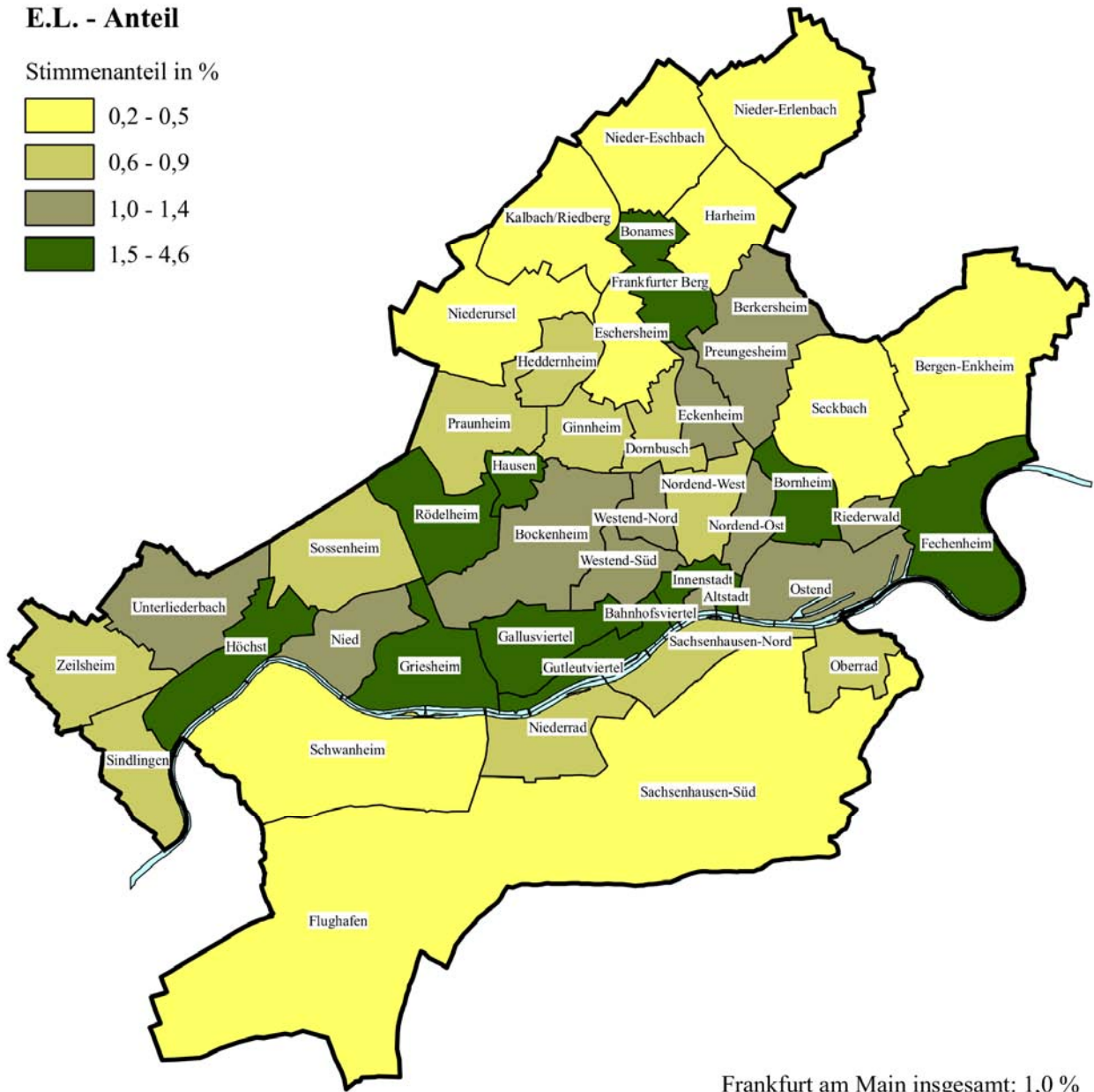
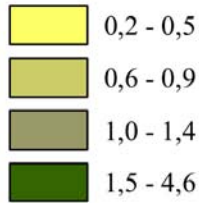
Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	1,2	11	Gallusviertel	0,2	30	Preunges-/Berkersheim	0,0
7	Nordend-Ost	1,1	13	Sachsenhausen-Nord	0,2	29	Eckenheim	0,0
6	Nordend-West	1,0	31	Bonames/Frankfurter Berg	0,2	39	Zeilsheim	0,0
5	Westend-Nord	0,8	17	Niederrad (1)	0,2	19	Griesheim	0,0
28	Eschersheim	0,7	16	Oberrad	0,2	20	Rödelheim	0,0
9	Bornheim	0,5	42	Nieder-Erlenbach	0,2	22	Praunheim	0,0
1	Altstadt	0,4	24	Heddernheim	0,1	4	Westend-Süd	- 0,1
8	Ostend	0,4	18	Schwanheim (2)	0,1	44	Harheim	- 0,1
40	Untertliederbach	0,4	25	Niederursel	0,1	38	Sindlingen	- 0,1
36	Höchst	0,4	37	Nied	0,1	46	Bergen-Enkheim	- 0,1
33	Riederwald	0,4	14	Sachsenhausen-Süd	0,1	43	Kalbach/Riedberg	- 0,1
2	Innenstadt	0,3	26	Ginnheim	0,1	45	Nieder-Eschbach	- 0,2
27	Dornbusch	0,3	35	Fechenheim	0,1	41	Sossenheim	- 0,3
12	Bockenheim	0,3	34	Seckbach	0,0	21	Hausen	- 0,4

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

E.L. - Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 1,0 %

Stadtteile sortiert nach dem E.L.-Anteil in %

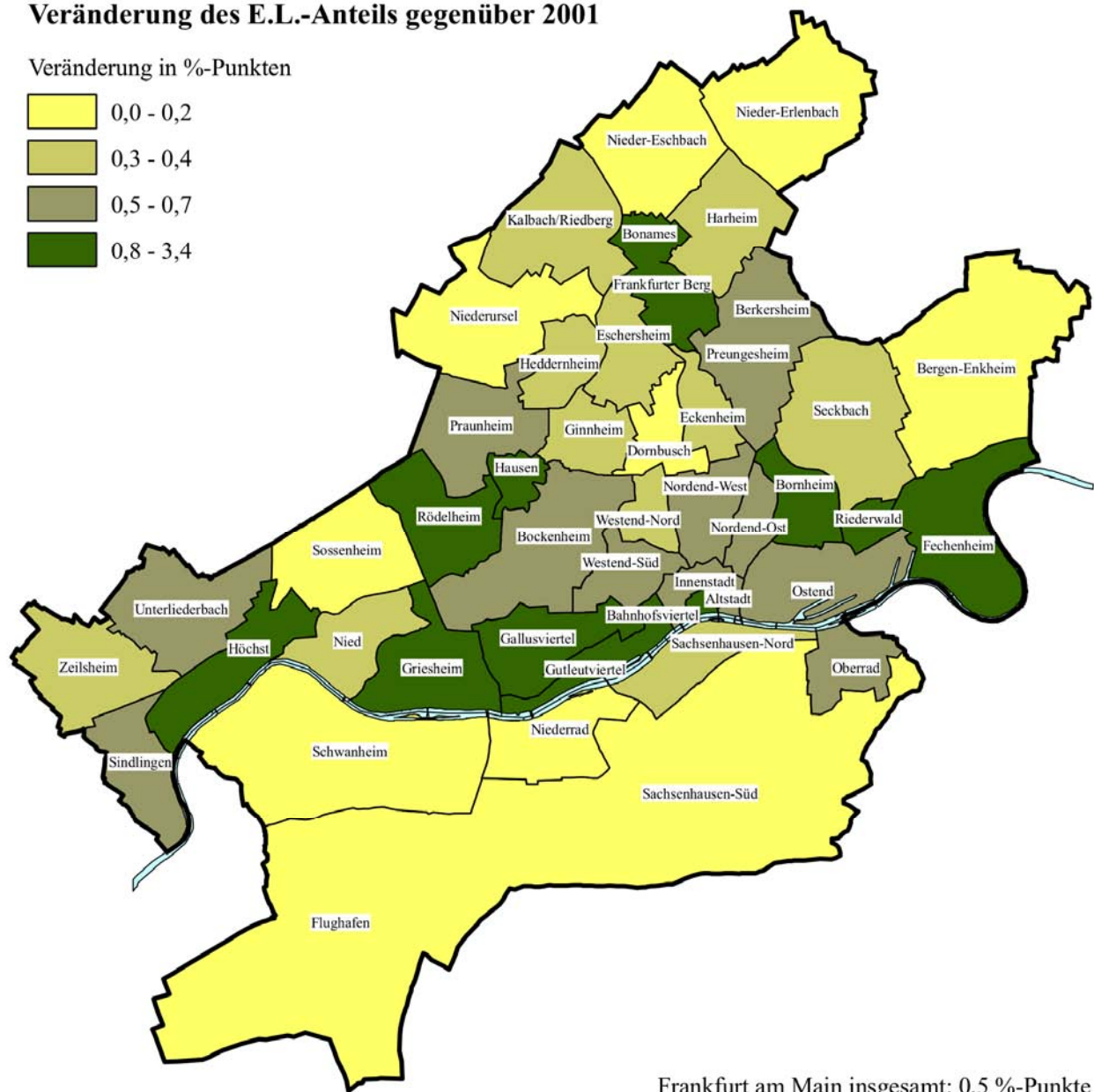
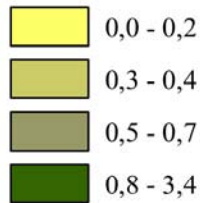
Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	4,6	1	Altstadt	1,2	26	Ginnheim	0,7
11	Gallusviertel	3,2	4	Westend-Süd	1,2	17	Niederrad (1)	0,7
19	Griesheim	2,6	7	Nordend-Ost	1,1	38	Sindlingen	0,6
2	Innenstadt	2,0	8	Ostend	1,1	41	Sossenheim	0,6
36	Höchst	1,9	40	Unterliederbach	1,0	46	Bergen-Enkheim	0,5
20	Rödelheim	1,9	29	Eckenheim	1,0	28	Eschersheim	0,5
35	Fechenheim	1,7	30	Preunges-/Berkersheim	1,0	43	Kalbach/Riedberg	0,4
21	Hausen	1,6	22	Praunheim	0,9	34	Seckbach	0,4
31	Bonames/Frankfurter Berg	1,6	16	Oberrad	0,9	45	Nieder-Eschbach	0,4
9	Bornheim	1,5	24	Heddernheim	0,9	25	Niederursel	0,4
33	Riederwald	1,4	6	Nordend-West	0,8	14	Sachsenhausen-Süd	0,3
37	Nied	1,3	39	Zeilsheim	0,8	44	Harheim	0,3
12	Bockenheim	1,3	13	Sachsenhausen-Nord	0,7	18	Schwanheim (2)	0,3
5	Westend-Nord	1,2	27	Dornbusch	0,7	42	Nieder-Erlenbach	0,2

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

Veränderung des E.L.-Anteils gegenüber 2001

Veränderung in %-Punkten



Frankfurt am Main insgesamt: 0,5 %-Punkte

Stadtteile sortiert nach der Veränderung des E.L.-Anteils in %-Punkten

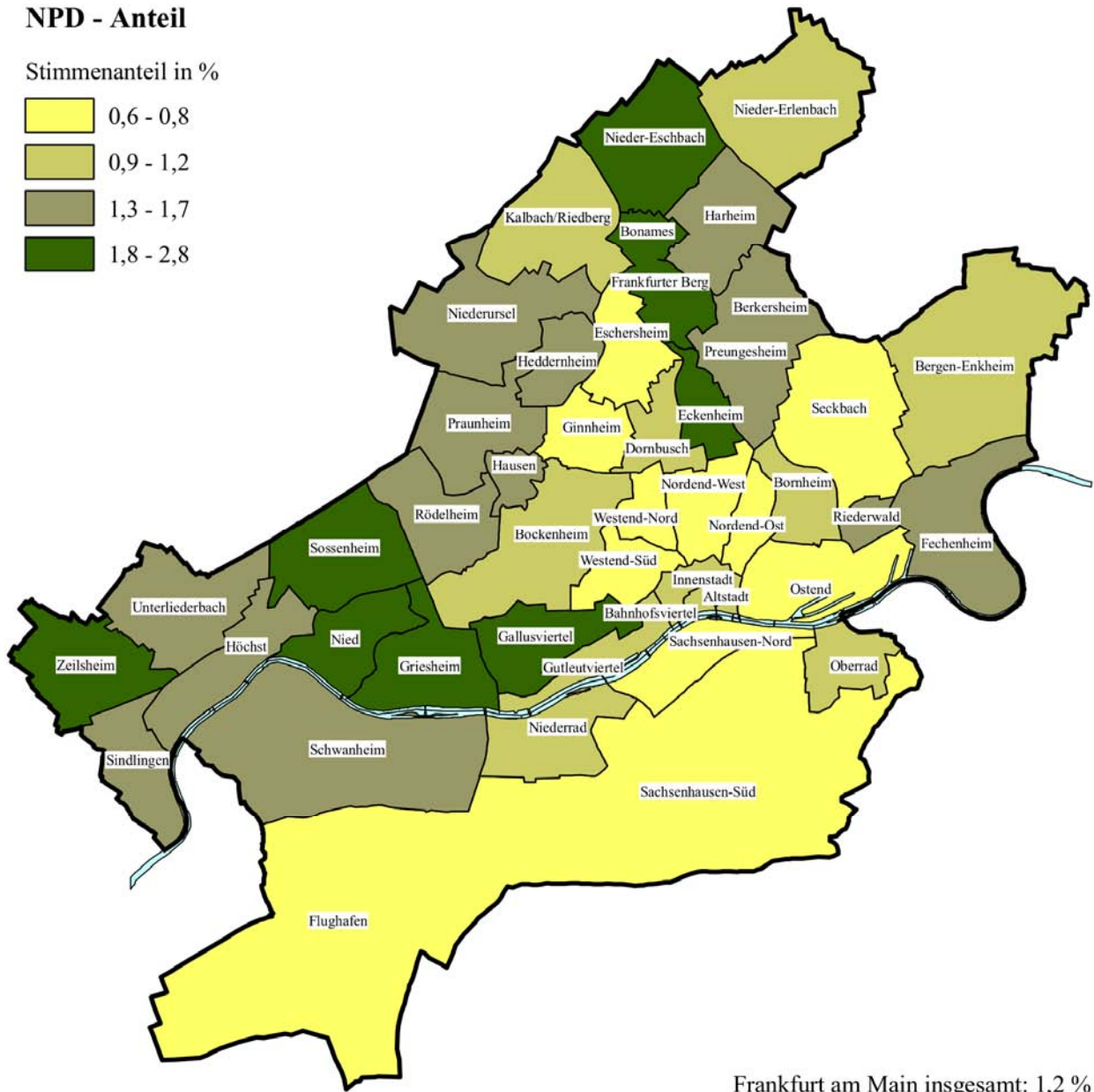
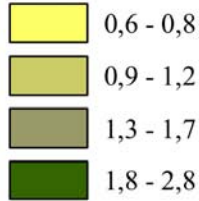
Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	3,4	2	Innenstadt	0,6	34	Seckbach	0,3
11	Gallusviertel	1,8	22	Praunheim	0,6	39	Zeilsheim	0,3
35	Fechenheim	1,4	12	Bockenheim	0,6	13	Sachsenhausen-Nord	0,3
20	Rödelheim	1,4	16	Oberrad	0,6	28	Eschersheim	0,3
33	Riederwald	1,2	7	Nordend-Ost	0,6	44	Harheim	0,3
31	Bonames/Frankfurter Berg	1,1	8	Ostend	0,6	45	Nieder-Eschbach	0,2
19	Griesheim	1,0	6	Nordend-West	0,6	25	Niederursel	0,2
9	Bornheim	1,0	38	Sindlingen	0,5	27	Dornbusch	0,2
36	Höchst	0,8	24	Heddernheim	0,4	46	Bergen-Enkheim	0,2
21	Hausen	0,8	5	Westend-Nord	0,4	17	Niederrad (1)	0,1
1	Altstadt	0,8	29	Eckenheim	0,4	41	Sossenheim	0,1
4	Westend-Süd	0,7	43	Kalbach/Riedberg	0,4	42	Nieder-Erlenbach	0,1
40	Unterliederbach	0,7	37	Nied	0,4	14	Sachsenhausen-Süd	0,1
30	Preunges-/Berkersheim	0,7	26	Ginnheim	0,4	18	Schwanheim (2)	0,0

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

NPD - Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 1,2 %

Stadtteile sortiert nach dem NPD-Anteil in %

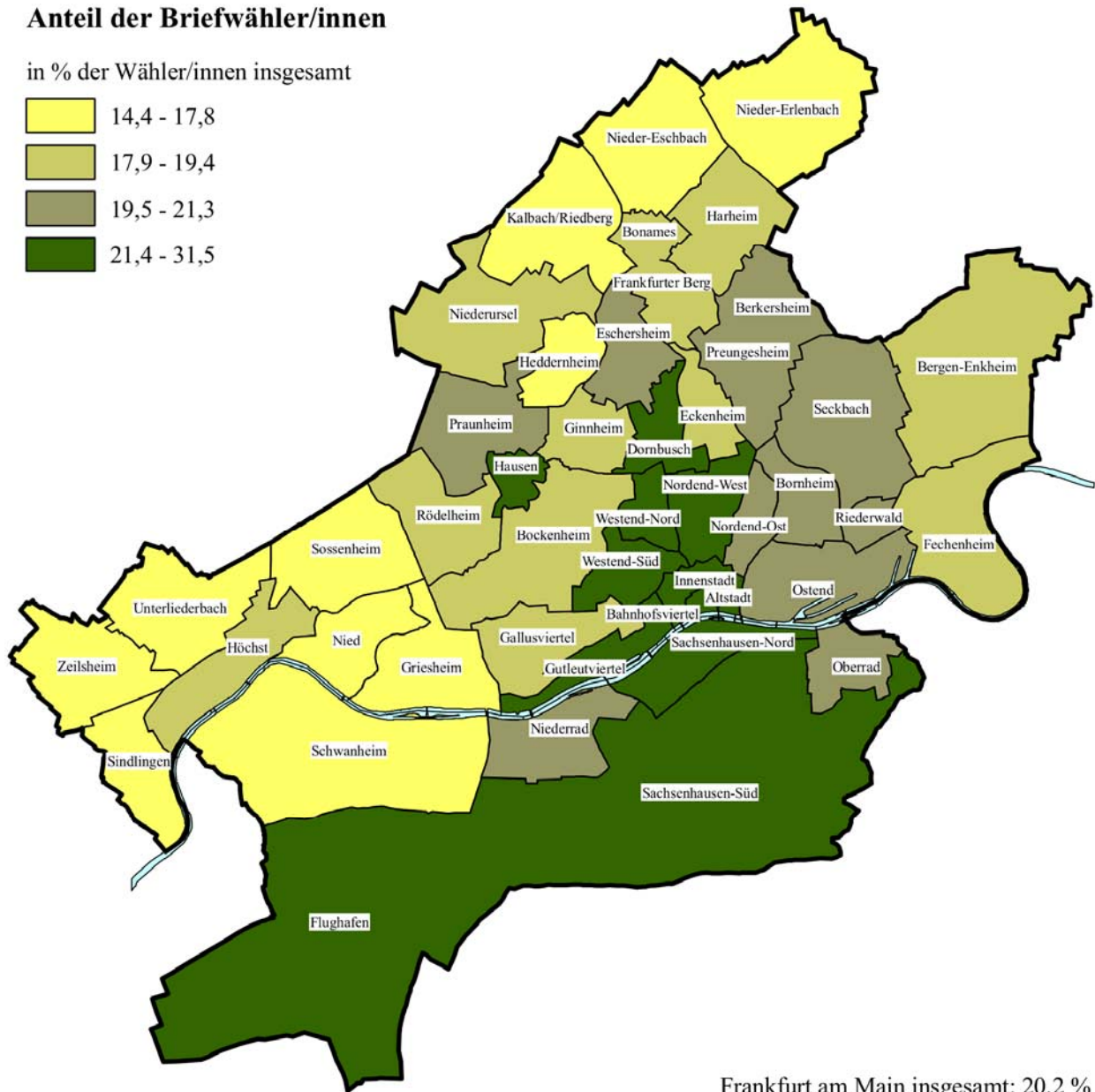
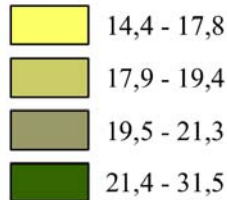
Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
11	Gallusviertel	2,8	21	Hausen	1,5	46	Bergen-Enkheim	1,0
19	Griesheim	2,7	33	Riederwald	1,4	9	Bornheim	0,9
39	Zeilsheim	2,7	20	Rödelheim	1,4	43	Kalbach/Riedberg	0,9
37	Nied	2,4	25	Niederursel	1,4	27	Dornbusch	0,9
31	Bonames/Frankfurter Berg	2,4	22	Praunheim	1,3	14	Sachsenhausen-Süd	0,8
45	Nieder-Eschbach	2,4	35	Fechenheim	1,3	8	Ostend	0,8
29	Eckenheim	2,3	18	Schwanheim (2)	1,3	26	Ginnheim	0,8
41	Sossenheim	1,9	17	Niederrad (1)	1,2	34	Seckbach	0,8
40	Unterrliederbach	1,7	2	Innenstadt	1,2	28	Eschersheim	0,8
36	Höchst	1,7	16	Oberrad	1,1	5	Westend-Nord	0,7
38	Sindlingen	1,7	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	1,1	7	Nordend-Ost	0,6
44	Harheim	1,7	12	Bockenheim	1,0	6	Nordend-West	0,6
30	Preunges-/Berkersheim	1,7	1	Altstadt	1,0	4	Westend-Süd	0,6
24	Heddernheim	1,7	42	Nieder-Erlenbach	1,0	13	Sachsenhausen-Nord	0,6

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

Anteil der Briefwähler/innen

in % der Wähler/innen insgesamt



Frankfurt am Main insgesamt: 20,2 %

Stadtteile sortiert nach dem Anteil der Briefwähler in %

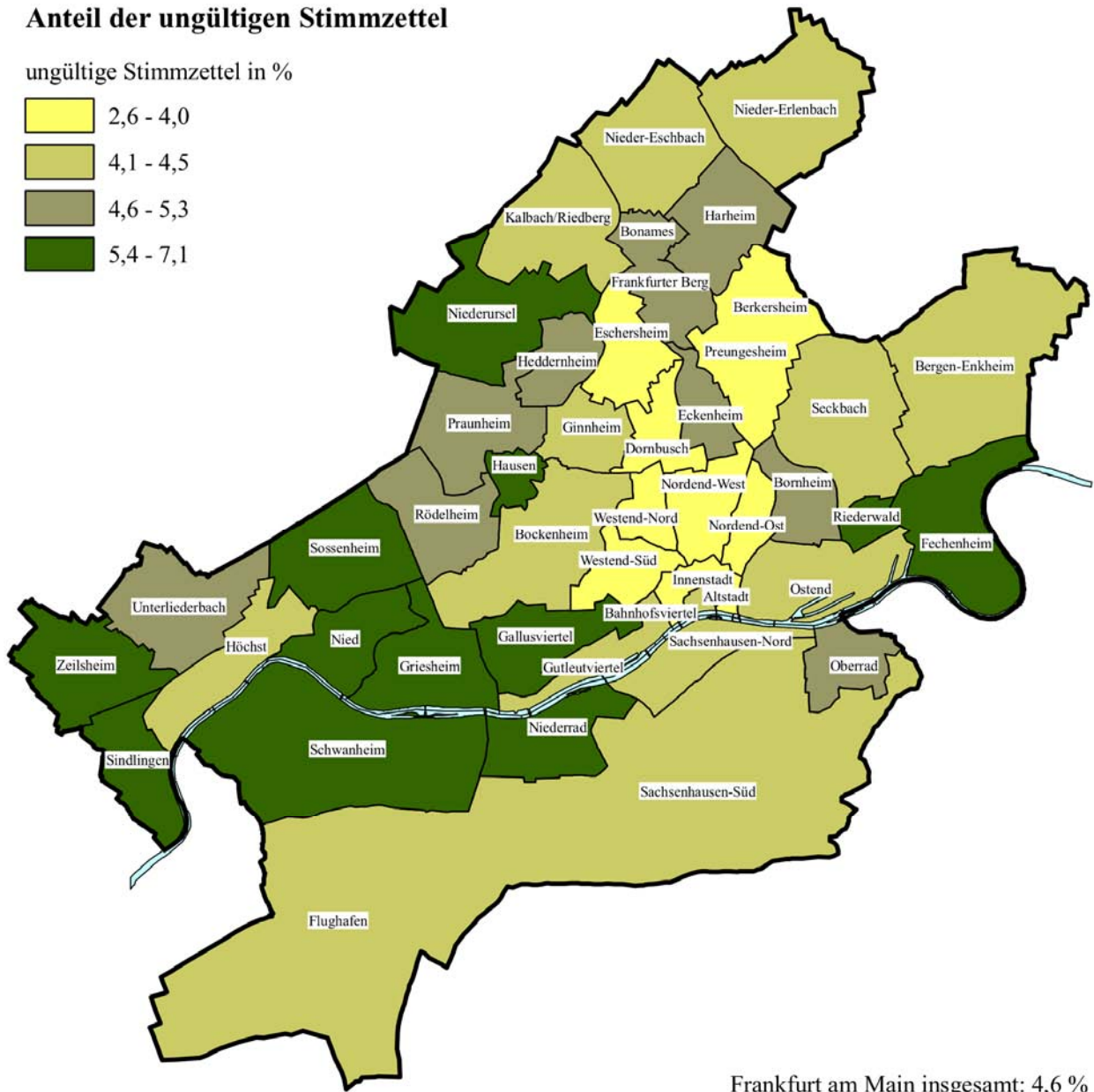
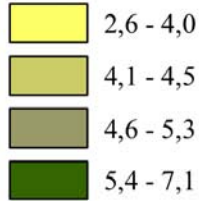
Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
2	Innenstadt	31,5	9	Bornheim	20,9	12	Bockenheim	18,5
14	Sachsenhausen-Süd	27,1	22	Praunheim	20,7	31	Bonames/Frankfurter Berg	18,0
4	Westend-Süd	26,6	33	Riederwald	20,6	44	Harheim	18,0
5	Westend-Nord	24,7	16	Oberrad	20,3	18	Schwanheim (2)	17,8
21	Hausen	24,3	7	Nordend-Ost	20,1	24	Heddernheim	17,7
13	Sachsenhausen-Nord	23,3	30	Preunges-/Berkersheim	20,0	41	Sossenheim	16,9
6	Nordend-West	23,0	46	Bergen-Enkheim	19,4	45	Nieder-Eschbach	16,7
27	Dornbusch	22,8	11	Gallusviertel	19,3	42	Nieder-Erlenbach	16,5
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	21,8	36	Höchst	19,2	40	Unterliederbach	16,1
1	Altstadt	21,4	25	Niederursel	19,1	38	Sindlingen	15,5
8	Ostend	21,3	29	Eckenheim	19,0	19	Griesheim	15,2
17	Niederrad (1)	21,2	26	Ginnheim	18,6	37	Nied	14,7
28	Eschersheim	21,2	20	Rödelheim	18,6	43	Kalbach/Riedberg	14,6
34	Seckbach	21,2	35	Fechenheim	18,5	39	Zeilsheim	14,4

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Stadtverordnetenwahl am 26. März 2006 in den Frankfurter Stadtteilen

Anteil der ungültigen Stimmzettel

ungültige Stimmzettel in %



Frankfurt am Main insgesamt: 4,6 %

Stadtteile sortiert nach dem Anteil der ungültigen Stimmzettel in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
35	Fechenheim	7,1	44	Harheim	5,0	12	Bockenheim	4,1
11	Gallusviertel	6,3	16	Oberrad	5,0	13	Sachsenhausen-Nord	4,1
33	Riederwald	6,3	31	Bonames/Frankfurter Berg	4,9	1	Altstadt	4,1
41	Sossenheim	6,0	22	Praunheim	4,8	42	Nieder-Erlenbach	4,1
38	Sindlingen	5,9	24	Heddernheim	4,7	8	Ostend	4,1
19	Griesheim	5,9	20	Rödelheim	4,6	26	Ginnheim	4,1
39	Zeilsheim	5,7	9	Bornheim	4,6	30	Preunges-/Berkersheim	4,0
37	Nied	5,6	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	4,5	2	Innenstadt	3,9
17	Niederrad (1)	5,5	14	Sachsenhausen-Süd	4,5	27	Dornbusch	3,9
21	Hausen	5,4	43	Kalbach/Riedberg	4,5	4	Westend-Süd	3,8
25	Niederursel	5,4	46	Bergen-Enkheim	4,5	28	Eschersheim	3,7
18	Schwanheim (2)	5,4	36	Höchst	4,4	6	Nordend-West	3,7
40	Unterliederbach	5,3	34	Seckbach	4,4	7	Nordend-Ost	3,4
29	Eckenheim	5,2	45	Nieder-Eschbach	4,3	5	Westend-Nord	2,6

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.